

Neuer Chef der ttm:  
Norbert Käthler  
übernimmt ab 1. April  
die Leitung **Seite 3**



Karl Marx nimmt Gestalt an: Baudezernent  
Andreas Ludwig präsentiert Entwurf für  
Statue des renommierten chinesischen  
Bildhauers Wu Weishan **Seite 3**



**2016** Jahresrückblick mit  
Trierer Höhepunkten  
aus Verwaltung und  
Stadtrat **Seite 11 bis 14**

21./22. Jahrgang, Nummer 51/52/1

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 20. Dezember 2016

## Interimslösung nach der Egger-Abwahl

Gut eine Woche nach der Abwahl des hauptamtlichen Beigeordneten Thomas Egger (SPD) durch den Stadtrat ist eine Interimslösung in Kraft getreten. Sie regelt die Zuständigkeit innerhalb der drei verbliebenen Stadtvorstandsmitglieder für die verwaisten Ämter im bisher von Egger geleiteten Dezernat III. Über die Stellenausschreibung mit der Übertragung der Geschäftsbereiche wird der Stadtrat in einer eigens dafür angesetzten Sitzung am 17. Januar entscheiden. Die Nachfolge Eggers muss vom Rat mit einfacher Mehrheit bis spätestens drei Monate nach der Abwahl entschieden werden. Im Rathaus entfacht die enge Zeitschiene rege Aktivitäten.

Fortsetzung Seite 3

## Neustart am Theater

OB Wolfram Leibe und das neue siebenköpfige Leitungsteam des Theaters haben eine Strategie des Dreispartenhauses für die nächsten Monate präsentiert. Diese beinhaltet unter anderem Einsparungen aller Sparten und eine Marketing-Offensive. Die Intendantenstelle soll im Frühjahr 2017 ausgeschrieben werden. **Seite 7**

## Weihnachtspause

Wegen der sitzungsfreien Zeit in den Weihnachtsferien erscheint die nächste Rathauszeitung am 10. Januar. Die Redaktion wünscht den Leserinnen und Lesern alles Gute für 2017!

## Öffnungszeiten

Rund um die Feiertage ändern sich die Öffnungszeiten mehrerer städtischer Einrichtungen. **Übersicht auf Seite 9**



**Sehnsucht nach Frieden.** Ursprünglich ist Weihnachten das Fest des Friedens und – in Erinnerung an das Jesuskind im Stall von Bethlehem – das Fest der Kinder. Doch weite Teile der Welt werden immer noch von Kriegen heimgesucht. Und es sind vor allem auch die Kinder, die unsäglich leiden. „Haben wir Menschen aus der Geschichte nichts gelernt?“, fragte OB Leibe in der letzten Stadtratssitzung, als das Bürgergremium für einen Moment innehielt und der Opfer und des Leides der Menschen in der zerstörten syrischen Stadt Aleppo gedachte. Viele dieser geschundenen Menschen riskieren auf dramatischen Fluchtwegen ihr Leben, um, wie wir in Europa, endlich in Frieden leben zu dürfen.

Woran wohl die zweieinhalbjährige Mayla beim Anblick des festlich geschmückten Tannenbaums dachte, als sie ihr Trierer Opa vor wenigen Tagen in ihrem Wohnort Karlsruhe fotografierte? Mayla ist kein Flüchtlingskind. Ihre Eltern, die aus Trier stammende Mutter und der im Kamerun geborene Vater, lernten sich beim ökumenischen Jugendtreffen der „Communauté von Taizé“, einem dem Frieden und der Versöhnung gewidmeten Ort in Frankreich, kennen. Zu Weihnachten kommt die junge Familie die Großeltern in Trier besuchen. Und man fragt sich beim Anblick dieses Fotos, warum es keinen Frieden gibt weltweit, wenigstens in diesen Tagen.

Foto: Dieter Jacobs

# Ein ehrlicher Haushalt – keine Wunschliste

Hohe Investitionen in Schulen, sozialen Wohnungsbau, Kitas und Straßen / Mehr Personal bringt bessere Realisierungsquote

Mit sechs Gegenstimmen (FDP, Linke, AfD) und einer Enthaltung hat der Stadtrat den Doppelhaushalt 2017/18 beschlossen. Er weist für 2017 ein Defizit von rund 33,8 Millionen Euro aus – eine Verbesserung gegenüber 2016 von rund 12,5 Millionen. 2018 wird mit einem Fehlbetrag von rund 32,2 Millionen Euro gerechnet. Für Investitionen sind in den nächsten beiden Jahren rund 112 Millionen Euro eingeplant. Ziel bleibt weiterhin ein Etat ohne Neuverschuldung im Jahr 2022.

„Wir haben mit diesem Haushaltsplan Prioritäten gesetzt, haben ganz klar Stellung bezogen. Ich habe mit konstruktiver Hilfe des Stadtrates und meiner Stadtvorstandskollegen die über Jahre immer länger gewordene Haushalts-Wunschliste entrümpelt und die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und personellen Ressourcen auf wichtige und reali-

sierbare Projekte gebündelt“, zeigte sich Oberbürgermeister Wolfram Leibe nach der Verabschiedung des Plans zufrieden. Nur was in den beiden kommenden Jahren realisiert oder zumindest begonnen werden könne, stehe im Plan. Was aber nicht heiße, dass die Projekte, die nicht im aktuellen Zahlenwerk auftauchen, vergessen seien. „Es geht mir um Glaubwürdigkeit den Bürgern gegenüber. Mit diesem Plan realisieren wir wichtige zukunftsweisende Entwicklungen, aber auch kleinere lokale Maßnahmen in den einzelnen Stadtteilen und werden der Erwartung, dass die Steuermittel richtig eingesetzt werden, gerecht.“

Der mehrheitlich mit den Stimmen von CDU, SPD, Grünen, FWG und des Ratsmitglieds der Piraten verabschiedete Doppelhaushalt spiegelt diesen Anspruch wider. Die knappen städtischen Mittel fließen in den Wohnungsbau, Kindertagesstätten, Schu-

len und Sport sowie in Straßen und Gewässerschutz. Alleine im sozialen Wohnungsbau wird die Stadt in den beiden kommenden Jahren 20,7 Millionen Euro investieren (Generalsanierung der städtischen Wohnungen in der Magnerichstraße, der Gneisenaustraße 33-37, Neubau Sozialwohnungen BU 14 „Ober der Herrnwiese“ und östlich des Hofgutes Mariahof). Weitere 15,3 Millionen Euro werden im Rahmen des Programms Soziale Stadt nach Trier-West fließen.

### Priorität für Kitas und Schulen

Ein weiterer Schwerpunkt der Investitionen wird in den beiden nächsten Jahren mit 17,1 Millionen Euro im Bereich der Kindertagesstätten liegen. Hier stehen unter anderem die Neubauten Kita BU 13 „Im Freschfeld“ und Kita Feyen an, dazu kommen Maßnahmen in Pfalzel (Kita St. Adula) und auf dem Petrisberg (Kita Lebenhilfe). Für investive Projekte sind

im Bereich Schulen und Sport rund 18,5 Millionen Euro veranschlagt. Die Generalsanierung der Mäusheckerweg-Halle (4,5 Millionen) ist ebenso wie die Reparatur der Turnhallen der Bezirkssportanlagen West und Feyen etatisiert. Für die Erweiterung der Grundschule Feyen sind rund 2,2 Millionen, den Ausbau der IGS Wolfsberg sieben Millionen Euro vorgesehen. Für Straßen und Gewässerschutz stehen 11,5 Millionen Euro zur Verfügung. Insgesamt wird die Stadt in den beiden nächsten Jahren Investitionen von 112 Millionen Euro realisieren.

### Trier hat ein Einnahmeproblem

„Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht, aber wir haben ein Problem bei den Einnahmen“, betonte OB Leibe. Die Stadt Trier nimmt im Jahr rund 60 Millionen Euro Gewerbesteuer ein, die gleichgroße Stadt Koblenz kann mit 130 Millionen Euro kalkulieren. „Hätten wir dieses Geld, wür-

den wir einen Überschuss erwirtschaften.“ Trotz der mageren Steuereinnahmen spreche er sich aber weiterhin gegen eine Erhöhung der Gewerbesteuer aus. Das wäre ein falsches Signal im wirtschaftlichen Wettbewerb. Der verabschiedete Haushalt sieht dagegen eine Erhöhung der Grundsteuer B (Mehreinnahmen von 1,2 Millionen Euro), der Vergnügungssteuer (Plus von 755.000 Euro) und der Hundesteuer (Mehreinnahmen von 39.000 Euro) vor.

Vor der Abstimmung begründeten die Fraktionen in zehnmündigen Statements ihr Abstimmungsverhalten. Alle – außer den Grünen – lobten den OB für den Ansatz, im Haushalt nur das abzubilden, was auch verwirklicht werden könne. Das sei der richtige Weg.

Weitere Informationen zum Doppelhaushalt, Investitionen und Fraktionsstimmen Seite 4 bis 6

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

## Tragt in die Welt nun ein Licht

**CDU** Einmal im Jahr ist Weihnachten und einmal im Jahr entzündet seit genau 30 Jahren ein Kind das Friedenslicht an der Flamme der Geburts-grotte Christi in Bethlehem. Es gibt dieses Friedenslicht in Deutschland ab dem dritten Advent bei einer Lichtstafette an über 500 Orten an „alle Menschen guten Willens“ weiter, darunter auch im Trierer Rathaus. Ein sehr schönes Symbol, gerade in diesen Tagen, wenn wir von den entsetzlichen Kriegsgräueln in Syrien hören und uns ohnmächtig fühlen, weil wir nicht eingreifen und helfen können.

Ein Friedenslicht kann den Krieg nicht beenden, aber es zeigt, dass wir mitfühlen, uns diese Menschen und ihr Schicksal nicht egal ist. Die Aktion 2016 steht in Deutschland unter dem Motto: „Frieden: Gefällt mir – ein Netz verbindet alle Menschen guten Willens“. Ein sehr schönes Motto in einer Zeit, in der die Wortwahl in sozialen Netzwerken leider so gar nicht an den „guten Willen“ erinnert.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien, Freunden und Bekannten ein friedvolles Weihnachtsfest.  
**Jutta Albrecht, sozialpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion**



## Herzliche Einladung

**SPD FRAKTION** im Trierer Stadtrat **SPD** 2016 geht zu Ende. Wir hatten einige Herausforderungen zu bestehen, doch haben wir Kurs gehalten. Das Land wird gut von einer Ampel regiert, die Stadt ist eine sichere Heimat für 115.000 EinwohnerInnen und Trier freut sich auf die Special Olympics 2017.

Ich danke hier vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihre wichtige tägliche Arbeit. Ich danke im Namen der SPD auch allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich so herausragend ehrenamtlich für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft engagieren. Ich danke auch für die wohlwollend kritische Begleitung unserer Arbeit durch die Bürgerinnen und Bürger sowie durch die Medien. Und abschließend danken wir als Fraktion unseren demokratischen Kolleginnen und Kollegen in den Ortsbeiräten und im Stadtrat für die Zusammenarbeit im Sinne der Stadt.



Sven Teuber

Verbunden mit diesem Dank für 2016 möchte ich Sie sehr herzlich zum traditionellen gemeinsamen Start ins neue Jahr im Rahmen unseres Neujahrsempfangs einladen. Am 8. Januar 2017 freue ich mich, Sie begrüßen zu dürfen und Reden von Dr. Heribert Prantl (Mitglied Chefredaktion Süddeutsche Zeitung), Malu Dreyer und Dr. Katarina Barley zu erleben. Um 11 Uhr geht es in den Viehmarktthermen bei guter Musik und Getränken mit Ihnen los.

Bis dahin wünsche ich Ihnen im Namen der SPD besinnliche Feiertage und einen guten Start in ein gesundes, zufriedenes Jahr 2017.

**Sven Teuber, MdL**  
**Fraktionsvorsitzender**

## Hundesteuer ist unsozial

**BÜNDNIS 90**  
**DIE GRÜNEN**  
im  
Stadtrat

Schon 2011 hat die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Erhöhung der Hundesteuer als sozial unangebracht abgelehnt. Diese Haltung wurde bei der Aufstellung des Haushaltsplans 2017/18 nochmals bekräftigt. Die Hundesteuer ist eine völlig beliebige Steuer. So könnte man auch Katzen, Pferde oder Kühe mit einer Abgabe belegen, tut das aber nicht. Warum?



Petra Kewes

Fall ein Zeichen von Ungerechtigkeit. Da mit gleicher Sitzung ebenfalls die Grundsteuer B erhöht wurde, und diese alle Einwohner der Stadt gleichermaßen trifft, werden die finanziell Schwachen mit Hunde- und Grundsteuererhöhung gleich doppelt getroffen.

Stattdessen sollte die Verwaltung, wie vor fünf Jahren, einen öffentlichen Aufruf starten, Hunde anzumelden. Damals wurden Briefe an alle Haushalte verteilt, und ein Appell in der Rathauszeitung veröffentlicht. Das war seinerzeit ein großer Erfolg. Des Weiteren sollen die Kontrollen der Hundemarken intensiviert werden, sofern sie in den letzten Jahren überhaupt gemacht wurden.

### Wichtige soziale Funktion

Gerade der Hund wird zu Recht als „besten Freund des Menschen“ angesehen. Er erfüllt eine soziale Aufgabe in unserer Gesellschaft und ist neben Katzen ein wichtiger Begleiter, gerade für alleinstehende Menschen. Diese haben aufgrund ihrer Einkommensverhältnisse oft wenig „Spielraum“. Viele Hundebesitzer können sich nach der Erhöhung möglicherweise ihr Tier nicht mehr leisten. Eine Erhöhung ist auf keinen

**Petra Kewes, Vorsitzende Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen**

## 80 Jahre

**FWG**  
Freie Wählergemeinschaft Trier e.V.



Unser Ehrenvorsitzender Manfred Maximini vollendet am 7. Januar 2017 sein 80. Lebensjahr. Es ist der ausdrückliche Wunsch, seinen runden Geburtstag im Kreis seiner Familie zu begehen. Diesen Wunsch respektieren wir selbstverständlich und verzichten auf die Ausrichtung einer Geburtstagsfeier in größerem Rahmen. Der Jubilar ist an seinem Ehrentag auch

nicht in Trier, sodass auch persönliche Gratulationen nicht möglich sind.

Da die nächste Ausgabe der Rathauszeitung erst am 10. Januar erscheint, schon im Vorfeld einige kurze Bemerkungen zu dem runden Geburtstag. Manfred Maximini blieb auch nach

seinem Ausscheiden als Stadtratsmitglied ein praktisch handelnder Mensch. Er nimmt in beratender Funktion regelmäßig an unseren wöchentlichen Fraktionssitzungen teil. Seine langjährigen Erfahrungen sind uns eine wertvolle Hilfe. Die Fraktion hofft, dass er mit Gottes Hilfe der Stadt, den Menschen und nicht zuletzt den Freien Wählern noch einige Jahre dienen kann. Von Herzen wünschen wir ihm eine fröhliche Geburtstagsfeier im Kreise seiner Familie.

**Christiane Probst, Fraktionsvorsitzende**

Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern fröhliche Weihnachten, Zeit zur Entspannung, Besinnung auf die wirklich wichtigen Dinge und viele Lichtblicke im kommenden Jahr.

**Ihre FWG-Stadtratsfraktion**

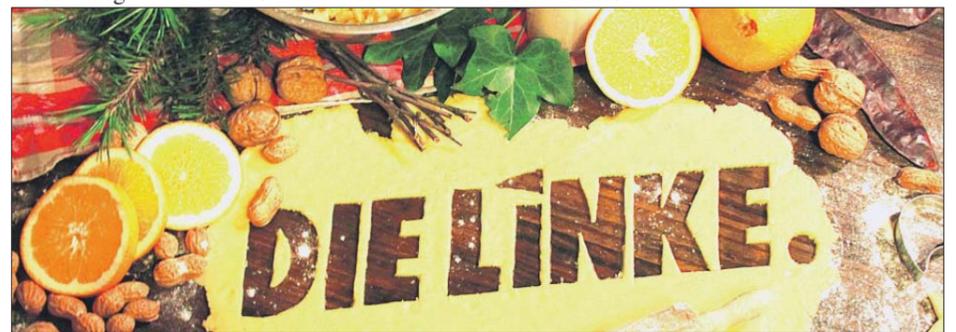
## Frohe Feiertage und einen guten Rutsch

**DIE LINKE.**

Zum Ende des Jahres gab es noch einmal einen Sitzungsmarathon im Stadtrat. Die Verabschiedung des Doppelhaushalts 2017/18 für Trier stand an. Wir haben gegen dieses unsoziale Paket gestimmt. Unsere Gründe können Sie in dieser Ausgabe auf Seite 6 nachlesen.

Nun ist aber erst einmal etwas Ruhe eingekehrt und wir können Kraft tanken für die Herausforderungen im neuen Jahr. Davon gibt es ja leider weiterhin einige, denn immer noch ist Trier weit davon entfernt, eine wirklich soziale Stadt zu sein. Wir bedanken uns für die zahlreiche Unterstützung und wünschen Ihnen frohe Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

**Linksfraktion**



## Ein schöner Markt

**Freie Demokraten**

Unsere schöne Stadt braucht einen schönen Markt. Andere Städte machen es vor, warum klappt es nicht bei uns? Eine Neugestaltung des Trierer Marktes ist zwingend erforderlich. Der momentane Flickenteppich der Standorte ist sowohl für Touristen als auch für Trierer Bürger verwirrend. Dies trägt nicht zum guten Geschäft der Marktbesucher bei. Drei verschiedene Standorte, die an unterschiedlichen Tagen genutzt und die bei Veranstaltungen verlegt werden, sind problematisch.

Es ehrt die Stadtverwaltung, dass sie sich Gedanken um eine Neugestaltung des Marktes gemacht hat. Allerdings sehen wir Freien Demokraten den Vorschlag, eine sogenannte Marketingabgabe der Händler zu erheben, als nicht zielführend an. Zunächst ist es Aufgabe der Stadt, die notwendige Infrastruktur für die Marktbesucher herzustellen, das heißt die

Stromversorgung und Müllentsorgungsmöglichkeiten zu gewährleisten. In einem zweiten Schritt setzt man sich mit den Händlern an einen Tisch und erarbeitet gemeinsam, wie ein attraktiver Markt in Trier aussehen könnte. Die Händler wissen am besten, welche Voraussetzungen sie brauchen, um einen guten Handel zu treiben. Außerdem darf die Stadt nicht das Produktangebot vorgeben. Dies regelt weiterhin allein das Prinzip von Angebot und Nachfrage. Auch Vorgaben von oben zur optischen Gestaltung der Stände lehnen wir strikt ab. Erst im letzten Schritt kann überlegt werden, wie auf freiwilliger Basis die Händler in die Finanzierung einbezogen werden könnten, vielleicht über die Gründung eines Vereins.

Es sollte intensiver Kontakt zu anderen Städten, wie beispielsweise Kaiserslautern, aufgenommen werden, die seit Jahrzehnten einen schönen Markt anbieten. Wir Trierer müssen das Rad – oder in diesem Fall den Markt – nicht neu erfinden.

**Katharina Haßler, stellvertretende Fraktionsvorsitzende**

**Die AfD-Fraktion wünscht allen Bürgern unserer Stadt ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr 2017.**

*Michael Frisch und Christa Kruchten-Pulm*



**CDU-Fraktion**  
Tel. 0651/718-4050 od. 48272  
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

**SPD-Fraktion**  
Tel. 0651/718-4060 od. 42276  
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

**B 90/Die Grünen-Fraktion**  
Tel. 0651/718-4080 od. 48834  
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

**FWG-Fraktion**  
Tel. 0651/718-4070 od. 47396  
E-Mail: fwg.im.rat@trier.de

**Die Linke-Fraktion**  
Tel. 0651/718-4020 od. 99189985,  
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

**AfD-Fraktion**  
Tel. 0651/718-4040  
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

**FDP-Fraktion**  
Tel. 0651/718-4090  
E-Mail: ratfdp@trier.de

# Käthler sieht große Potenziale im Tourismus

Künftiger ttm-Geschäftsführer ab 1. April in Trier

Ab 1. April 2017 übernimmt Norbert Käthler (51) die Geschäftsführung der Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm). Der Stadtrat folgte damit einstimmig einem Verwaltungsvorschlag. Zuvor hatte der ttm-Aufsichtsrat zugestimmt. Bei einer Pressekonferenz zeigte sich



Norbert Käthler

OB Wolfram Leibe erfreut, dass es nach einem dreistufigen Verfahren mit mehr als 50 Top-Bewerbern gelungen sei, einen sehr profilierten Fachmann zu holen. „Herr Käthler bringt vielfältige Erfahrungen und Ideen von außen mit“, betonte Leibe. Bis zum Amtsantritt im April übernimmt der im städtischen Beteiligungsmanagement tätige Dirk Eis diese Funktion. Hans-Albert Becker bleibt Prokurist der ttm, sein bisheriger Kollege Roman Schleimer leitet das Amt für Kultur und internationale Angelegenheiten.

Käthler hat als Tourismus- und Stadtmarketing-Experte seit 1998 für mehrere Städte gearbeitet. Der Theologe und Volkswirt war mehrere Jahre bei der Boston Consulting Group (BCG) tätig und leitete danach die Stadtentwicklung in Wolfsburg. Dort hat er unter anderem im Aufsichtsrat der Tourismusorganisation den Strukturwandel zur touristischen Destination mit geprägt. In Esslingen hat Käthler von 2004 bis 2008 die Stadtmarketing- und Tourismus-Gesellschaft geführt und die touristischen Kennzahlen deutlich gesteigert. Seit 2008 ist er Geschäftsführer der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH. In dieser Funktion hat er zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt, die Wirtschaft stärker ein-

bezogen und mit dem Wissenschaftsbüro einen zentralen Ansprechpartner für Einrichtungen aus diesem Sektor etabliert. Unter Käthlers Führung hat Karlsruhe zahlreiche Auszeichnungen erhalten, unter anderem für „Das schönste Stadtfest Deutschlands“ mit dem Stadtgeburtstag 2011 und die „Stadt der Wissenschaften“ mit dem Wissenschaftsfestival „Effekte 2013“. Zu den von ihm betreuten Projekten gehören zudem die Digitale Agenda, das Kultur- sowie das Baustellenmarketing zum U-Bahn-Bau.

Käthler hat zwei Jahre seines Studiums in Trier verbracht und denkt gerne an diese „wunderschöne Zeit“ zurück. Er habe sich für die Stelle bei der ttm entschieden, „weil die Rahmenbedingungen stimmen“ und Trier mit einem Wertschöpfungspotenzial von 200 bis 300 Millionen Euro „ein touristisches Schwergewicht mit großem Potenzial“ sei. Im Stadtmarketing müsse man immer wieder deutlich machen, „dass Trier nicht nur die Römer zu bieten hat“. Dabei nannte er die Universität und die Hochschule, die in der Stadt ansässigen Akademien und die enge Vernetzung Triers in der Großregion.

Käthler gestand ein, dass es bei der ttm einige finanzielle und organisatorische Probleme gebe, sieht aber insgesamt große Chancen für die GmbH. Für diese spannende Aufgabe wolle er nicht mit einer fertigen Strategie von außen an den Start gehen, sondern diese vor Ort entwickeln. Er sprach sich auch für eine Stärkung der Bürgerbeteiligung in diesem Bereich aus. Käthler skizzierte erste Schwerpunkte seiner künftigen Arbeit: „Im Tourismus müssen wir den Trend zum digitalen Dialogmarketing aufnehmen.“ Zudem wolle er das Stadtmarketing als Netzwerkknoten im engen Dialog mit der und für die Wirtschaft positionieren.

# Karl Marx nimmt Gestalt an

Entwurf für Statue des chinesischen Bildhauers Wu Weishan vorgestellt

**Karl Marx, ein Buch in der linken Hand und die Rechte am Revers des Gehrocks, geht mit Würde und Entschlossenheit im Blick voran. So lässt sich der Entwurf für die im Vorfeld viel diskutierte Marx-Skulptur des chinesischen Bildhauers Wu Weishan beschreiben, die als Geschenk der Volksrepublik China an die Stadt Trier zum 200. Marx-Geburtstag errichtet werden soll.**

„Die Skulptur ist sehr gegenständlich und zeigt einen dynamischen Mann mit Ecken und Kanten. Es ist ein Entwurf, der mir persönlich sehr gut gefällt und den man in der Heimat- und Geburtsstadt von Karl Marx guten Gewissens zeigen kann“, ist sich Baudezernent Andreas Ludwig sicher.

Ludwig bestätigte bei der Stadtvorstands-Pressekonferenz am Montag den bisher geplanten Standort und die Dimension der Statue: Demnach soll die 4,90 Meter hohe Skulptur auf einem 1,40 Meter hohen Sockel auf dem Simeonstiftplatz, in Sichtweite des Wohnhauses der Familie Marx in der Simeonstrasse, platziert werden. Ludwig vermutet, dass Wu als Gussmaterial Bronze verwenden wird, doch dies stehe noch nicht endgültig fest. Diese und viele weitere Fragen will der Beigeordnete noch in dieser Woche in einem Telefonat mit dem Künstler ansprechen.

### Stadtratsbeschluss im März

Um die Wirkung des Denkmals zu simulieren, soll anhand des jetzt vorliegenden Entwurfs in den kommenden Wochen ein Schattenriss in der Originalgröße erstellt und bei einem öffentlichen Ortstermin auf dem Simeonstiftplatz präsentiert werden, kündigte Ludwig an. Über die Annahme des Geschenks wird der Stadtrat voraussichtlich am 8. März entscheiden.

Danach können in enger Abstimmung mit Wu Weishan Einzelfragen geklärt werden, zum Beispiel, wo die Skulptur gegossen und wie der Sockel gestaltet wird. Entscheidend sei, so Ludwig, dass das fertige Denkmal zum 200. Marx-Geburtstag am 5. Mai 2018 eingeweiht werden kann.

Die ursprüngliche Idee, die Marx-Skulptur in der Nähe des Geburtshauses an der Ecke Brücken-, Karl-Marx- und Jüdemerstraße aufzustellen, kam wegen der Dimension des Kunstwerks nicht zum Tragen. Dennoch soll der kleine, potenziell charmante Platz bis zum Jubiläumsjahr 2018 aufgewertet werden. Das Stadtplanungsamt hatte hierzu einen kleinen Wettbewerb veranstaltet, aus dem der Entwurf des Büros Ernst und Partner als Sieger hervorging. Der Platz soll durch eine Pflasterung als Einheit wahrgenommen werden. Der Clou sind goldgelbe „Lebenslinien“ im Bodenbelag, in die Zitate und Lebensdaten von Karl Marx eingearbeitet werden. Fahrradbügel und Leuchten fassen den verkehrsfreien Innenraum, ein Lichtkonzept sorgt für ein stimmungsvolles Ambiente am Abend. In

dem Entwurf ist zudem die Pflanzung einer „Marx-Linde“ im Mittelpunkt des Platzes vorgesehen, die von einer kreisrunden roten Sitzbank eingefasst wird. In diesem Punkt soll jedoch, so Baudezernent Andreas Ludwig, bei der Umsetzung von dem Konzept abgewichen werden, um die schon vorhandenen Bäume nicht entfernen zu müssen.



Die Durchfahrt von der Jüdemer- in die Karl-Marx-Straße soll zunächst offen bleiben. Die Kosten für das Projekt, das ebenfalls im Mai 2018 fertiggestellt sein soll, bezifferte Ludwig mit 150.000 Euro.

Der Baudezernent zeigte sich offen für den Vorschlag der in der Initiative „Marx-Viertel“ zusammengeschlossenen Anlieger, die umgestaltete Kreuzung künftig auf den Namen Karl-Marx-Platz zu taufen. Die Entscheidung hierüber trifft jedoch der Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld.

**Marx aus Ton.** Eher konventionell als abstrakt mutet der von dem bekannten Bildhauer Wu Weishan angefertigte Entwurf für das Trierer Denkmal an.

# Nach der Abwahl von Dezernent Egger

Übrige Mitglieder des Stadtvorstands übernehmen in der Vakanz die Aufgaben des Dezernats III

Der Rat hatte am vergangenen Montag in einer Sondersitzung auf der Grundlage des Paragraphen 55 der rheinland-pfälzischen Gemeindeordnung die Abwahl Eggers (47) als Dezernent für Kultur, Tourismus, Stadtmarketing, Sicherheit und Ordnung mit 48 Ja-Stimmen (85,7 Prozent) und fünf Enthaltungen (8,9 Prozent) mit sofortiger Wirkung beschlossen. Gegen den

Antrag votierte niemand. Erforderlich für die Abwahl war eine Zweidrittelmehrheit der gesetzlichen Zahl der Ratsmitglieder im Trierer Stadtrat (56), also mindestens 38 Stimmen. Drei Ratsmitglieder nahmen an der Sitzung nicht teil.

Der Entscheidung war im November ein von der SPD-Fraktion initiiertes Antrag auf Abwahl des Dezernenten vorausgegangen, dem sich 43 Ratsmitglieder angeschlossen hatten. Hier lag das erforderliche Quorum für die Einleitung des Abwahlverfahrens bei 28 Unterschriften. In der Sondersitzung wurde der formelle Antrag von OB Wolfram Leibe verlesen und dann zur namentlichen Abstimmung gestellt. Inhaltlich ging es um die Frage, ob Egger das für eine weitere Zusammenarbeit unabdingbare Vertrauen des Rates noch besitzt oder nicht.

telange Kontroversen, insbesondere über das Finanz- und Managementde-saster am Trierer Theater, das Mitte November zunächst zu der vorzeitigen Auflösung des Vierjahresvertrages von Generalintendant Dr. Karl M. Sibelius führte. Der vom Rat auf Vorschlag der Verwaltung herbeigeführte Schritt war mit einer Abfindung von 300.000 Euro für Sibelius verbunden. Allein in diesem Jahr hatte das Theater das Budget um über 2,1 Millionen Euro überzogen. Immer stärker sah der Rat allerdings auch Kulturdezernent Egger in der Mitverantwortung für das in diesem Ausmaß kaum vorstellbare Missmanagement. Aber auch in anderen Fragen zeigte sich die Bürgervertretung mit Eggers Dezernatsführung in letzter Zeit mehr und mehr unzufrieden.

### Erklärung von Thomas Egger

Vor Beginn der eigentlichen Sitzung hatte sich Egger mit einer persönlichen Erklärung an die Ratsmitglieder gewandt und dabei zunächst an die erfolgreich umgesetzten Projekte seiner 2010 begonnenen Dezernententätigkeit erinnert. Auf vielen Gebieten sei es gelungen, die Effizienz und Effektivität zu steigern. Egger erwähnte unter anderem die Umsetzung des Brand- und Katastrophenschutzentwurfs, die Zusammenlegung verschiedener Ämter, so beim Ordnungsamt mit der Abteilung Verkehrsüberwa-

chung, der Leitstelle des Kommunalen Vollzugsdienstes, die Übernahme der Geschwindigkeitsüberwachung durch die Stadt oder den erst jüngst abgeschlossenen Umbau der Kfz-Zulassungsstelle.

Zur Verbesserung der Strukturen und der Reduzierung von Schnittstellen hätten trotz mancher Schwierigkeiten die Gründung der Trier Tourismus und Marketing GmbH oder die Verschmelzung der Messförderergesellschaft mit der Betreiber-gesellschaft der Arena, der Castel GmbH, zur heutigen MVG Messe- und Veranstaltungsgesellschaft beigetragen. Für den Kulturbereich erwähnte Egger das erfolgreich abgeschlossene Kulturleitbild, das exemplarisch für Rheinland-Pfalz sei, Projekte wie die Illuminale oder „Porta“, die gelungenen Ausstellungsaktivitäten des Stadtmuseums Simeonstift, die Stabilisierung des Mosel Musikfestivals oder ungezählte grenzüberschreitende Kooperationen auf kulturellem Sektor.

### Abgestimmtes Vorgehen

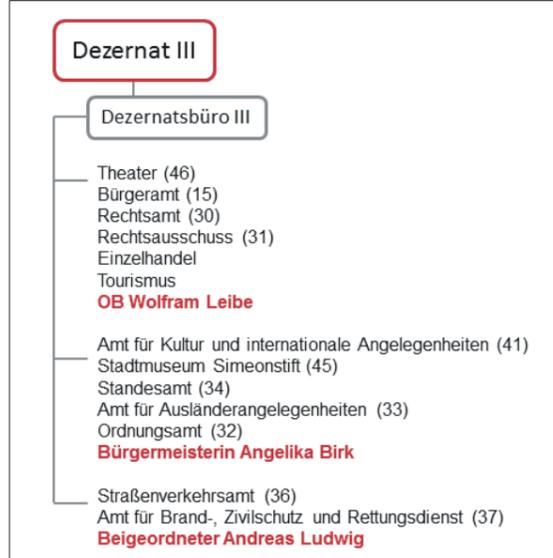
Egger bedauerte, dass die Antikenfestspiele oder das Römerspektakel „Brot und Spiele“ aus den bekannten Gründen im Einvernehmen mit dem Rat nicht fortgeführt werden konnten. Auch bei der bedauerlichen Absetzung von „Nero Hero“ sei der Rat eingebunden gewesen. Bei der Verlagerung der Hauptfeuerwehrwache sei es aus



Thomas Egger

Foto: PA

übergeordneten Gründen zu Verzögerungen gekommen. Auch auf die Vorwürfe, für das Millionendefizit am Theater mitverantwortlich zu sein und das ab Mai offensichtlich gewordene Missmanagement unter Generalintendant Sibelius nicht ausreichend kontrolliert und entsprechend gegengesteuert zu haben, ging Egger ein. Er sei bereit, persönliche Verantwortung hierfür zu tragen, doch stelle er sich die Frage, „ob der Austausch des Dezernenten wirklich die einzige und richtige Antwort auf diese Situation“ sei. Dabei ließ er nicht unerwähnt, dass das den Verantwortungsträgern entgegengebrachte Vertrauen vielfach enttäuscht, „im Einzelfall vielleicht sogar missbraucht“ worden sei. Zum Abschluss seiner Rede, auf die die Ratsmitglieder mit kurzem Beifall reagierten, wiederholte der 46-Jährige sein Angebot, „meine Pflicht zu tun und an Lösungen für die bestehenden Probleme zum Wohle der Stadt zu arbeiten“.



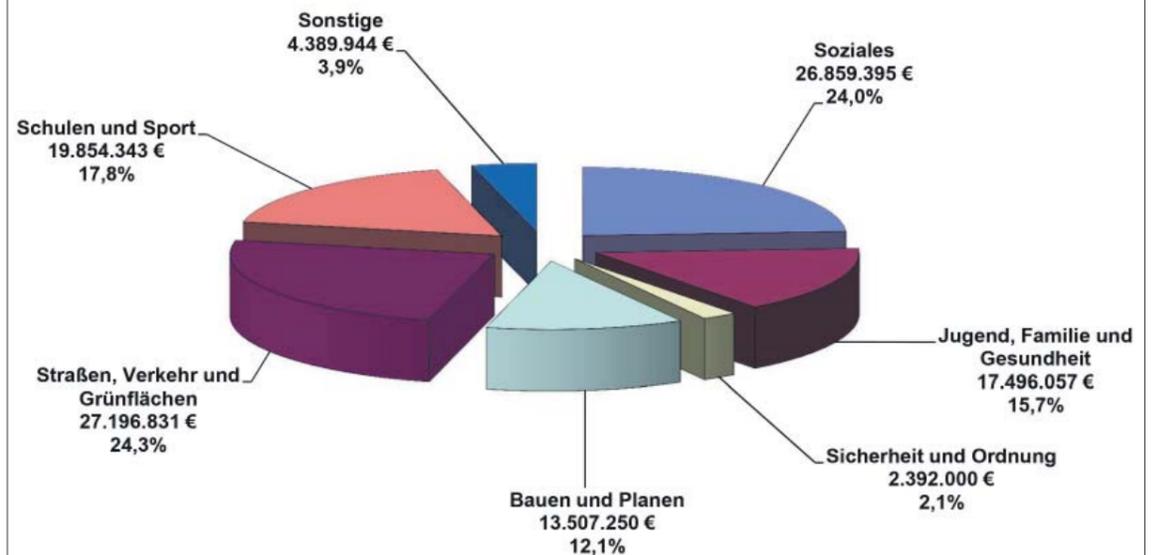
**Neue Zuordnung.** Das Schaubild zeigt, für welche Geschäftsbereiche die übrigen Mitglieder des Stadtvorstands bis zur Neubesetzung der Leitung des Dezernats III zuständig sind. Grafik: PA

Vor der Entscheidung gab es mona-

## Eckdaten Doppelhaushalt 2017/18

	Ansatz 2016 mit drittem Nachtrag	Ansatz 2017	Ansatz 2018
Gesamtbetrag Erträge	369.323.388	388.979.627	391.822.685
Gesamtbetrag Aufwendungen	-415.644.000	-422.808.751	-424.010.043
Fehlbedarf / Fehlbetrag	-46.320.612	-33.829.124	-32.187.358
Verbesserung gegenüber Vorjahr		12.491.488	1.641.766
Gewerbesteuer	64.800.000	64.800.000	64.800.000
Erträge aus der Sozialen Sicherung (SGB II und XII)	41.777.604	51.077.146	53.731.699
Schlüsselzuweisungen	50.351.014	54.464.037	52.899.956
Personal- und Versor- gungsaufwendungen	106.651.535	116.698.302	119.244.220
Grundversorgung und Hilfen nach dem SGB XII	60.986.545	64.127.300	65.820.300
Soziale Sicherung im Jugendamt	73.158.968	73.488.426	73.056.048
Planung			
Investitionen	52.481.185	57.618.458	54.077.362
Gesamtverschuldung	780.032.000	828.801.000	867.792.000

### Anteile der Verwaltungsbereiche an den Auszahlungen für investive Projekte (111,7 Mio. Euro) in den Jahren 2017 (57,6 Mio. Euro) und 2018 (54,1 Mio. Euro)



So wird der Kuchen verteilt: Der Haushaltsplan 2017/18 setzt eindeutige Schwerpunkte bei den städtischen Investitionen. Neu ist, dass nur noch Projekte und Maßnahmen im Plan abgebildet sind, die in den kommenden beiden Jahren abgeschlossen oder zumindest angefangen werden können. Insgesamt werden rund 112 Millionen Euro unter anderem in Schulen, Sozialen Wohnungsbau, Straßen und Kindertagesstätten fließen. Grafik: Zentrale Dienste/Finanzen

## Fraktionsstimmen in Kürze

Die Reduzierung des Defizits „auf das notwendigste Maß“ war nach Darstellung von Fraktionschef Udo Köhler das übergeordnete Ziel der CDU bei den Haushaltsberatungen. Deshalb habe die Fraktion der Erhöhung der Grundsteuer B, der Vergnügungs- und der Hundesteuer zugestimmt. Alle Konsolidierungsbemühungen seien jedoch zum Scheitern verurteilt, wenn den Kommunen neue kostenträchtige Aufgaben ohne finanziellen Ausgleich übertragen werden, kritisierte Köhler. Mit Blick auf die geplanten Investitionen hob er die Umsetzung des Verkehrskonzepts Trier-Nord mit dem Moselbahndurchbruch hervor.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD, Sven Teuber, begrüßte vor allem den neuen Ansatz im Haushalt, nur das einzuplanen, was auch ausgegeben werden könne. Des Weiteren hob er

die Millioneninvestitionen in Schulen und die Schaffung von 600 neuen Kitaplätzen hervor. Als „millionenschwere Klientelpolitik von Schwarz-Grün“ bezeichnete er den Beschluss, die Egbert-Grundschule zu sanieren. Dennoch sei es der SPD gelungen. „zahlreiche prägende Pflöcke für die kommenden Jahre zu setzen“.

Die Grünen-Fraktionsvorsitzende Petra Kewes hob insbesondere die gemeinsam mit der CDU eingebrachten Punkte in den Haushalt hervor. Hierzu zählte sie unter anderem die Sanierung der Egbert-Grundschule, eine zusätzliche halbe Stelle bei der Frauenbeauftragten, die Markierung von Radwegen und die Sanierung der Schultoiletten. Kewes sah damit „wichtige Projekte für diese Wahlperiode im Haushalt verankert“.

Der Doppelhaushalt 2017/18 sei der erste Trierer Haushalt, der „auf den

Grundsätzen der Wahrheit und Klarheit beruht“, lobte Christiane Probst von der FWG. Zur Deckung der im Haushalt ausgewiesenen Ausgaben für die Integration von Asylbegehrenden forderte Probst die „vollständige Weiterleitung“ der Bundeszuweisungen durch das Land an die Kommunen. Bei den Investitionen seien mit Kitas, Schulen, Sporthallen, Wohnungsbau und Straßensanierung die richtigen Prioritäten gesetzt worden.

Zur Begründung für die Ablehnung der Linken verwies Susanne Kohrs darauf, dass wegen der massiven Auflagen durch den Entschuldungsfonds vor allem bei den freiwilligen Aufgaben gespart werde. Dringend notwendige Projekte, wie die Sanierung der Egbert-Grundschule, würden auf die lange Bank geschoben. „Hochgesteckte Ziele, wie die Reduzierung des Individualverkehrs durch den Ausbau

der Radwege und des ÖPNV“ seien mit der veranschlagten finanziellen Ausstattung nicht zu erreichen.

AfD-Chef Michael Frisch kritisierte dass eine Neuverschuldung von mindestens 66 Millionen Euro vorgesehen sei. Gleichzeitig gebe es einen riesigen Investitionsstau bei Straßen, Brücken und Schulen. Die Stadt stehe in der Pflicht, alles für eine Konsolidierung zu tun. Eine effiziente, bürgernahe Verwaltung müsse ihre Aufgaben mit geringstmöglichen Mitteln erfüllen. Die AfD lehne alle Maßnahmen ab, die der dauerhaften Integration nicht bleiberechtigter Asylbewerber diene.

Mit dem Doppelhaushalt 2017/18 werde Triers „Schuldenberg weiter gefüttert“, urteilte FDP-Fraktionschef Tobias Schneider, weshalb seine Fraktion ihm nicht zustimme. Schneider lobte zwar Verwaltung und Stadtvor-

stand in ihrem Bemühen, einen sparsamen Haushalt vorzulegen, kritisierte jedoch zugleich die „schamlose Klientel- und Interessenspolitik“ vieler Stadtratsmitglieder. Als Beispiele nannte er die Sanierung der Egbert-Schule, die Diskussion um die Ausweisung neuer Wohnflächen und das Festhalten am Dreispartentheater. Dafür müssten die Bürger in Form von gestiegenen Steuern in Zukunft „tiefer in die Tasche greifen“.

Trotz des Haushaltsdefizits von im Schnitt jährlich 33 Millionen Euro äußerte sich Dr. Darja Henseler von den Piraten optimistisch zur Zukunft der Trierer Finanzen. Sie lobte, dass „endlich wichtige Projekte angegangen“ würden, zum Beispiel die Sanierung der Gneisenau-Kaserne, der Umbau des Eurener Dorfplatzes, die Sanierung von Straßen und Schulen sowie der Ausbau der Radwege.

## Investitionsschwerpunkte in den Jahren 2017/18

### ● Sozialer Wohnungsbau:

Generalsanierung städtische Wohnhäuser Magnerichstraße (1,2 Millionen Euro im Jahr 2018) sowie Mariahof (jeweils 2,2 Millionen)  
Neue Sozialwohnungen in Mariahof (rund 3,7 Millionen Euro im Jahr 2017) und im BU 14 (rund sechs Millionen Euro im Jahr 2017)  
Sanierung Gebäude Gneisenaustraße 33-37 (2,3 und 2,9 Millionen Euro)

### ● Soziale Stadt/Stadtumbau West:

Erneuerung Jugendtreffs Exhaus und Merowingerstraße (2,2 und 1 Millionen Euro)  
Ausbau Gebäude Eurener Straße 6-8 (Bauspielplatz), Grunderwerb Jägerkaserne sowie Luxemburger Straße (insgesamt 6,1 und 5,7 Millionen Euro)

### ● Kindertagesstätten:

Neubau städtische Kitas BU 13 (3,1 und 0,9 Millionen Euro) und Feyen (1,3 und 2,6 Millionen Euro)  
Neubau Lebenshilfe-Kita Petrisberg (jeweils 1,7 Millionen Euro)  
Neubau Kita St. Adula, Pfalzel (0,7 und 3 Millionen Euro)

### ● Schulen/Sport:

Erweiterung Grundschule Feyen (0,2 und zwei Millionen Euro)  
Erneuerung IGS Wolfsberg (2,6 und 4,4 Millionen Euro)  
Generalsanierung Mäusheckerweg-Halle (1,5 und 3 Millionen Euro)  
Sanierung Turnhallen der Bezirkssportanlagen Feyen (0,3 und 2,1 Millionen Euro) und West (0,4 und 2,4 Millionen Euro).

### ● Straßen und Gewässerschutz:

Ausbau Westtrasse, Nikolaus-Koch-Platz (1,2 Millionen Euro im Jahr 2018)  
Ausbau Turm-/Lindscheid-/Meierstraße (0,4 und 1,1 Millionen Euro)  
Ausbau Zum Pfahlweiher (1,4 Millionen Euro im Jahr 2018)  
Ausbau K 13 Eltzstraße (0,6 und 0,7 Millionen Euro)  
Hochwasserdeich rechte Moselseite (2,8 und 1,3 Millionen Euro)  
Neubau Flutmulde an der Mosel/Höhe Nordbad (2 Millionen Euro 2017)  
Für einige Projekte wurden nicht unmittelbar Auszahlungsermächtigungen veranschlagt, sondern Verpflichtungsermächtigungen. So wird dennoch ein zügiger Baubeginn ermöglicht.

## Realistischer Haushalt

Auszüge der Haushaltsrede von CDU-Fraktionschef Udo Köhler

**CDU** Bei den Beratungen haben wir ganz bewusst nur ein Ziel gehabt:

Den Fehlbetrag im Ergebnishaushalt 2017 und 2018 auf das notwendigste Maß zu reduzieren und in der Perspektive kontinuierlich bis 2022 die „Schwarze Null“ zu erreichen. Dafür stimmen wir der vorgeschlagenen Erhöhung der Grundsteuer B, der Vergnügungs- sowie der Hundesteuer zu. Dies ist auch konsequent, weil wir bei den Beratungen zum Eckwertepapier einer Erhöhung der Einnahmen vom Grundsatz her zugestimmt haben. Nicht zuletzt auch deshalb, weil wir auch unter dem Aspekt der Teilnahme am Entschuldungsfonds verpflichtet sind, den gesetzlichen Haushaltszielen und Haushaltsgrundsätzen nachzukommen und hierzu gehört auch die Konsolidierung. Eine geordnete Haushalts- und Finanzwirtschaft sowie die Generationengerechtigkeit machen den Abbau der bestehenden sowie die Vermeidung zukünftiger Liquiditätsverpflichtungen unabdingbar.

Selbstverständlich ist eine Konsolidierung immer schmerzhaft und konfliktträchtig. Aber wir sind bereit, diesen Weg mitzugehen, weil wir davon überzeugt sind, dass wir nur so vor den nachfolgenden Generationen

guten Gewissens bestehen können. Wir sind überzeugt davon, dass wir mit dem vorgelegten Haushaltsentwurf für 2017/18 einen realistischen Haushaltsentwurf beschließen. Dabei dürfen unsere Anstrengungen nicht im Haushalt untergehen, wenn die



größten Ausgabenblöcke, die wir nicht beeinflussen können, immer weiter ansteigen. Ich nenne den Sozialhaushalt. Dies ist ein Problem im Hinblick auf eine stringente Konsolidierung. Deshalb werden unsere Bemühungen wenig oder keine Früchte tragen, wenn gleichzeitig zusätzliche gesetzgeberische Anforderungen unsere Anstrengungen durch den Aufbau neuer oder die Verschärfung bestehender Standards zunichte machen. Es kann nicht sein, dass wir auf der untersten Ebene konsolidieren und uns aufgrund neuer oder zusätzlicher Aufgaben weiter zunehmend verschulden. Jüngstes Beispiel ist das vom Land 2015 verabschiedete Transparenzgesetz, das auf kommunaler Ebene Kosten auslöst, gleichwohl – jedenfalls nach Ansicht des Landes –

das Konnexitätsprinzip gerade hier nicht gilt. Unsere Konsolidierungsanstrengungen fokussieren sich naturgemäß auf den sogenannten „freiwilligen Bereich“ kommunaler Selbstverwaltung. So stehen im Doppelhaushalt weder Planungs- noch Investitionskosten für das Theater, aber hier sagen wir mit aller Deutlichkeit: Das Theater wird Bestand und auch Zukunft haben. Dies sage ich ganz bewusst auch gerichtet an die vielen Mitarbeiter des Theaters, die in den vergangenen Monaten eine schwierige Zeit durchgestanden und einen Anspruch darauf haben, zu wissen, dass wir hinter unserem Theater stehen.

Wichtig war uns, die Verkehrsstrukturen in Trier nachhaltig zu verbessern und das Verkehrskonzept Trier-Nord – Stichwort Moselbahndurchbruch – aufzunehmen. Die Sanierung der Egbert-Schule, zusätzliche Mittel zur Sanierung weiterer städtischer Gebäude, notwendige Maßnahmen zum Bau einer neuen Feuerwache sind wichtige Meilensteine. Die gute Zusammenarbeit der schwarz-grünen Verantwortungsgemeinschaft zeigt sich auch im Haushalt 2017/18. Die Investitionen, die wir im Doppelhaushalt vorgesehen haben, sind uns wichtig, damit unsere Stadt auch weiter lebens- und liebenswert bleibt.

# Investieren, sparen, Einnahmen steigern

Auszüge der Haushaltsrede des SPD-Fraktionsvorsitzenden Sven Teuber



**Handakte.** Auch im Digitalzeitalter hat der Oberbürgermeister auf seinem Arbeitspult im Großen Rathaussaal immer noch eine gedruckte Variante des Haushalts griffbereit. Foto: Presseamt

## Bundeszuweisungen endlich komplett weiterleiten

Stellungnahme von FWG-Fraktionschefin Probst



Die FWG stimmt dem Doppelhaushalt 2017/18 zu. Es ist der erste Haushalt, der auf den Grundsätzen der Haushaltswahrheit und -klarheit beruht und eine realistische Chance auf eine hohe Umsetzungsquote hat. Gott sei Dank ist man unserer jahrelangen Forderung nachgekommen, eine Prioritätenliste vorzulegen. Die Prioritätendebatte war und ist erforderlich, um den Haushalt für die Bürger transparent und nachvollziehbar zu machen und die unvermeidlichen Gebührenerhöhungen und Einsparungen so sozialverträglich, sachgerecht und zukunftsfähig wie möglich zu gestalten. Wir sind froh, dass trotz dramatischer Finanzklemme keine Gewerbesteuererhöhung vorgesehen ist. Nicht einverstanden ist die FWG mit der ADD-Aussage zum Nachtragshaushalt 2016, dass nur Investitionen getätigt werden dürfen, wenn die Grundsteuer B erhöht wird. Das ist ein massiver Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung.

Die Gründe für die höheren Personalkosten sind gesetzliche Pflichtaufgaben und Soziales. Dennoch sind sie als einer der größten Haushaltsposten mittel- bis langfristig zu reduzieren. Dazu ist eine Aufgabenkritik und Optimierung der Verwaltungsstrukturen erforderlich, die von OB Leibe vorangetriebene Strukturreform begrüßen wir. Der städtische Sozialetat als zweitgrößter Kostenblock schnürt dem Haushalt fast die Luft ab. Alle Leistungen – egal ob Pflichtaufgabe oder freiwillige Leistungen – sind zu hinterfragen. Außerdem sind hohe Ausgaben für die Integration von Asylbegehrenden vorgesehen. Diese sind einer Sondersituation geschuldet und für uns eine ethisch-moralische Selbstverständlichkeit. Humanität geht vor Finanzen und es ist unsere Pflicht, von Verfolgung, Krieg und

Tod bedrohten Menschen Hilfe zu leisten. Die Stadt benötigt bei dieser Aufgabe dringend Unterstützung von Bund und Land. Deshalb fordern wir die vollständige Weiterleitung der Bundeszuweisungen durch das Land an die Kommunen. Zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung muss es generell verfassungsrechtlich untersagt sein, Aufgaben an die Kommunen zu übertragen, ohne diesen die erforderlichen Finanzmittel in vollem Umfang zur Verfügung zu stellen.

### Haushaltsrechtliche Notlage

Dass das Theater erhebliche Verluste verursacht hat, ist mehr als bedauerlich. Über die Umstände die zu dem erhöhten Defizit sowie zu einem Organisationsversagen geführt haben, wurde in letzter Zeit ausführlich berichtet und heftig diskutiert. Unsere Fraktion trägt alle Bemühungen für einen Neuanfang mit. Wir halten es für eine Zumutung, dass die Einnahmen aus der sogenannten „Blitzsteuer“ zur Deckung des Defizits am Theater verwandt werden. Aufgrund der haushaltsrechtlichen Notlage müssen wir diese Kröte schlucken. Das ist aber keine Dauerlösung für die Zukunft und darauf achten wir.

Die Liste der dringend notwendigen Neubaumaßnahmen und Instandhaltungen ist lang. Infrastrukturinvestitionen sind unerlässlich, da sonst die Folgekosten um so höher ausfallen. Erfreulicherweise finden sich größtenteils unsere Schwerpunkte im Haushalt 2017/18 wieder: Kindertagesstätten, Schulbau und Sporthallen-sanierungen, Maßnahmen für bezahlbaren Wohnraum Ausbau und Sanierung der vorhandenen Straßeninfrastruktur mit Radwegebau. Es ist richtig, dass nur Maßnahmen aufgenommen wurden, die allerhöchste Priorität und Chance auf Umsetzung haben. Das bisherige Wunschkonzert beziehungsweise Traumtänzertum hat damit endlich ein Ende gefunden. Die FWG steht für eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik und wird damit der finanzpolitischen Vernunft gerecht.

Wenn ich die Beratungen zum Haushalt betrachte, weiß ich: Sozis können haushalten. Denn unser Oberbürgermeister Wolfram Leibe hat dies bereits mit seinem ersten Entwurf gezeigt. Noch dazu folgt er seit langem von der SPD-Fraktion geforderten Devise, nur das in den Haushalt einzuplanen, was auch ausgegeben werden kann. Wenn nun also die vormalige Realisierungsquote der Planungen von maximal 40 Prozent im Jahr auf mindestens 75 Prozent steigen würde, wäre dies für die Stadt ein voller Erfolg. Denn dies würde die Motivation in der Verwaltung weiter steigern, neue Fortschritte in der Entwicklung Triers erkennbar machen und unnötige Kreditaufnahmen verhindern. Außerdem untermauert dies, dass Kommunalpolitik viel bewegt und populistische Unkenrufe nicht zutreffen.

### 600 neue Kita-Plätze

Für uns als SPD ist wichtig, dass in Trier viel an entscheidenden Stellen passiert: Es werden viele Millionen Euro in Schulen investiert, zum Beispiel in eine neue Grundschule für Trier-West, die Fertigstellung der IGS am Wolfsberg und in das Auguste-Viktoria-Gymnasium. Die SPD bedankt sich bei den Akteuren in allen Schulen und in den Kitas für ihre herausragende Arbeit. Mehr als 600 neue Kitaplätze werden für einen noch breiteren Zugang aller Kinder

zur frühkindlichen Bildung sowie zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen.

Mehr als 37 Millionen Euro wendet die Stadt Trier jährlich für Kitas auf. Dank der hervorragenden Unterstützung des Landes ist das eine Grundvoraussetzung für soziale Sicherheit. In unsere Verkehrswege investieren wir weiterhin kontinuierlich, um durch einen guten Mix den notwendigen Pkw-Verkehr flüssiger fließen zu lassen, den ÖPNV sinnvoll zu beschleunigen und Rad- sowie Fußverkehr als sichere, nachhaltige Alternative schneller als wirkliches Netz zu erschließen. Dabei muss der Ausbau der Schiene auf der Westtrasse entschlossen vorankommen, um die Straßenwege mehr zu entlasten.



Der Vereins- und Schulsport wird endlich wieder gestärkt, indem mehrere Millionen Euro in die Generalsanierung der Halle am Mäusheckerweg, die Toni-Chorus-Halle und eine neue Halle in Feyen/Weismark fließen werden. Die SPD hat darüber hinaus mit ihren Anträgen dazu beigetragen, Kinderspielflächen für Familien als Daseinsvorsorge anzuerkennen und 580.000 Euro 2017/18 in die Umsetzung zu bringen. Auch bei der Schaffung von gefördertem, bezahl-

barem Wohnraum sowie Schaffung von Schutzraum für Opfer von Gewalt geht es voran. Bei all den Investitionen der Stadt sorgt eine stabile, verlässliche Wirtschaft mit dafür, dass wir eine so lebenswerte Stadt haben. Gute Arbeit ist für die SPD neben gebührenfreier Bildung der zentrale Beitrag zur sozialen Sicherheit. In diesem Sinne sähen wir eine Anhebung der Gewerbesteuer als falsch an. Somit hat die SPD andere Quellen finden wollen, um die Neuverschuldung zu reduzieren. Dies gelang zum Beispiel um knapp 400.000 Euro jährlich durch eine stärkere Erhöhung der Vergünstigungssteuer.

### Prägende Pflöcke eingeschlagen

Keinen Erfolg hatte die SPD mit ihren Initiativen, eine millionenschwere Klientelpolitik von Schwarz-Grün für die Grundschule Egbert und zulaufen aller anderen Schulen zu verhindern oder eine Stärkung der Lokalen Agenda 21 zu erreichen, die vor Ort im besten Sinne eine faire Welt ohne Not zur Flucht vorantreibt.

Auch ohne Koalition und gerade ohne schwarz-grünes Parteigeklüngel konnte die SPD als Fraktion mit ihrem Oberbürgermeister abseits dessen zahlreiche prägende Pflöcke für die kommenden Jahre setzen. Der vorliegende Doppelhaushalt 2017/18 ist positiv in die Zukunft gerichtet und diese gestalten wir gerne weiterhin mit Verantwortung für die Stadt mit.

## Grüne Prioritäten

Petra Kewes (Bündnis 90/Grüne) zum Doppelhaushalt



Wir Grüne haben mit der CDU als Partnerin in der Verantwortungsgemeinschaft und mit Unterstützung der Linken die Rolle der Gestalterin des Doppelhaushalts eingenommen. Der von OB Leibe eingebrachte Haushalt war sachorientiert an Machbarkeit und Dringlichkeit, aber ohne politische Akzente. Wir haben darin Marken gesetzt, indem wir „alte Baustellen“ angegangen sind.

Erstens der Moselbahndurchbruch: Wir haben Planungsmittel für die Realisierung eines beleuchteten Radwegs durchgesetzt. Spätestens seit dem Mord an einer jungen Frau ist klar, dass dieses Gelände eine sichere Querung braucht. Denn bis die Diskussionen um das Verkehrskonzept Trier-Nord so weit sind, dass die Umsetzung in greifbare Nähe rückt, muss was passieren!

### Fortschritte bei Radwegen

Als zweites haben wir eine Mehrheit für eine zusätzliche halbe Stelle der Frauenbeauftragten zur Kontrolle bei der Erstellung von Bebauungsplänen zum Beispiel hinsichtlich Angsträumen und Aufenthaltsqualität gewonnen. Für Aury e.V., einen Verein, der Kinder psychisch kranker Eltern stärkt, haben wir einen einmaligen Zuschuss durchgesetzt. Damit wird das nächste Jahr überbrückt, bis eine Trägervereinbarung verhandelt ist. Des Weiteren freut es uns, dass der Radwegebau bereits im Entwurf mit 100.000 Euro budgetiert wurde. Beim Städteranking des ADFC-Fahrradklimatemats 2014 lag Trier auf Platz 29 von 42 und damit im letzten Drittel. Um Trier für Radfahrende attraktiver zu machen, muss endlich mehr passieren. Aber nicht durch teure Radwege, wie an der Spitzmühle, sondern das Markieren von Radfahr- und Schutzstreifen direkt auf der Fahrbahn. Die bieten Komfort und Sicherheit, verhindern Konflikte und sorgen

für Ordnung. Und da Markierungen recht günstig zu machen sind, machte der SPD-Antrag, den Etat dafür um 25 Prozent aufzustocken, auch gar keinen Sinn. Nach jahrelangem Einsatz haben wir die Zusage für eine Machbarkeitsstudie zur Fußquerung Hauptbahnhof-Güterstraße erhalten. Trier-Ost ist dort nämlich nicht durch den ÖPNV erreichbar, obwohl dort sehr viele Menschen arbeiten.

Viertens sind wir den leidigen Sanierungsstau der Schultoiletten angegangen. Vielen ist bekannt, dass die WCs seit ihrem Schulbesuch noch fast unverändert sind. Deshalb haben wir mehr Geld für die Sanierung beantragt. Die Verwaltung hat erklärt, der unhaltbare Zustand läge nicht am Geld, sondern an fehlendem Personal. Durch die von uns angestoßene Debatte wurde ein Sanierungskonzept beschlossen. Damit nicht ein weiteres Konzept in den Schubladen landet, wurden zwei Planstellen neu eingerichtet, um unter anderen die Umsetzung anzugehen.



Dann das wichtigste Projekt: Die Sanierung der Egbert-Grundschule wurde auf unser Betreiben sogar schon vor den Beratungen von der Verwaltung nachträglich in den Haushalt aufgenommen. Damit haben jetzt endlich Eltern, Kinder und Lehrer in Mittelt-Gartenfeld eine schulische Perspektive. Diese Schule ist ein zentraler Pfeiler im Schulentwicklungskonzept. Dazu gehört, die Egbert-Schule so zu sanieren, dass Schüler und Lehrer dort wieder arbeiten können.

Damit sehen wir wichtige Projekte unserer Vereinbarung für diese Wahlperiode im Haushalt verankert. Eine Realisierung drängender Vorhaben rückt ein ganzes Stück näher.

## Wie geht es weiter mit dem Haushalt?

Nachdem der Stadtrat dem Doppelhaushalt 2017/18 vergangenen Donnerstag zugestimmt hat, schicken nun die Finanzexperten im Trierer Rathaus das umfangreiche Zahlenwerk an die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD). Diese Landesbehörde ist unter anderem für die Kontrolle der 24 Landkreise, zwölf kreisfreien und acht großen kreisangehörigen Städte sowie für zahlreiche Zweckverbände und mehrere Planungsgemeinschaften in Rheinland-Pfalz zuständig. So soll sichergestellt werden, dass geltende Gesetze beachtet werden. Die Prüfung der Haushalte ist dabei ein Kernelement der Kommunalaufsicht.

Die ADD-Experten nehmen den Etat etwa zwei Monate unter die Lupe. Erst wenn er genehmigt und als Satzung in der Rathaus Zeitung bekannt gemacht wurde, tritt der Haushalt in Kraft. Dann können auch Gelder für neue städtische Investitionen fließen. Die ADD kann ihre Genehmigung mit Auflagen verbinden, zum Beispiel bei Investitionskrediten. Wenn der Haushaltsplan als Satzung veröffentlicht ist, beginnt eine Frist von sieben Werktagen, in denen Interessierte das Zahlenwerk im Rathaus einsehen können. Nach der Verabschiedung des Doppelhaushalts 2017/18 sind höchstwahrscheinlich wieder Nachträge erforderlich. Das Procedere ist ähnlich wie beim Gesamtetat. Ein Nachtragshaushalt ist nötig, wenn es zu gravierenden Abweichungen von der Planung kommt, zum Beispiel durch Tarifabschlüsse für die Rathausmitarbeiter.

Haushaltsreden der Fraktionen im kompletten Wortlaut im Internet: [www.trier.de](http://www.trier.de)

## „Wir verbrauchen unsere Zukunft“

Stellungnahme von AfD-Fraktionschef Michael Frisch



Der Doppelhaushalt 2017/18 sieht eine weitere Neuverschuldung der

Stadt von mindestens 66 Millionen Euro in zwei Jahren vor. Der Gesamt-schuldenstand steigt deutlich über 800 Millionen. Gleichzeitig haben wir einen riesigen Investitionsstau in Straßen, Brücken, Schulen und anderen städtischen Gebäuden. Angesichts dessen genügt es nicht, darauf zu verweisen, dass Land und Bund die Kommunen zu wenig unterstützen. Wir selbst stehen in der Pflicht, alles für eine finanzielle Konsolidierung unserer Stadt zu tun. Dazu gehört in erster Linie eine effiziente, bürgernahe Verwaltung, die ihre Aufgaben mit geringstmöglichen Mitteln erfüllt. Die geplante Ausweitung des Personals in nahezu



allen Dezernaten ist kontraproduktiv. Bereits jetzt beträgt der Anteil der Personalkosten am Haushalt mehr als 25 Prozent. Mit dem Doppelhaushalt erhöht sich die Stellenzahl noch einmal um 43 Vollzeitäquivalente. Obwohl klar ist, dass dies nicht so weiter gehen kann, wird fleißig an der Stellenschraube gedreht.

### 200 Euro pro Theaterkarte

Die zusätzliche halbe Stelle für die Frauenbeauftragte ist ein klassisches Beispiel für ideologisch motivierte Lobbyarbeit auf Kosten des Steuerzahlers. Auch in anderen Bereichen werden Ausgaben getätigt, deren Sinnhaftigkeit man anzweifeln muss. Dazu gehören rund 100.000 Euro für das Projekt „Demokratie leben“, das nicht die Demokratie, sehr wohl aber linkes Gedankengut gezielt fördert. Dazu gehören 400.000 Euro für eine von EU-Vorschriften erzwungene Gewässerrenaturierung. Und dazu gehören auch die exorbitant hohen Kosten für Brandschutz und energeti-

sche Sanierungen, die einen erheblichen Teil der Gebäudeinvestitionen verschlingen. Bei den freiwilligen Leistungen entfallen die mit Abstand meisten Ausgaben auf das Theater. Wegen der zurückgegangenen Besucherzahlen und der gleichzeitig gestiegenen Kosten wird jede Theaterkarte mit etwa 200 Euro öffentlich subventioniert. Das ist ein unhaltbarer Zustand. Deshalb müssen wir umgehend eine neue Grundlagendiskussion führen, wie wir das Theater auf eine tragfähige wirtschaftliche Basis stellen können. Nicht diejenigen, die strukturelle Änderungen einfordern, gefährden die Zukunft des Theaters, sondern die, die gegen jede ökonomische Vernunft und unter Missachtung geänderter gesellschaftlicher Verhältnisse den Status quo aufrechterhalten wollen. Wir müssen mit den Bürgern offen und kreativ überlegen, wie viel Theater wir uns noch leisten können und wie das mit den begrenzten Ressourcen zu realisieren ist.

### Probleme weiter verschärft

Die Kosten für die Unterbringung und Versorgung von Asylanten werden den Haushalt auch in den kommenden Jahren stark belasten. Über alle Dezernate hinweg wurden dafür in den Jahren 2017/18 insgesamt fast 50 Millionen Euro eingestellt. Die Heimunterbringung eines einzigen unbegleiteten minderjährigen Asylbewerbers kostet monatlich 4600 Euro. Für über zehn Millionen Euro werden Sozialwohnungen zur Unterbringung von anerkannten Flüchtlingen gebaut. Die elektronische Gesundheitskarte für Asylbewerber wird die Kosten ohne wirklichen Nutzen weiter erhöhen. Wir lehnen alle Maßnahmen ab, die über eine Hilfe auf Zeit hinaus der dauerhaften Integration nicht bleiberechtiger Menschen dienen.

Anstatt umzudenken, verschärfen wir die Probleme weiter. Wir verbrauchen unsere Zukunft, aber diese Zukunft gehört nicht uns, sondern unseren Kindern und Enkeln. Die AfD-Fraktion lehnt den vorliegenden Haushalt daher ab.

## Mehr Geld für Instandsetzung

Rede-Auszüge von Dr. Darja Henseler (Piraten)



Wir bringen einen Haushalt ein, der für die nächsten beiden Jahre im Schnitt ein Defizit von 33 Millionen Euro aufweist. Eine Absenkung ist zu schaffen, wenn wir einige Punkte beachten: Optimierung von strukturellen Prozessen und der Personalpolitik, verstärkter Fokus auf Wirtschaftlichkeit bei Projektplanungen und Umsetzungen sowie Einbezug von Online-Beteiligungsmöglichkeiten wie Bürgerhaushalt und [trier-mitgestalten.de](http://trier-mitgestalten.de). Wenn sich Menschen aber bei ihren Anregungen nicht ernst genommen fühlen, stellen sie ihr Mitwirken schnell wieder ein. Damit wäre eine große Chance vertan, Input und Feedback zu erhalten und ein besseres „Wir“-Gefühl zu schaffen. Die Vorgaben zur zügigen Beantwortung von Anfragen nützen nichts, wenn wegen personeller und struktureller Mängel die tatsächliche Rück-



meldung mehrere Monate dauert. Prozesse, die nicht optimal laufen, müssen erkannt und optimiert werden. Dies ist auch auf alle anderen Prozesse in der Verwaltung zu übertragen. Es ist ein Fortschritt, dass der Betrag zur Instandhaltung der Straßen und anderer Bauinfrastruktur erhöht wurde. Denn ein ausreichender Unterhalt beugt einem Verfall vor. Dennoch müssen noch jede Menge Altlasten beseitigt werden. Das ist einer der Hauptgründe, weswegen ich dem Haushalt zustimme. Endlich werden wichtige Projekte angegangen: In Trier-West wird mit dem Umbau der Gneisenau-Kaserne ein Teil des nötigen, bezahlbaren Wohnraums geschaffen, der Ortskern Euren wird umgestaltet, Parkanlagen, Gartenanlagen und Spielplätze sollen hergerichtet werden, die Luxemburger- und die Eisenbahnstraße werden saniert. Es wird mehr in den sozialen Wohnungsbau investiert, die Sanierung der Schulen weitergeführt und die Radwege-Infrastruktur ausgebaut. Ein weiterer wichtiger Punkt ist eine Verbesserung des ÖPNV. Hier sind die Stadträte im Aufsichtsrat der SWT in der Pflicht, sich besser für ihre Bürger einzusetzen.

## Mutloser Haushalt

Auszüge der Rede von Susanne Kohrs (Linke)

**DIE LINKE.** Brecht sagte: Unglücklich die Stadt, die keine Helden hat. Nein. Unglücklich die Stadt, die Helden und Mut nötig hat. Dieser Haushalt ist mutlos. Die ADD kündigte an, Kreditermächtigungen in großem Umfang abzulehnen und somit die Stadt Trier in ihrer Handlungsfähigkeit einzuschränken. Gleichzeitig besaß sie die Dreistigkeit und forderte, 23 Millionen Euro des Nachtragshaushalts für 2016 zu streichen. Und wo blieb der Aufschrei? Er blieb aus!

### Entschuldungsfonds als Korsett

Wir lassen uns ein Haushaltskorsett überstreifen, das es nur ermöglicht, Gelder von einem unterfinanzierten Bereich zum anderen zu verschieben. Es ist das eine, ein Korsett überstreift zu bekommen. Das andere ist, es sich bereitwillig anziehen zu lassen. Das größte Korsett, das sich dieser Stadtrat bereitwillig anziehen ließ, ist der Kommunale Entschuldungsfonds. Die Streichung der Liquiditätskredite ist minimal, die Einschränkung unserer Handlungsfähigkeit jedoch maximal. Dies zeigt sich bei der Umsetzung des Egbert-Beschlusses, der zwar fraktionsübergreifend eine Mehrheit fand, aber nicht zeitnah umgesetzt werden kann. Die Summe aller Liquiditäts- und Investitionskredite

liegt am Jahresende 2017 bei 840 und 2018 sogar bei 890 Millionen Euro. Nach der aktuellen Haushalts- und Finanzlage Trier muss weiterhin davon ausgegangen werden, dass das Ziel einer nachhaltigen Entschuldung auch mit dem Beitritt zum Kommunalen Entschuldungsfonds Rheinland-Pfalz nicht erreicht werden kann.

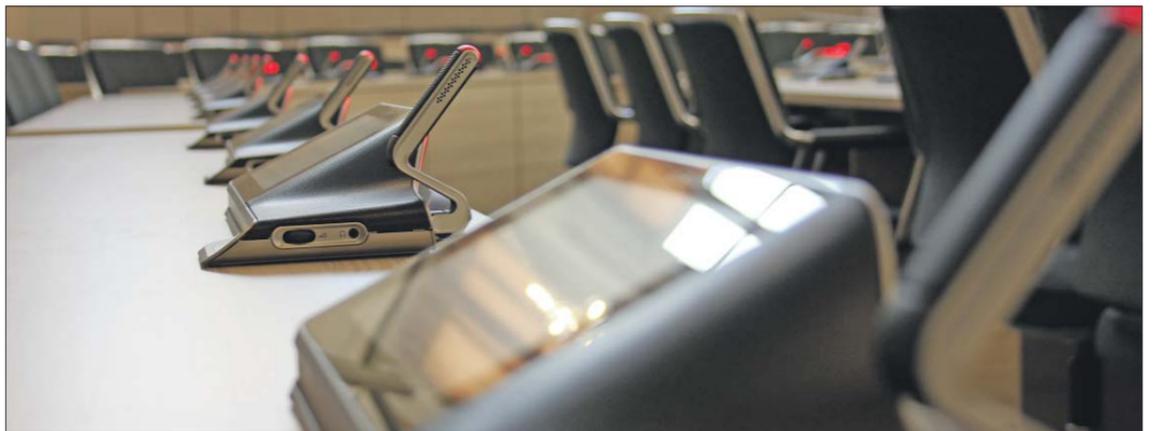


Auf der Einnahmenseite soll die Grundsteuer erhöht werden – doch damit werden EigentümerInnen und MieterInnen zusätzlich belastet. Den logischen Schritt, in gleichem Maße auch die Gewerbesteuer zu erhöhen, geht dieser Haushalt aber nicht – dabei ließen sich durch eine moderate Erhöhung mit etwa 1,5 Millionen Euro sogar noch größere Einnahmen erzielen. Vergeblich warten wir auch auf die Einstellung kommunaler SteuerprüferInnen, für Mehreinnahmen und einen gerechteren Steuervollzug.

Bei den Ausgaben fragen wir uns: Warum nicht mehr sozialer Wohnungsbau? Die hohen Mietpreise würden dadurch sinken und der angespannte Wohnungsmarkt entlastet. Das Jugendamt lassen wir allein mit

dem massiven Personalmangel. Wieviel Mutlosigkeit können wir uns in diesem Bereich noch leisten? Schimmelnde Klassenräume, nicht nutzbare Sporthallen und vieles mehr haben wir in der Schulpolitik scheinbar akzeptiert. Nirgendwo gibt es einen bedarfsorientierten Plan, der nach einer Sanierung einen Unterricht ohne weitere Belastungen für SchülerInnen und LehrerInnen ermöglicht.

Mobilitätspolitik ist für uns auch Sozialpolitik, unabhängig davon, wie viel Geld man in der Tasche hat. Im Kommunalwahlkampf gab es einige Ideen, den ÖPNV attraktiver und sozial gerechter zu gestalten. Nichts davon wird aufgegriffen. Stattdessen werden solche Vorhaben unter Verweis auf die SWT zurückgewiesen, die jedoch der Stadt untersteht. Anstatt sich dagegen zu wehren, dass Bund, Land und ADD die Handlungsmöglichkeiten für einen demokratischen, transparenten, nach sozialen und ökologischen Bedürfnissen ausgerichteten Haushalt wegnehmen, wird lediglich versucht, dieses strukturelle Defizit zu verwalten. Orientiert wird sich nicht an den sozialen Bedürfnissen dieser Stadt, sondern allein an dem auferlegten Sparzwang. Die einzige mutige Antwort auf diesen mutlosen Haushalt ist daher, ihn abzulehnen.



Moderne Technik. Gleich dreimal tagte der Stadtrat vergangene Woche und stimmte mit den neuen Geräten unter anderem über den Doppelhaushalt 2017/18 ab. Foto: Presseamt

## Keine Befreiung von den Schulden

FDP-Fraktionschef Tobias Schneider zum Doppelhaushalt 2017/18



Die Mehrheit der Mitglieder dieses Stadtrates begreift das Ziel der Konsolidierung nur als Lippenbekenntnis. Viele Ratsmitglieder scheinen noch überhaupt nicht realisiert zu haben, in welcher schwierigen Lage wir uns befinden. Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache. Werfen wir nur einmal exemplarisch einen Blick auf das Eigenkapital unserer Stadt. Hier haben wir die Barriere durchbrochen und sind nun in den Negativbereich gerutscht. Wäre die Stadt Trier ein Unternehmen, wäre der Gang zum Insolvenzgericht der nächste Schritt.

Und weiterhin muss uns klar sein, wie angreifbar unsere Plandaten sind. Die Flüchtlingskrise des vergangenen Jahres hat es gezeigt. Stadtrat, Verwaltung und Bürger haben in einem gemeinsamen Akt der Solidarität und der Menschlichkeit alles getan, um den hier ankommenden Menschen zu helfen. Diese Hilfe war wichtig und ohne jede Alternative. Aber die Kosten hierfür haben wir eben durch die Missachtung des Konnexitätsprinzips durch Land und Bund auch zu tragen.

Auch gibt es keine Garantie dafür, dass das Zinsniveau dauerhaft auf diesem niedrigen Level bleiben wird, oder ob es, wie von vielen Experten

erwartet, in absehbarer Zeit ein Ende der Niedrigzinspolitik der Notenbanken geben wird. Schon bei geringfügigen Veränderungen nach oben besteht die Gefahr, dass im Inneren unseres Finanzhaushaltes eine Bombe explodiert. Und auch das Damoklesschwert der Nicht-Einhaltung der Vorgaben des Kommunalen Entschuldungsfonds des Landes schwebt ständig über uns.



Vor dem Hintergrund all dieser Entwicklungen ist es für uns unbegreiflich, wie andere Ratsfraktionen weiterhin schamlos ihre Klientelpolitik betreiben. Ich will hier nur drei Beispiele nennen:

1. Die Egbert-Grundschule: Die sogenannte Verantwortungsgemeinschaft aus CDU und Grünen hat hier gezeigt, wie verantwortungslos man eigentlich agiert, wenn es darum geht, das grüne Wählerklientel im Gartenfeld zufriedenzustellen.
2. Der Flächennutzungsplan: Bei der Diskussion um den Flächennutzungsplan und die Ausweisung neuer Wohnflächen im Bereich Brubacher

Hof zeigte sich erneut, dass die Bedürfnisse der gesamten Stadt und die prekäre Haushaltslage weniger wichtig sind, als die Interessen bestimmter Stadtteilvertreter.

3. Das Theater: Es geht hierbei um strategische Fehlentscheidungen und strukturelle Probleme, die das Haus langfristig zu einem Sorgenkind der Stadt machen. Ein Vollspartentheater in dieser Form, mit dem vorhandenen Budget betreiben zu wollen, wird auf lange Sicht schlicht nicht möglich sein. Die Mehrheit des Rates verschließt hier die Augen.

Dies waren nur einige sehr prominente Beispiele für die verfehlte Politik der Stadtratsmehrheit. Vor diesem Hintergrund erscheint es den Bürgerinnen und Bürgern, die in Zukunft durch eine Erhöhung der Grundsteuer B, der Hundesteuer oder auch der Vermögenssteuer tiefer in die Tasche greifen müssen, wie ein Hohn, dass ihr Geld nicht etwa dafür genutzt wird, die Stadt endlich von ihrer Schuldenlast zu befreien, sondern für die Interessenpolitik einzelner.

Die FDP-Fraktion, deren Richtschnur ein konsolidierter Haushalt mit soliden Finanzen und eine vom Gängelband der ADD gelöste Kommunalpolitik ist, kann diesem Haushalt daher leider nicht zustimmen.

# Leibe: „Wir starten wieder durch“

OB und Leitungsteam präsentieren Strategie für Theater

Neustart am Theater Trier: Nach den Turbulenzen der vergangenen Monate um das entstandene Millio-nendefizit und die Trennung von Generalintendant Dr. Karl M. Sibe-lius soll das Dreispartenhaus nun wieder mit seinen Produktionen statt mit Negativschlagzeilen glänzen. Oberbürgermeister Wolfram Leibe und das neue siebenköpfige Leitungsteam präsentierten bei einer Pressekonferenz im Rathaus, wie dies gelingen soll.

Nach der Abwahl des bisherigen Kulturdezernenten Thomas Egger Anfang vergangener Woche übernimmt OB Leibe für die nächsten Monate die Federführung für das Haus am Augustinerhof. Ihm zur Seite steht ein siebenköpfiges Leitungsgremium, das, mit Ausnahme der erkrankten Opernchefin Katharina John, bei der Pressekonferenz anwesend war. Die Stelle des Intendanten soll laut OB im Frühjahr 2017 ausgeschrieben werden, sodass die neue Leitung in der Spielzeit 2018/19 beginnen könnte. Bis dahin trägt das Leitungsteam um seine Sprecherin Katharina John die Verantwortung – gleichberechtigt, jeder mit einer Stimme.

Der OB machte die Zustimmung des Stadtrates für das Dreispartenhaus deutlich, es genieße die „größte politische Unterstützung“. Dies schlägt sich auch in einer Erhöhung des Budgets nieder, das sich von 15,1 (2014) auf 16,6 Millionen Euro (2017) gesteigert hat. Im Vergleich zu anderen, ver-

gleichbaren Häusern, sei es „auskömmlich“, sagte Leibe. Angesprochen auf die Sanierungsfrage, erwiderte der OB, das Haus müsse jetzt erst inhaltlich stabilisiert werden. Mitte 2017 sei eine Sanierung dann wieder ein Thema. Der geplanten Überführung des Theaters in eine Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) erteilte der OB eine klare Absage: „Ich sehe darin keine Problemlösung für unser Theater.“ Gleiches gelte für eine GmbH.

## Sparten müssen sparen

Angesichts der finanziellen Misere des Theaters wurde der Spielplan dahingehend analysiert, ob das vorhandene Budget bis zum Spielzeitende im Juli 2017 noch ausreicht, was damit zu realisieren ist und wo eingespart werden kann. Hierzu wurden alle Abteilungen befragt, von der Maske über die Werkstätten bis hin zur Requisite.

Der Verwaltungsdirektor des Theaters, Herbert Müller, erläuterte einmal mehr, wo viel Geld hinfließt: „Auffällig waren vor allem die hohen Kosten für Außenspielstätten, weswegen wir versuchen, mit möglichst wenig zurechtzukommen.“ Dies bestätigte auch Chefdisponent Marius Klein-Klute: „Durch die Eingliederung kleinerer Produktionen in unser Haus statt in Außenspielstätten können wir einiges einsparen.“ Der Wegfall vieler Außenspielstätten macht sich auch in einer Entlastung der Werkstätten bemerkbar, sagte der technische Leiter Peter Müller. Schauspielchef Ulf Frötzschners er-



**Gemeinsam anpacken.** OB Wolfram Leibe (3. v. l.) möchte mit dem Leitungsteam bestehend aus Verwaltungsdirektor Herbert Müller, dem technischen Leiter Peter Müller, Generalmusikdirektor Victor Puhl, Chefdisponent Marius Klein-Klute, Tanzchefin Waltraut Körver und Schauspielregisseur Ulf Frötzschners (v. l., nicht im Bild die erkrankte Operndirektorin Katharina John) das Theater in eine erfolgreiche Zukunft führen. Foto: Presseamt

läuterte, seine Sparte werde Vorstellungen reduzieren und auf Gastspieler verzichten, um Kosten zu senken. So wird das Stück „Amphitryon“ nicht realisiert, stattdessen übernimmt „Schwarze Jungfrauen“ den Premierentermin am 3. März. Des Weiteren dürfen sich die Zuschauer auf „Die Präsidentinnen“ im Studio freuen (Premiere am 8. April). Im Bereich Musiktheater erläuterte Frötzschners für seine erkrankte Kollegin John, dass die „Murder Ballad“ im Kasino am Kornmarkt gestrichen wird. Das Angebot Frötzschners, die Schauspielsparte über die aktuelle Spielzeit hinaus zu leiten, lehnte das Leitungsgremium unterdessen mehrheitlich ab. OB Leibe trägt diese Entscheidung laut Pressemitteilung des Theaters mit. Er wünsche sich eine professionelle Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Auch Generalmusikdirektor (GMD) Victor Puhl muss in seiner Sparte den Gürtel enger schnallen. So wird das fünfte Sinfoniekonzert („Herzog Blaubarts Burg“) nur zwei- statt dreimal aufgeführt (16. und 18. Februar 2017). Zudem werden es rein konzertante Aufführungen sein, wodurch Gagen eingespart werden können. Der GMD bekräftigte, seinen Vertrag über 2018 hinaus nicht zu verlängern: „Es ist künstlerisch sinnvoll, dass der Chefdirigent nach zehn Jahren wechselt“, begründete er seine Entscheidung. Laut OB ist die Ausschreibung für die Stelle des GMD abgeschlossen. Zwölf Kandidaten sind von einer Findungskommission ausgewählt worden. Von diesen zwölf stellen sich zwei am 30. März und 27. April 2017 bei einem Probedirigat dem Publikum vor. Anschließend steht fest, wer der Nachfolger Puhls wird.

Um das Theater in eine erfolgreiche Zukunft zu führen, brauche man Zuschauer, machte der OB deutlich. „75.000 wie in der vergangenen Spielzeit sind zu wenig. Ich brauche eine Akzeptanzzahl. Es ist eine Abstimmung mit den Füßen ins Theater, die ich brauche“, betonte Leibe und gab die Zielmarke direkt vor: „100.000 Zuschauer muss das Theater leisten können, das halte ich für realistisch.“

## Marketing-Offensive

- Große Theaterplakate in den SWT-Parkhäusern und zwei beklebte Busse werben für Produktionen.
- Das Theaterfoyer wird verschönert, unter anderem durch ein neues Lichtkonzept.

## RaZ-Vermerk

### Liebgewordene Gewohnheiten

Spätestens in der Woche vor dem ersten Advent häufen sich die gewohnten Rituale: Erste Christbaumverkäufer öffnen ihre Stände, Nachbarn installieren die Lichterketten auf dem Balkon und an einem Mehrfamilienhaus auf der abendlichen Heimfahrtstrecke erhellt wieder eine Tanne den Abend. Lichterbäume erstrahlen auch auf dem Turm der renovierten barocken Basilika St. Paulin und auf der Feuerwehrehauptwache in Trier-Süd. Im Theater und in der Tuchfabrik sorgen die Weihnachtsstücke für Kinder für volle Häuser. Im Rathaus erfreuen sich Mitarbeiter und Besucher an der Tanne vor dem OB-Büro, die Pfälzeler Kindergartenkinder liebevoll geschmückt haben. Das vorweihnachtliche Programm im Rathaus wird abgerundet durch das Friedenslicht der Pfadfinder.

Solche Rituale im privaten und im öffentlichen Leben geben neben der sentimental Einstimmung auf das Fest der Feste dem Alltag ein Stück Berechenbarkeit. Das ist für viele Menschen umso wichtiger nach einem unruhigen Jahr mit dem Brexit, der Wahl des neuen US-Präsidenten Donald Trump und mit der anhaltenden wirtschaftlichen Krise bei vielen europäischen Nachbarn. Und in Trier kam dann vor allem für viele Kulturfreunde noch das Theater ums Theater hinzu. *pe*

# 28 moderne Sozialwohnungen

Stadtrat gibt grünes Licht für Umbau des Gebäudes Gneisenaustraße 33-37

Was lange währt, wird endlich gut: Nach mehreren Anläufen fasste der Stadtrat einstimmig den Beschluss zur Sanierung des früheren Kasernengebäudes Gneisenaustraße 33-37. In dem denkmalgeschützten Haus entstehen für rund 6,1 Millionen Euro 28 Sozialwohnungen. Die Bauarbeiten sollen nach Aussage von Bürgermeisterin Angelika Birk nach den Sommerferien beginnen. Der genaue Termin steht aber erst fest, wenn die ADD den Doppelhaushalt 2017/18 genehmigt hat.

Das Projekt wird im Rahmen des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt gefördert, die genaue Höhe ist aber noch offen. Für 2015 hat das Land 700.000 Euro bewilligt, die gleiche Summe wurde jeweils für die Jahre 2016 und 2017 beantragt. Außerdem wird für das federführend von der städtischen Gebäudewirtschaft betreute Projekt ein Darlehen im Rahmen der Mietwohnungsbauförderung der Investitions- und Strukturbank (ISB) des Landes beantragt. Die genaue Höhe steht ebenfalls erst im Laufe der Bauarbeiten fest.

Die Denkmalzone Gneisenaubering mit den späthistorisch gestalteten Gebäuden in Trier-West ist ein wichtiges Zeugnis der preußischen und deutschen Sozial- und Militärgeschichte. Mit dem jetzigen Baubeschluss wird das dritte große Gebäude in dieser Straße renoviert. Vorher waren die beiden Nachbarimmobilien für das Haus des Jugendrechts und das Jobcenter modernisiert und erweitert worden. Wenn das Gebäude Gneisenaustraße 33-37 umgebaut ist und die Mieter eingezogen sind, soll



**Großprojekt.** Durch den Leerstand in den letzten Jahren hat sich der Zustand des denkmalgeschützten Gebäudes in der Gneisenaustraße verschlechtert. Die jetzt beschlossene Sanierung gilt als Schlüsselprojekt für das gesamte Quartier. Die Verzögerungen bei dem Bauvorhaben hatten immer wieder für Unmut im Stadtteil gesorgt. *Archivfoto: PA*

der dahinter liegende rosa Block abgerissen werden. Erst dann kann die Neugestaltung der Freiflächen in diesem Bereich umfassend in Angriff genommen werden. Das gesamte Projekt ist nach Einschätzung des städtischen Amtes für Soziales und Wohnen „ein zentraler Baustein für das städtebauliche Gesamtkonzept für die Siedlung, führt zu einer erheblichen Aufwertung des gesamten Quartiers und leistet einen Beitrag

zum Abbau des Negativimages von Trier-West“.

Die Planungen für den Umbau des Gebäudekomplexes sehen vor, dass auf einer Gesamtfläche von 1710 Quadratmetern 28 Wohnungen zwischen 48 und 83 Quadratmetern entstehen, darunter 17 Zwei-Zimmer-Wohnungen. In den Seitenflügeln werden vier außenliegende Treppen abgerissen. Für die innere Erschließung des Traktes sind zwei Treppenhäuser sowie

zwei Aufzüge eingeplant. Das Dachgeschoss des Nebengebäudes wird ausgebaut, damit Platz für Wohnungen entsteht. Um die Energiebilanz zu verbessern, werden die Wärmedämmung der Fußböden und des Dachs, Fenster und Türen sowie die Heizung erneuert. Die Pkw-Zufahrt zu dem Gebäude verläuft künftig über den Pater-Loskyll-Weg. Hinter dem Haus entstehen 35 Stellplätze, davon sechs für Menschen mit Behinderung.

## Alles neu am Pfahlweiher

Grundsatzbeschluss für Ausbau der maroden Straße

Sie ist als Holperstrecke verschrien, nun besteht die Aussicht, dass die Straße Am Pfahlweiher im Stadtteil Feyen/Weismark auf einer Länge von 540 Metern grundlegend saniert wird. Im Grundsatzbeschluss, den der Stadtrat einstimmig getroffen hat, werden die Kosten mit 1,44 Millionen Euro beziffert. Diese Summe setzt sich zusammen aus 550.000 Euro Landeszuschuss, 490.000 Euro städtischen Mitteln und Anliegerbeiträgen von 400.000 Euro. Die Schäden in dem Abschnitt zwischen den Einmündungen Am Sandbach und Auf der Weismark sind so massiv, dass sie mit herkömmlichen Instandhaltungen nicht mehr in den Griff zu kriegen sind. Stattdessen muss die Fahrbahn neu aufgebaut werden.

Auch Fußgänger und Busfahrgäste profitieren von dem Projekt. So wird die Straße Am Pfahlweiher erstmals einen beidseitigen Gehweg bekommen, Fahrbahnverengungen und ein

Fußgängerüberweg erleichtern die Überquerung der Straße. Als Angebot für die Bewohner des Neubaugebiets Castelnau I entsteht auf Höhe der Straße Im Reutersfeld eine neue Bushaltestelle. Kreuzungen werden unter dem Aspekt der Übersichtlichkeit und Sicherheit umgestaltet, an der bisher überdimensionierten Einmündung der Weismark ist ein Kreisverkehr vorgesehen.

Vor der Abstimmung im Stadtrat meldete sich Gerd Dahm, Beauftragter der Menschen mit Behinderung, zu Wort: Die Verwaltung solle bei der Gestaltung des Bodenbelags an den Bushalte- und Querungsstellen stärker die Bedürfnisse von Sehbehinderten berücksichtigen. Gegenüber der bisherigen Praxis sollten hierfür neue Standards definiert werden. Baudezernent Andreas Ludwig zeigte sich offen für einen Dialog mit dem Behindertenbeirat und wies im Übrigen darauf hin, dass die Details der Pflastergestaltung noch keineswegs festgelegt seien.



**Sanierungsfall.** Die Straße Am Pfahlweiher muss grundlegend erneuert werden. Derzeit ist sie zusätzlich belastet durch Fahrzeuge, die für das Wohnungsbauvorhaben Castelnau Bellevue (r.) in Einsatz sind. *Foto: PA*

## Aus dem Stadtrat

Rund dreieinhalb Stunden dauerte die Arbeitssitzung des Stadtrats am vergangenen Dienstag unter Leitung von OB Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Angelika Birk. Der Stadtvorstandsstuhl des abgewählten Dezernenten Thomas Egger blieb frei. Zu Beginn verpflichtete Leibe Willi



Winkler (Foto) als neues Mitglied der CDU-Fraktion. Er tritt die Nachfolge von Dr. Friedl Schulz an und wird Mitglied im Bauausschuss. Der Wechsel führt zu zwei weiteren Umbesetzungen: Jutta Albrecht ist künftig Mitglied des Steuerungs- und des Dezernatsausschusses II. Bereits im November hatte bei der Linken-Fraktion Theresia Görgen das Mandat von Paul Hilger übernommen. Der Stadtrat stimmte nun dem Vorschlag zu, dass Görgen die Fraktion im Dezernatsausschuss II vertritt, Jessica Kreuz im Dezernatsausschuss III sowie Angelika Schmid im Kulturausschuss. In der Ratssitzung zur Haushaltsverabschiedung am Donnerstag teilte OB Leibe dann noch mit, dass die Linken-Fraktionschefin Susanne Kohrs zum Jahresende den Stadtrat verlässt.

In seiner Sitzung am Dienstag fasste der Stadtrat außerdem noch folgende Beschlüsse:

● **Jahreszuschuss.** Der Stadtrat genehmigte der Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm) zur Erledi-

gung der ihr übertragenen Aufgaben für 2017 einen Betriebskostenzuschuss von knapp 2,1 Millionen Euro.

● **Wohnungsleerstand.** Abgelehnt wurde ein Antrag der Linken, ein Verzeichnis aller leerstehenden Wohn- und Geschäftsräume zu erstellen, dieses fortzuschreiben sowie eine Meldepflicht für längere Zeit leerstehende Wohnungen und Gebäude einzuführen. Der Antrag forderte auch, eine Abgabe für Leerstände einzuführen und eine Satzung zum Schutz von Wohn- und Geschäftsräumen zu erarbeiten. Nur die Grünen und die Vertreterin der Piraten unterstützten den heftig diskutierten Antrag. Alle anderen Fraktionen lehnten ihn mit dem Hinweis auf praktische Undurchführbarkeit, zu hohe Kosten und eine rechtliche Fragwürdigkeit ab.

● **Straßenreinigung.** Der Stadtrat hat die Aufnahme des Ortsbezirks Ehrang/Quint in die städtische Straßenreinigung beschlossen und ist damit einem Antrag des Ortsbeirats gefolgt. Die Umstellung erfolgt sukzessive bis zum Ende des Jahres 2018, wobei zunächst die Hauptverkehrsachsen Koblenzer-, Quinter-, Nieder-, Ober-, Friedhof-, Kyll-, Garten-, August-Antz- und Ehranger Straße sowie der Peter-Roth-Platz an die Reihe kommen.

Das Stadtreinigungsamt erhebt für die Straßensäuberung Gebühren von den Anliegern in Ehrang, wobei es je nach „Verschmutzungsaufkommen“ verschiedene „Reinigungsklassen“ gibt. Mit einer stadtweiten Erhöhung der Reinigungsgebühren ist laut Beschlussvorlage nicht zu rechnen.



**Premiere.** Erstmals filmte ein Team des Bürgerrundfunks OK 54 eine Stadtratssitzung. Die Aufzeichnung ist in der Online-Mediathek des Senders verfügbar sowie auf [www.trier.de](http://www.trier.de), Rubrik Rathaus/Bürger, Stadtrat, Stadtrats-TV. Ab der Sitzung Anfang Februar ist dann eine Direktübertragung im Kabelfernsehen sowie als Web TV auf [www.ok54.de](http://www.ok54.de) zu sehen. *Foto: PA*

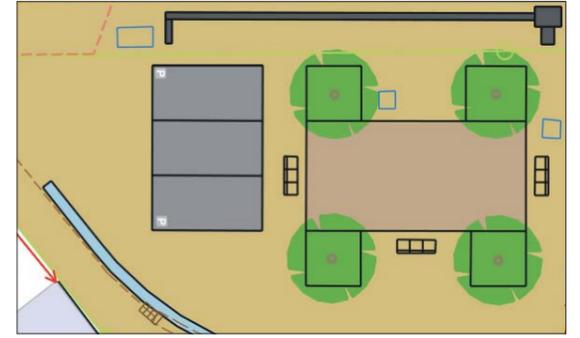
## Geänderte Öffnungszeiten

Heiligabend und Silvester sind die städtischen Dienststellen geschlossen. In der Woche nach Weihnachten ist das Rathaus wie gewohnt werktags geöffnet. Für das Bürgeramt, die Zulassung und das Servicecenter gelten die bekannten Zeiten. In einigen Fällen gibt es gesonderte Regelungen:

- Die Stadtbibliothek im Palais Walderdorff sowie Bibliothek und Archiv in der Weberbach sind vom 27. bis 30. Dezember geschlossen.
- Das Standesamt ist am 28. Dezember nachmittags nicht geöffnet.
- Die Büros der Musikschule und VHS im Palais Walderdorff sind vom 22. Dezember bis 3. Januar geschlossen und vom 4. bis 6. Januar von 8.45 bis 12.15 Uhr geöffnet.
- Für das Baubürgerbüro im Rathaus wird in der kommenden Woche um Terminabsprache (0651/718-3634 oder -1630) gebeten.
- Das triki-Büro am Simeonstiftplatz ist wieder geöffnet ab 4. Januar.
- Stadtbad und Saunagarten sind Heiligabend, am ersten Feiertag sowie Silvester und Neujahr geschlossen.
- Das SWT-Kundenzentrum ist am 29. Dezember nur bis 17 Uhr geöffnet.
- Die Kundenzentren im City-Parkhaus und für die Busse sind am 24., 26., und 31. Dezember geschlossen.
- Das Seniorenbüro macht Pause vom 21. Dezember bis 9. Januar.
- Die Einbürgerungsstelle im Rathaus ist vom 22. Dezember bis 4. Januar und der Fachbereich Asyl am 27. Dezember geschlossen.
- Der Migrationsbeirat macht Pause vom 20. bis 30. Dezember.

# Die neue Mitte von Euren

Lang ersehnter Baubeschluss des Stadtrats für Umgestaltung des Dorfplatzes an der Numerianstraße



Etwas verloren wirkt der Weihnachtsbaum zwischen den Autos auf der rissigen Asphaltdecke des Platzes an der Numerianstraße in Euren (Foto links). Der Ausschnitt aus der Planzeichnung (oben) zeigt, wie Bäume, Sitzbänke und die drei verbleibenden Pkw-Stellplätze auf dem neuen Dorfplatz angeordnet werden. Zu erkennen sind auch die Entwässerungsrinne (blau) und der Bereich der Bushaltestelle (oberer Bildrand). Foto: PA/Zeichnung: Tiefbauamt

**Die Freude und Dankbarkeit bei den Stadtratsmitgliedern aus Euren war groß: Nach vielen gescheiterten Initiativen in früheren Jahren hatte der Stadtvorstand eine Vorlage zur Verschönerung des Dorfplatzes an der Numerianstraße eingebracht, die auch prompt einstimmig beschlossen wurde. Anvisierter Einweihungstermin ist die Eurer Kirmes im August 2017.**

Für Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz (FWG) ist es „fast wie ein Märchen, nach 40-jährigen Bemühungen bekommen wir Eurer end-

lich unseren Dorfplatz“. Auch Karl Biegel (CDU) zeigte sich „sehr glücklich“, während Wolf Buchmann (Bündnis 90/Die Grünen) gar von einem „historischen Ereignis“ sprach. Die Eurer Kommunalpolitiker erinnerten in ihren Redebeiträgen daran, dass die Bewohner des Stadtteils in der Vergangenheit viel Geduld aufbringen mussten. „Auch auf die Umsetzung des Baugebiets BW 51 und die Sanierung der Eurerer Straße mussten wir eine halbe Ewigkeit warten“, so Schmitz. Die Erschließung des Eurerer Industriegebiets habe der Stadt großen Nutzen gebracht, aber

„wir haben nicht viel dafür bekommen“, sagte Biegel.

OB Wolfram Leibe hatte den Ausbau des Platzes bei einem Kirmesbesuch zugesagt. „Die Bürger müssen berechenbar wissen, dass wir etwas für sie tun“, betonte er jetzt im Stadtrat. Als nächste Aufgabe in Euren stehe die Sanierung der Eisenbahnstraße weiterhin auf der Agenda.

### Geviert mit Bäumen

Ein Geviert mit Bäumen, Sitzbänken, unterschiedlichen Natur- und Betonsteinpflastern, drei Pkw-Parkplätzen und einer barrierefreien Bushaltestelle

– so lässt sich die Neugestaltung des 820 Quadratmeter großen Platzes kurz zusammenfassen. Auch die Verbindungsgasse zwischen der Numerian- und der St.-Helena-Straße erhält einen neuen Pflasterbelag mit Mittelrinne, die der Entwässerung des Platzes dient. So entsteht ein neuer Treffpunkt, der insbesondere während der Kirmes intensiv genutzt werden dürfte. Sichtbare Zeichen des Dorfmittelpunkts sind der Maibaum im Frühling und der Christbaum im Advent, für die eine Verankerung eingeplant ist. Die Kosten werden mit 235.000 Euro veranschlagt.

## Carsharing günstig testen

Aktuelles Schnupperangebot der Firma Stadtmobil

Bis Februar 2017 können alle Interessenten bei der Firma Stadtmobil in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken das Carsharing-Angebot sechs Wochen ohne Aufnahmegebühr testen. Stadtmobil bietet sechs Stationen in und um die Innenstadt an: Die Auswahl reicht vom kleinen Stadtfliker bis zum großen Kombi. Nach einer Anmeldung bekommt der Kunde eine Zugangskarte. Gebucht wird einfach online, telefonisch oder über eine Smartphone-App. Die Buchung kann

bis zu drei Monate im Voraus erfolgen oder spontan, bis zu fünf Minuten vor der Fahrt. Das reservierte Auto lässt sich mit der Zugangskarte öffnen. Bezahlt werden in der Schnupperzeit die gefahrenen Kilometer und die Dauer der Fahrzeugnutzung. Das Angebot ist nach Angaben von Patrick Wagner (Stadtmobil) besonders für alle interessant, die maximal 12.000 Kilometer pro Jahr fahren. Die Einsparung kann bis zu 1000 Euro im Jahr betragen. Infos: [www.trier.stadtmobil.de](http://www.trier.stadtmobil.de).

## „Reichsbürger“ geben Ausweise ab

Etwa zehn Personen dieser Gruppe sprachen in den letzten Monaten im Rathaus vor

Beim Bürger- und Standesamt haben in den vergangenen Monaten circa zehn Personen vorgeschrieben, die die Stadtverwaltung dem Spektrum der sogenannten „Reichsbürger“ zurechnet. Sie hätten Ausweisdokumente als angeblich „ungültig“ abgegeben und stattdessen Fantasiedokumente wie eine „Personenstandserklärung Freistaat Preußen“ oder „Allgemeine Handelsbedingungen Deutsches Reich“ vorgelegt, erklärte OB Wolfram Leibe am Dienstag auf eine Anfrage der

Linken im Stadtrat. Vor der Landtagswahl 2016 wurden im Bürgeramt Unterlagen zur Feststellung der Staatsangehörigkeit nach RuStAG (Staatsangehörigkeitgesetz des Deutschen Reiches) von 1913 abgegeben. Aggressiv sei keiner der „Reichsbürger“ geworden.

### Empfehlung des Städtetags

Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung stützten sich für den Umgang mit diesen Personen auf aktualisierte Emp-

fehlungen, die der Städtetag herausgibt. Bürgermeisterin Angelika Birk erklärte im Stadtrat, dass die Öffentlichkeit in den nächsten Monaten verstärkt für das Thema sensibilisiert werde, etwa im Rahmen des Programms „Demokratie leben“ oder über den Kriminalpräventiven Rat. Anhänger der Reichsbürgerbewegung erkennen die Bundesrepublik Deutschland nicht an und behaupten stattdessen, das Deutsche Reich bestehe fort.

## Letzter Baustein der Ortsumfahrung



Seit Ende November rollt der Verkehr über die neue Kyllbrücke in Ehrang, dem letzten Baustein der Ortsumfahrung. Die Brückenerneuerung kostete in der Endabrechnung 2,3 Millionen Euro, eine deutliche Steigerung gegenüber den zunächst veranschlagten 1,4 Millionen. Grund waren zusätzliche Stützmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Statik während der Bauarbeiten. Hinzu kam die unerwartet schlechte Bausubstanz der Stützwände, die zum Teil erneuert werden mussten. Der Stadtrat hat die Kostenerhöhung, der Einsparungen in ähnlicher Höhe beim Bau der Umgehungsstraße gegenüberstehen, mit einstimmigem Votum nachträglich gebilligt. Foto: Presseamt

## Sorgenfrei ins Ruwertal

Neuer Radweg soll auf früherer Bahntrasse verlaufen

Der neue Radweg zwischen dem Abzweig Grüneberg und der Ortseinfahrt des Stadtteils Ruwer schließt die letzte Lücke im Streckennetz zwischen Ruwer, Trier-Nord und der City und schafft mehr Sicherheit auf einer auch touristisch wichtigen Route: Auf diesem Grundkonsens beruhte der einstimmige Baubeschluss des Stadtrats für das Projekt, dessen Kosten mit 960.000 Euro angegeben werden.

Bisher gab es in diesem Abschnitt der Ruwerer Straße, der täglich von 14.600 Autos befahren wird, keine separate Radverkehrsführung. Nun soll die parallel verlaufende frühere Trasse der Hochwaldbahn auf einer Länge von 780 Metern als Radweg ausgebaut werden, wobei das noch vorhandene Schotterbett der Gleise als Unterbau genutzt werden kann. Die baurechtlichen Voraussetzungen wurden bereits 2013 mit der Verabschiedung des Bebauungsplans „Radweg Ruwer Grüneberg“ (BR 15) geschaffen.

### „Sollbruchstelle“

„Das ist ein schlimmer Streckenabschnitt, bisher war das die Sollbruchstelle der Verbindung zum Ruwertal-

radweg“, begründete Rainer Lehnart (SPD) die Dringlichkeit des Lückenschlusses, der auch eine alternative Verkehrsanbindung für die Ruwerer in die Innenstadt biete. „Es ist unglaublich, dass es so lange gedauert hat, dieses Stückchen Radweg zu bauen“, erklärte Reiner Marz (Bündnis 90/Die Grünen). Radfahrer könnten somit „unfall- und gefahrenfrei“ ins Ruwertal gelangen. Auch Christiane Probst (FWG) hob den Sicherheitsaspekt des Projekts hervor, aber auch die Gastronomie entlang der Radroute werde profitieren. „Endlich ist es soweit, die Ruwerer warten seit Jahren auf dieses kleine Verbindungsstück.“

Im Ausbaubudget ist auch der Bau eines neuen Rastplatzes mit Bänken, Tisch und Fahrradbügeln enthalten sowie eine Verkehrsinsel zur sicheren Querung der Ruwerer Straße am Anschlusspunkt Grüneberg. Außerdem sind Baumpflanzungen und Schutzmaßnahmen für die in dem Areal nachgewiesene Population von Mauereidechsen vorgesehen. Für die Maßnahme wird ein Landeszuschuss von 500.000 Euro erwartet.

## Trier-Tagebuch

## Vor 60 Jahren (1957)

**Im Januar:** Denkmalpflege ist gegen einen Abriss des Warsberger Hofes und plant Freilegung des Frankenturms.

## Vor 55 Jahren (1961)

**20. Dezember:** Die „Fahrbare Sparkasse“ beginnt ihren Dienst und steuert einzelne Stadtteile an.

## Vor 50 Jahren (1967)

**5. Januar:** Einweihung der neuen Räume der städtischen Bücherei im Palais Walderdorff.

## Vor 45 Jahren (1971)

**21. Dezember:** Pressemitteilung: Luftwaffen-Versorgungs-Regiment 4 verlässt Trier.

## Vor 40 Jahren (1976)

**22. Dezember:** Stadtrat beschließt Instandsetzung des Martinertorhofs in Pfalz für künstlerische Sommerakademie.

## Vor 35 Jahren (1981/82)

**28. Dezember:** Felssturz verschüttet Reverchon-Weg.

**31. Dezember:** Mit 9,72 Meter Moselhochwasser steht Trier kurz vor einem Katastrophen-Alarm.

**7. Januar:** Prälat Leo Schwarz von Papst Johannes Paul II. zum Trierer Weihbischof ernannt.

## Vor 30 Jahren (1987)

**1. Januar:** Übertragung zusätzlicher polizeilicher Aufgaben vom Land auf die Stadt. Neues städtisches Ordnungsamt.

## Vor 25 Jahren (1992)

**Januar bis Oktober:** Probleme um die Aufnahme von Asylbewerbern: Forum Flüchtlingsarbeit gegründet.

## Vor 20 Jahren (1996/97)

**Im Dezember:** Kein Geld mehr für Modellversuch des integrierten Unterrichts in der Keume-Schule.

**Im Januar:** Außergewöhnliche Kältewelle erzwingt Einstellung der Moselschiffahrt, millionenschwere Straßenschäden.

## Vor 15 Jahren (2001/02)

**21. Dezember:** Spital-Nachfolge: Reinhard Marx wird Ostern 2002 neuer Bischof von Trier.

**Ende Dezember:** Arbeitskreis zur Bekämpfung von Graffiti-Schmierereien gegründet.

**Anfang Januar:** Wechsel von D-Mark auf Euro funktioniert ohne größere Probleme.

## Vor 10 Jahren (2006)

**Ende Dezember:** Das Land als Besitzer der zum Unesco-Weltkulturerbe zählenden Barbara-Thermen sucht nach einem Nutzungskonzept, das die Anlage wieder öffentlich zugänglich machen soll.

**Ende Dezember:** Tufa-Vorstand tritt nach Misstrauensvotum der Mitgliederversammlung zurück. Geschäftsführerin Gisela Sauer kündigt Rücktritt an.

aus: Stadttrierische Chronik

# Start für Energie- und Technikpark

Neuer Standort für Technische Betriebe der Stadtwerke und der Stadt in Trier-Nord

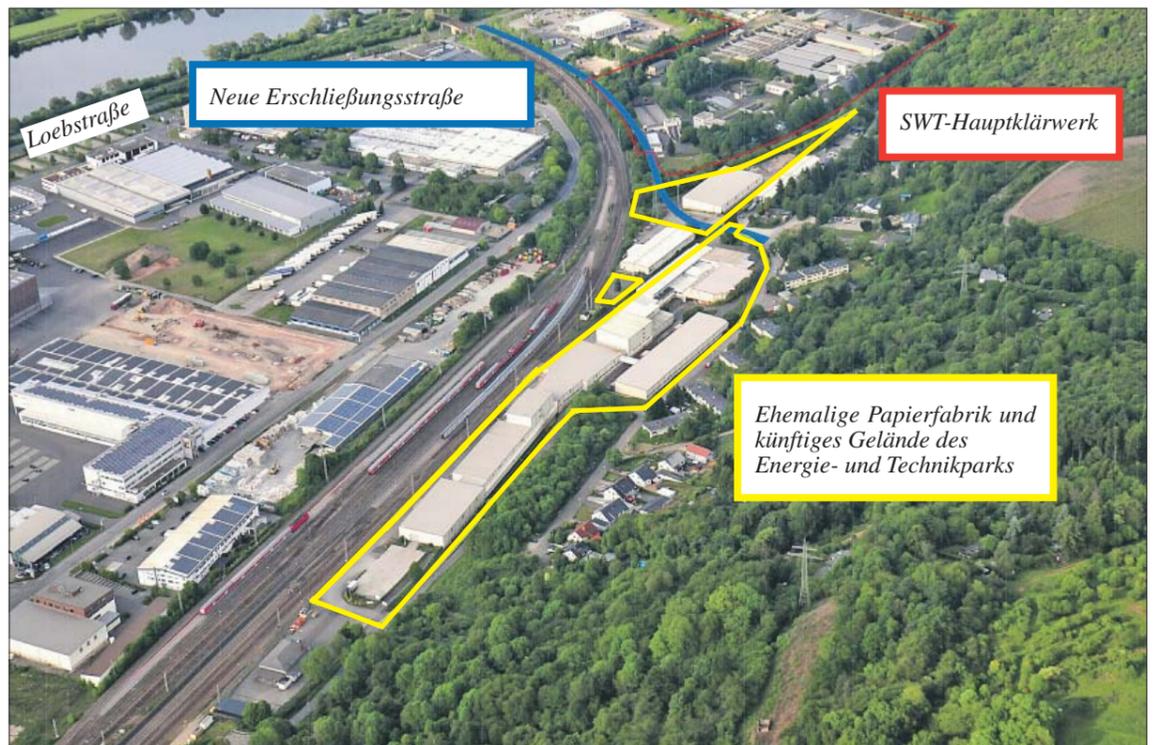
Mehrwert schaffen – so lautet das übergeordnete Ziel, das die Stadtwerke und die Stadt Trier mit der Entwicklung des rund fünf Hektar großen Energie- und Technikparks (ETP) auf dem Gelände der früheren Firma Ehm in Trier-Nord verfolgen. Rund 180 Mitarbeiter der technischen Betriebe der Stadtwerke und 250 der städtischen Ämter Tiefbauamt, Stadtreinigung und Grünflächenamt sollen zukünftig im ETP arbeiten. Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Baudezernent Andreas Ludwig und SWT-Vorstand Arndt Müller waren beim Start der Abrissarbeiten dabei.

Wie viel Fläche benötigen die einzelnen Einheiten und wie können die Arbeitsabläufe optimal aufeinander abgestimmt werden? Diese und weitere Fragen haben die beiden Projektleiter Christian Reinert (SWT) und Eric Krischel (Stadt Trier) in den letzten Monaten gemeinsam mit Leitungskräften der Betriebe beantwortet und daraus einen Nutzflächenbedarf von circa 45.000 Quadratmetern ermittelt.

„Von Verwaltungseinheiten und Werkstätten über Lager- und Freilagerflächen bis hin zum Parkraum für Dienstfahrzeuge und Privat-Pkw der Beschäftigten haben wir ein schlüssiges Konzept entwickelt und abgestimmt, das nun in den nächsten beiden Jahren sukzessive umgesetzt werden soll“, erläuterte SWT-Architekt Christian Reinert. Im ersten Schritt werden bis März 2017 Bestandsgebäude abgerissen, die zukünftig nicht mehr benötigt werden. Dann folgen Neu- und Umbauarbeiten mit dem Ziel, dass die ersten städtischen Einheiten 2018 im ETP einziehen.

## Vielfältige Synergieeffekte

Oberbürgermeister Wolfram Leibe erläuterte bei einem Pressegespräch am vergangenen Mittwoch, welchen Mehrwert das Projekt aus seiner Sicht bietet. „Erstens vermeiden wir teure Investitionen in die Sanierung der Liegenschaften unserer technischen Einheiten – also Tiefbau-Grünflächen- und Straßenreinigungsamt. Zweitens schaffen wir mit dem



**Innovatives Projekt.** Einige Hallen auf dem ehemaligen Ehm-Gelände werden abgerissen, andere können in das ETP-Konzept integriert werden (Foto oben). Auf dem Gelände werden bald rund 400 Mitarbeiter arbeiten. Beim Start dabei: SWT-Vorstand Arndt Müller, SWT-Architekt Christian Reinert, Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Baudezernent Andreas Ludwig und Sonderprojektleiter Eric Krischel (v. l.).

Fotos: PA/Stadtwerke

zentralen Standort Synergien zwischen den städtischen Einheiten und den Betrieben der SWT. Und drittens leistet das Projekt mit der Weiterentwicklung des Bebauungsplans und der Überarbeitung des Verkehrskonzepts einen erheblichen Beitrag zur Stadtentwicklung.“

Für Arndt Müller, Vorstandsmitglied der Stadtwerke, ist das innovative Energiekonzept des Standorts ein wichtiger Mehrwert: „Unser Klärwerk liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum ETP und wird durch eine gezielte Effizienzoffensive ab 2017



energieautark. Die Überschussenergie des Klärwerks möchten wir zukünftig für den Energie- und Technikpark nutzen. Dieser Ansatz ist einmalig in Rheinland-Pfalz.“ Darüber hinaus möchten die Stadtwerke im ETP im Rahmen des Projekts „Denkwerk:

Energie“ die Zusammenarbeit mit der Hochschule intensivieren. „Bereits im Sommersemester 2017 findet das erste Denkwerk-Masterseminar im ETP statt“, erklärte Müller. Die erforderlichen Räume werden im ersten Quartal 2017 ausgestattet.

## Stadtvorstand in Mariahof



Der Stadtvorstand mit Oberbürgermeister Wolfram Leibe (2. v. l.), Bürgermeisterin Angelika Birk und Baudezernent Andreas Ludwig (r.), tagte bei seiner Tour durch die Stadtteile am Montag im katholischen Kindergarten St. Michael in Mariahof. Mit Ortsvorsteher Jürgen Plunien (l.) und den Mitgliedern des Ortsbeirats Ludwig Limburg (2. v. r.) und Reinhold

Bonertz (3. v. r.), ging es unter anderem um den zeitlichen Ablauf für die Sanierung 120 städtischer Wohnungen im Stadtteil, was am 25. Januar auch Thema im Ortsbeirat ist. Des Weiteren wurde über den Flächennutzungsplan als Chance für Mariahof zum Erhalt der Infrastruktur gesprochen und die Bebauung am Hofgut thematisiert.

Foto: PA

## Elefanten weiterhin in der Manege

Rat lehnt Verbot von Wildtieren in Zirkussen ab

Der Rat lehnte einen Antrag der Grünen ab, Zirkussen mit Wildtieren künftig keine Auftrittserlaubnis mehr auf öffentlichen Flächen der Stadt zu erteilen. 29 Mitglieder stimmten gegen den Antrag, 16 waren dafür, sieben enthielten sich. Bereits im vergangenen Dezember hatten die Grünen einen derartigen Antrag eingebracht. Fehlende Möglichkeiten zum Ausleben des natürlichen Sozialverhaltens, mangelnde Bewegungsmöglichkeiten aufgrund beengter und nicht tiergerechter Unterbringung sowie quälende Dressurmethode widersprechen der gesetzlichen Verpflichtung, dass keinem Tier ohne vernünftigen Grund Leid zugefügt werden dürfe, führte Peter Hoffmann zur Begründung des Antrags aus. Zudem verwies er auf die mehr als 30 Länder, die bereits keine Auftritte von Wildtieren mehr erlauben würden. In Deutschland habe mit Leipzig im Frühjahr die 50. Stadt ein Verbot erlassen. Weil es keine bundesgesetzliche Regelung zum Thema gibt, hät-

ten viele Kommunen die Initiative ergriffen. Zur Unterstützung seines Antrags führte Hoffmann eine Unterschriftenaktion des Trierer Tierschutzvereins vom vergangenen Jahr an: 3000 Unterschriften forderten seinerzeit ein Auftrittsverbot für Zirkusse mit Wildtieren.

### Rat gespalten

Der Rat zeigte sich bei diesem emotionalen Thema gespalten. Während einige keine Notwendigkeit für ein Auftrittsverbot von Wildtieren in Trier sahen, da es etwa beim alljährlichen Weihnachtszirkus keine Verstöße gegen den Tierschutz gebe, sagten andere, eine artgerechte Haltung in Zirkussen sei per se nicht möglich. Darüber hinaus müsse man sich die grundsätzliche Frage stellen, ob „Attraktionen“ mit Wildtieren noch zeitgemäß seien. Die Ablehnung des Antrags wurde auch mit dem Verweis auf den Bund begründet, der für die Gesetzgebung – auch im Tierschutz – zuständig sei.

# JANUAR

## Neun Bewerber

Für die rheinland-pfälzische Landtagswahl am 13. März lässt der Wahlausschuss für den Wahlkreis 25 (Trier) neun Direktkandidaten zu. Der Wahlkreisvorschlag der Piratenpartei wird zurückgewiesen, weil erforderliche Unterlagen fehlen und zu wenige Unterstützerunterschriften vorliegen. (6. Januar)

## Lkw mit Elektro-Antrieb

Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Leibe kommt der Runde Tisch Logistik TriLux zusammen, um über Perspektiven der E-Mobilität in der City-Logistik und im ÖPNV zu diskutieren. Zudem stellt die Firma Orten aus Bernkastel-Kues mit dem ersten voll auf elektrischen Antrieb umgerüsteten Lkw eine Weltneuheit vor. (7. Januar)



## Hitliste der Vornamen

Marie und Ben bleiben auch im Jahr 2015 an der Spitze der beliebtesten Vornamen in Trier. Nach der vom Standesamt Anfang Januar vorgestellten Liste gaben 60 frischgeborene Eltern ihrer Tochter den Namen Marie, fünf mehr als 2014. Stand Ben 2014 mit 33 Nennungen bereits an der Spitze, legt der Name mit 45 Nennungen 2015 nochmals an Beliebtheit zu. (12. Januar)

## Marx-Skulptur aus China

Die chinesische Regierung schenkt Trier als Geburtsstadt von Karl Marx zum 200. Geburtstag des großen Sohnes der Stadt im Mai 2018 eine Karl Marx-Skulptur. Der international renommierte chinesische Künstler Wu Weishan (Foto links) kommt nach Trier, um sich vor Ort einen persönlichen Eindruck vom möglichen Standort zu machen. (13. Januar)



## Bodenpreise

Die Grundstückspreise sind in den letzten zwei Jahren meist gestiegen. Vor allem im Zentrum und in einigen Neubaugebieten stellt der Gutachterausschuss höhere Richtwerte fest, während Preise in Randlagen meist stabil sind. Mit Abstand am teuersten sind Geschäftslagen in der Fußgängerzone. Bei Neubaugebieten liegt Castelnau mit 300 bis 325 Euro pro Quadratmeter an der Spitze. (26. Januar)

## Alles unter einem Dach

Die Abteilung Asyl des städtischen Amtes für Soziales und Wohnen zieht in die Eurerer Straße 15 nach Trier-West um. Die dortigen Räume sind die neue Anlaufstelle für alles rund um das Thema „Asyl“. (26. Januar)

## Boom bei Wohnbaukrediten

Die Bilanzsumme der Sparkasse Trier ist 2015 um rund 63 Millionen auf 4,13 Milliarden Euro gestiegen. Zum Wachstum beim Kundengeschäft tragen vor allem Wohnungsbaufinanzierungen (plus 18,3 Prozent) bei. Als größte Herausforderung nennt Vorstandschef Günther Passek bei der Bilanzvorstellung die niedrigen Zinsen. (27. Januar)

## Ratssaal wird erneuert

Triers historischer Rathaussaal am Augustinerhof erhält eine moderne Konferenz- und Abstimmungsanlage sowie neue Stühle und Arbeitstische. Auch die Sitzanordnung der Ratsmitglieder wird grundlegend geändert. Einstimmig unterstützt der Stadtrat mit diesem Beschluss eine Initiative von Oberbürgermeister Wolfram Leibe. Die Gesamtkosten betragen rund 270.000 Euro. (2. Februar)

## Zusätzliche Sozialwohnungen

Um den wachsenden Bedarf an Wohnungen für Flüchtlinge und bedürftige Triererinnen und Trierer zu decken, beschließt der Stadtrat mit großer Mehrheit, Neubauten im sozial geförderten Wohnungsbau zu errichten. Als Standorte werden das Grundstück am Hofgut Mariahof und ein Gelände im Baugebiet „Ober der Herrnwiese“ in Filsch benannt. (2. Februar)

## Neue Elektrobusse

Der Stadtwerke-Verkehrsbetrieb investiert in diesem und im nächsten Jahr insgesamt 1,7 Millionen Euro in drei neue Elektrobusse, die im Öffentlichen Personennahverkehr in Trier eingesetzt werden sollen. Das Bundesverkehrsministerium fördert das Projekt mit insgesamt rund 407.000 Euro. (5. Februar)

## Bessere Hälfte



Ob jungfräuliche Mutter Gottes, verführerische Geliebte oder liebevolle Mutter (Foto links) – die Kunst- und Kulturgeschichte kennt das weibliche Geschlecht in vielen Facetten.

# FEBRUAR



**Friedliche Weiberfastnacht.** Trotz Regen und Kälte feiern zahlreiche Narren am Fetten Donnerstag auf dem Hauptmarkt. Dabei geht es meist friedlich zu, der Rettungsdienst verzeichnet 22 Einsätze. Das sind fünf weniger als im Vorjahr. Auch die Polizei spricht von einem „ruhigen Einsatz“. (4. Februar)

Einen Überblick bietet die Ausstellung „Die bessere Hälfte“ bis 10. April im Stadtmuseum. (7. Februar)

das Rathaus mit Kosten von etwa 6,6 Millionen Euro. Die Stadt muss rund 2,6 Millionen Euro aufbringen. (24. Februar)

## Vier Millionen für Schulhalle

Die Chancen, die seit September 2014 wegen Baumängeln geschlossene Sporthalle am Mäusheckerweg schnell zu sanieren, sind durch die Förderzusage des Bundesbauministeriums über vier Millionen Euro stark gestiegen. Gegen große Konkurrenz wird das Projekt mit dem Höchstförderersatz bedacht. Für den Teilabbruch und die Wiedererrichtung der Halle rechnet

das Rathaus mit Kosten von etwa 6,6 Millionen Euro. Die Stadt muss rund 2,6 Millionen Euro aufbringen. (24. Februar)

## Freibadbilanz

Der heiße Sommer 2015 beschert den beiden Freibädern Rekorderlöse: Knapp 354.000 Euro Erlöse aus Eintrittsgeldern verzeichnet die Bilanz, die im Bauausschuss vorgestellt wurde. Das bedeutet eine nochmalige Steigerung um zwölf Prozent gegenüber dem bisherigen Spitzenwert von 2013. (24. Februar)

# MÄRZ

## Pakt für Flüchtlinge

Die Stadt Trier, vier umliegende Landkreise, die Handwerks- und die Industrie- und Handelskammer sowie die Initiative Region Trier treffen ei-

ne Vereinbarung zur Integration von jungen Flüchtlingen in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Hintergrund ist, dass die Unternehmen in der Region händierend nach Fachkräften

und Auszubildenden suchen, während die jungen Flüchtlinge aus den verschiedenen Krisenländern Arbeit und eine berufliche Perspektive brauchen. (8. März)



**Rückkehrer.** Die mehr als 70 Jahre verschollene Petrus-Skulptur des alten Rathauses am Kornmarkt taucht überraschend wieder auf. Die Nachkommen eines Trierer Steinmetzes in Frankreich übergeben sie der Stadt. OB Wolfram Leibe (2. v. l.) nimmt die Statue im Depot des Stadtmuseums im Beisein von Restaurator Henning Wirtz (l.), Karl-Heinz Scheurer, Vorsitzender der Trier-Gesellschaft (2. v. r.), und von Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr (r.) in Empfang. Mehr als 60 Jahre gehörte die Sandsteinfigur zum Erscheinungsbild des alten Trierer Rathauses. Vom Giebel des historischen Anbaus aus dem späten 19. Jahrhundert wachte der Stadtpatron über den Kornmarkt. (1. März)

## Erneuter Erfolg

Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) verteidigt bei der Landtagswahl ihr Direktmandat im Wahlkreis 25 (Trier). Sie holt nach dem vorläufigen Endergebnis 49,6 Prozent der Erststimmen. Udo Köhler, Fraktionsvorsitzender der CDU im Stadtrat, kommt auf 25,3 Prozent. Die SPD bleibt bei den Landesstimmen in Trier mit 38,4 Prozent ebenfalls stärkste Kraft und verbessert sich im Vergleich mit 2011. Die CDU verliert 4,1 Prozentpunkte und kommt auf 27 Prozent. (13. März)

## Stadtrat live

In Zukunft können die Trierer per Live-Stream die Sitzungen des Stadtrats aus dem dann umgestalteten und modernisierten Rathaussaal im Trierer Bürgerfunk OK 54 sowie im Internet live mitverfolgen. Einstimmig fasst die Bürgervertretung diesen Grundsatzbeschluss und folgt damit einem Antrag von CDU, SPD, Grünen, Linken und FDP. (15. März)

## Wohnungssanierung

Die Stadt will in den nächsten Jahren massiv in den Erhalt ihrer Wohnungen investieren. Allein zur Sanierung der 120 Wohnungen im Stadtteil Mariahof sind rund sieben Millionen Euro erforderlich. Für das Vorhaben, das 2017 starten soll und vom Amt für Soziales und Wohnen gesteuert wird, fasst der Stadtrat einen einstimmigen Grundsatzbeschluss. Für die Planungsleistungen werden im Haushaltsjahr 2016 insgesamt 163.500 Euro bereitgestellt. (15. März)

## Kunstrasen für Zewen

Der Stadtrat beschließt mit großer Mehrheit die Umwandlung des maroden Zewener Fußballfeldes in einen Kunstrasenplatz. Zuvor hat die Landesregierung einen Zuschuss von 113.000 Euro zu dem Vorhaben in Aussicht gestellt. Ministerpräsidentin Malu Dreyer übergibt die Förderzusage für den Kunstrasenplatz an OB Wolfram Leibe und die Spielvereinigung Zewen. (15./17. März)



**Sanierung.** Das Jugendzentrum Exhaus wird nach dem Beschluss des Stadtrats für rund 3,6 Millionen Euro saniert, um den Brandschutz und die Barrierefreiheit zu verbessern. Das historische Gebäude weist große Mängel auf, die eine akute Gefahr für die Besucher bedeuten. Daher gelten erhebliche Beschränkungen für die Nutzung. (15. März)

# APRIL

**Aus für „Nero Hero“**  
Kulturdezernent Egger sagt das für den Sommer geplante Open Air-Spektakel „Nero Hero“ ab, da die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Abwicklung nicht mehr gegeben seien. Eingeplante Sponsorengelder von 30.000 Euro sind weggebrochen. Als noch schwerwiegender schätzt Egger den „fehlenden politischen Rückhalt“ ein: Die Stadtratsfraktionen von CDU und Grünen äußern die Sorge, dass ein Defizit in einer Größenordnung entstehen könnte, die nicht zu verantworten sei. Zudem wird auf die bisher lediglich 200 verkauften Karten verwiesen. (6. April)

**Vorbildlicher Mut**  
Menschen, die besonderen Mut und Mitmenschlichkeit bewiesen haben, werden von OB Wolfram Leibe und Polizeipräsident Lothar Schömann mit dem Preis für Zivilcourage ausgezeichnet. (15. April)

**Dank an Ehrenamtliche**  
Bei einem städtischen Empfang in den Viehmarktthermen bedankt sich OB Wolfram Leibe bei rund 40 Personen für ihren unermüdbaren ehrenamtlichen Einsatz. In seiner Rede würdigt

der Oberbürgermeister unter anderem die umfangreiche und kurzfristige Unterstützung für die zahlreichen in den letzten Monaten in Trier angekommenen Flüchtlinge. (21. April)

**Ackerland wird Flussaue**  
Die ökologische Ausgleichsmaßnahme „Monaise“ auf einer rund zwölf Hektar großen Fläche zwischen Sportboothafen und Moselschleuse wird eröffnet. Das Zwei-Millionen-Euro-Projekt des Wasser- und Schifffahrtsamts (WSA) und des Rathauses dient als ökologischer Ausgleich für den Bau der zweiten Schleusenkammer, die 2018 fertiggestellt wird. (21. April)

**Pleite abgewendet**  
Die Gläubiger der BÜS-Bürgerservice gGmbH haben vor dem Amtsgericht Trier einstimmig dem vorgelegten Insolvenzplan zugestimmt. Damit ist nicht nur der Fortbestand des Unternehmens, sondern auch der Erhalt von rund 270 Arbeitsplätzen sichergestellt. Der Stadtrat sorgt zuvor in einer Sondersitzung für die Neuordnung der vertraglichen und finanziellen Verpflichtungen von Stadt und Bürgerservice. (28. April)



**Weichenstellungen.** Mit ihrem Planentwurf „Irrbachquartier zwischen Markusberg und Mosel“ gewinnt eine Arbeitsgemeinschaft Berliner Stadtplaner und Landschaftsarchitekten den Gestaltungswettbewerb für die Jägerkaserne (links) und das frühere Busdepot in Trier-West (rechts). Die Planer teilen das gut zehn Hektar große Ge-

biet in drei „Schollen“ auf, die unabhängig voneinander entwickelt werden können. Die Umgestaltung in ein Wohngebiet gehört zu den Schlüsselprojekten des Stadtumbaus Trier-West. Zugleich soll das Quartier durch eine grüne Verbindung zwischen Markusberg und Moselufer aufgewertet werden. (27. April)

# MAI

**Marx-Nachfahrrinnen zu Besuch**  
Anne und Frédérique Longuet-Marx, die Ururenkelinnen von Karl Marx, tragen sich bei einem Empfang im Rathaus ins Gästebuch der Stadt ein. Bei ihrem Besuch in Trier übergeben die in Frankreich lebenden Schwestern eine von ihrem Vater Jean Longuet geschaffene und bisher noch nie öffentlich gezeigte Marx-Bronzebüste an das Museum im Geburtshaus ihres berühmten Vorfahren. (8. Mai)

**Sperrbezirk neu abgegrenzt**  
Der Stadtrat folgt mehrheitlich dem Vorschlag der Verwaltung, den Sperrbezirk für Straßenprostitution neu abzugrenzen. Das Gewerbe ist demnach neben der Bitburger auch in der Ruwerer Straße erlaubt, allerdings nur zwischen 22 und 4 Uhr. Zugleich tritt ein baurechtliches Konzept zur Steuerung

der Ansiedlung von Bordellen in Kraft. (12. Mai)

**Castelnau, die Zweite**  
Mit dem Quartiersrahmenplan für das Gebiet Castelnau II bringt der Stadtrat ein weiteres großes Konversionsprojekt im Stadtteil Feyen/Weismark auf den Weg. Auf dem ehemaligen militärischen Übungsgelände am Rande des Mattheiser Waldes will die Entwicklungsgesellschaft EGP im Anschluss an das bereits weitgehend bebaute Castelnau I Siedlungsflächen für rund 1800 Menschen schaffen. (12. Mai)

**SchlammLawine im Busental**  
Nach heftigem Dauerregen löst sich von einem Hang in Trier-West eine Schlamm- und Gerölllawine und verfehlt die Siedlung im Busental nur knapp. Die Bewohner kommen mit

dem Schrecken davon, der Sachschaden hält sich in Grenzen. Auch der Irrbach-Kanal kann die Wassermassen nicht mehr aufnehmen, mehrere Straßen werden überschwemmt. Die Aufräumarbeiten, an denen sich neben der Feuerwehr auch Helfer des Tiefbauamts beteiligen, dauern mehrere Tage. (30. Mai)

**Hoher Aufwand für Betreuung**  
Die jährlichen städtischen Aufwendungen für die Kinderbetreuung sind seit 2005 von gut 16 auf fast 37 Millionen Euro gestiegen und haben sich damit mehr als verdoppelt. Zu Buche schlägt vor allem der Aufbau von Betreuungsplätzen für Kleinkinder bis zu einem Alter von drei Jahren. Für diese Gruppe besteht trotz der verstärkten Anstrengungen noch ein Bedarf von 286 Plätzen. (31. Mai)



**Blick auf Nero.**  
Unter dem Titel „Kaiser, Künstler und Tyrann“ wird in drei Trierer Museen die erste große Ausstellung über den schillernden römischen Herrscher Nero in Mitteleuropa eröffnet. Mit hochkarätigen internationalen Leihgaben widmet sich das Rheinische Landesmuseum den Lebensstationen Neros. Das Museum am Dom bettet sein Thema „Nero und die Christen“ ein in das Verhältnis des römischen Staats zur Religion und zeichnet die unter Nero einsetzenden Christenverfolgungen nach. Das Stadtmuseum Simeonstift (Foto) beleuchtet die künstlerische Rezeption des Herrschers vom Mittelalter bis in die heutige Zeit. (13. Mai)

# JUNI

**Theateretat deutlich überschritten**  
Wegen Budgetüberschreitungen des Theaters in Höhe von 1,3 Millionen Euro verhängt der Stadtvorstand eine Haushaltssperre für freiwillige Leistungen des Rathauses. Zugleich beabsichtigt OB Wolfram Leibe, die Finanzen des Theaters durch eine verbesserte Kontrolle wieder in den Griff zu bekommen. (6. Juni)

**Eu-Rec vorübergehend stillgelegt**  
Nach jahrelangen Protesten von Anwohnern aus Pfalzel gegen die von der Recyclingfirma Eu-Rec ausgehende Geruchsbelästigung verfügt die SGD Nord die vorläufige Schließung des im Industriegebiet Trierer Hafen angesiedelten Betriebs. Ende des Monats läuft die Produktion unter strengen Auflagen und mit einem neuen Geschäftsführer wieder an. (7./28. Juni)

**Sicheres EM-Erlebnis**  
Tausende Trierer erleben das Eröffnungsspiel der deutschen Mannschaft bei der Fußball-EM in Frankreich beim Public Viewing auf dem Viehmarkt und in der Arena. Nicht zuletzt wegen der Terroranschläge 2015 in

Frankreich gelten strengere Sicherheitsvorkehrungen als bisher: mehr Security-Personal, Videoüberwachung und zwei Reihen Absperrgitter. (12. Juni)

**Weichenstellungen im Stadtrat**  
Nach kontroverser Debatte votiert der Stadtrat mehrheitlich für die Sanierung der Egbert-Grundschule im Gartenfeld für voraussichtlich 2,8 Millionen Euro. In einer weiteren Grundsatzentscheidung sprechen sich die Kommunalpolitiker für das Areal des früheren Polizeipräsidiums an den Kaiserthermen als künftigen Standort der Hauptfeuerwache aus. Die bisherige Alternative Spitzmühle wird nicht weiterverfolgt. (16. Juni)

**Doppelt gefeiert**  
Triers lange Sommernächte: Bei der zweiten Auflage des Musikfestivals Porta<sup>3</sup> sorgen Konstantin Wecker, Nils Landgren und Mark Forster für volle Ränge am römischen Stadttor. Eine Woche später feiern die Trierer und viele Gäste aus dem Umland bei leidlich gutem Wetter die 36. Auflage des Altstadtffests. (17.-19./24.-26. Juni)



**60 Jahre Nordbad.** Das historische Foto zeigt das Freibad Trier-Nord in den 60er Jahren. Eröffnet wurde es im Juni 1956. Das 60-jährige Jubiläum wird bei leider wenig sommerlichem Wetter mit einem Tag der offenen Tür gefeiert, dessen Programm Trierer Sportvereine gestalten. Das Bad am Moselufer, das werktags bereits ab 6 Uhr geöffnet ist, lebt außerhalb der Ferien von einer treuen Stammkundschaft und punktet mit einer konstanten Wassertemperatur von 24 Grad. Um die Freizeitanlage zu erhalten, sind in den nächsten Jahren kontinuierliche Investitionen in die Bausubstanz und die Technik erforderlich. (4. Juni)

# JULI



**Blindgänger entschärft.** Während der Entschärfung einer Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg werden weite Teile der Trierer Innenstadt – zwischen Hauptmarkt, Feldstraße, Ostallee und Süddallee – für mehrere Stunden evakuiert und gesperrt. Der 500 Pfund schwere Blindgänger war bei Bauarbeiten im Hinterhof eines Hauses in der Neustraße entdeckt worden. Von der Evakuierung, die über mehrere Tage im Krisenstab unter Leitung von Feuerwehrdezernent Thomas Egger vorbereitet wird, sind circa 6000 Einwohner betroffen. Die Entschärfung der Sprengbombe durch die Experten des Kampfmittelräumdienstes verläuft problemlos. (1. Juli)

## Qualifizierter Mietspiegel

In Trier tritt ein neuer qualifizierter Mietspiegel in Kraft. Bürgermeisterin Angelika Birk bezeichnet die 30-seitige Broschüre als ein „Instrument der Rechtssicherheit“ für Mieter und Vermieter, das sie bei der Aushandlung einer angemessenen Miete heranziehen können. Für den Mietspiegel, den ein Hamburger Fachbüro zusammen mit dem städtischen Amt für Soziales und Wohnen ausgearbeitet hat, wurden 1231 Verträge aus den letzten vier Jahren ausgewertet. Die durchschnittliche Nettomiete in Trier liegt demnach bei 6,62 Euro pro Quadratmeter. (1. Juli)

## Wieder Doppelspitze am Theater

Um die Budgetüberschreitungen am Theater in den Griff zu bekommen, beschließt der Steuerungsausschuss, dem Intendanten Karl Sibelius die alleinige Verantwortung für die Finanzen seines Hauses zu entziehen.

Künftig soll wieder ein Verwaltungsdirektor für die administrativen, organisatorischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten zuständig sein. (7. Juli)

## Mehr als 700 Stadtradeln

Die Aktion Stadtradeln mobilisiert wieder mehrere Hundert Hobby- und Alltagsradfahrer: Insgesamt sind 709 Teilnehmer in 74 Teams aktiv und legen in drei Wochen trotz des sehr durchwachsenen Wetters 124.001 Kilometer auf dem Velo zurück. Bei der Abschlussveranstaltung im Rathaus werden die Radpilger Heiligkreuz als aktivstes Team ausgezeichnet. (12. Juli)

## Zweiter Kita-Anlauf im BU 13

Nachdem der Kita-Neubau im Filischer Baugebiet BU 13 wegen deutlicher Kostensteigerungen beim Siegerentwurf des Architekturwettbewerbs gestoppt worden war, gibt der

Stadtrat mit der Bereitstellung von rund 4,7 Millionen Euro grünes Licht für einen zweiten Anlauf. Bis Anfang 2018 soll das Gebäude auf der Grundlage des zweitplatzierten Entwurfs fertiggestellt werden. (14. Juli)

## Weinkönigin aus Syrien

Beim Antrittsbesuch der kommenden Trierer Weinkönigin im Rathaus herrscht besonders großer Medienandrang: Reporter aus dem In- und Ausland wollen die gebürtige Syrerin Ninorta Bahno kennenlernen, die als Ninorta I. die Stadt Trier und ihren Wein in den kommenden Monaten repräsentieren wird. Die 25-Jährige, die vor dem Bürgerkrieg in ihrem Land geflüchtet war, lebt seit drei Jahren in Trier. (21. Juli)



# AUGUST

## Gräberschändung

Unbekannte besprühen auf dem Hauptfriedhof 28 Grabstätten und vier Stelen mit roter Farbe. Eine so massive Schändung hat es in der Anlage bisher noch nie gegeben. Beigeordneter Andreas Ludwig spricht bei einem Ortstermin von einem „unglaublichen emotionalen Schaden“. Der materielle Verlust beläuft sich auf mehrere 10.000 Euro. (10. August)

## Die letzte Rallye

Mit einem Sieg des VW-Piloten Sébastien Ogier verabschiedet sich die ADAC Rallye Deutschland aus ihrem angestammten Zentrum Trier. Seit 2002, mit einer Ausnahme 2013, war Trier alljährlich Gastgeber für die zur Weltmeisterschaft zählende Motorsport-Großveranstaltung, wobei der Showstart und die Siegerehrung vor der Porta Nigra jeweils zu den stimmungsvollen Höhepunkten zählten. Bei einem städtischen Empfang im Frankenturm kritisiert OB Leibe, dass die Stadt in die Entscheidung des ADAC, 2017 nicht mehr nach Trier zurückzukehren, nicht einbezogen wurde und erst aus Medienberichten davon erfahren hat. (18. - 21. August)

## Klage gegen Cattenom?

Bei einem Treffen im Trierer Rathaus schließt sich ein breites regionales

Bündnis gegen den Weiterbetrieb des grenznahen französischen Atomkraftwerks Cattenom zusammen. Nach dem Vorbild der Initiative der Städteregion Aachen gegen das belgische Atomkraftwerk Tihange sollen Klagemöglichkeiten geprüft werden. An dem Treffen auf Einladung von Oberbürgermeister Wolfram Leibe nehmen neben der rheinland-pfälzischen Umweltministerin Ulrike Höfken Kommunalpolitiker aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Luxemburg teil. (25. August)

## Anteilnahme für Erdbebenopfer

Nach dem verheerenden Erdbeben in Mittelitalien, von dem die Provinz Ascoli Piceno besonders stark betroffen war, übermittelt Oberbürgermeister Wolfram Leibe seinem Amtskollegen in der Partnerstadt, Guido Castelli, die Anteilnahme der Stadt Trier: „Mein tiefes Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen, die bei dem Beben ihre Angehörigen verloren haben. In Gedanken bin ich auch bei den Verletzten, denen ich von Herzen rasche Genesung wünsche.“ Zwar sind in Ascoli selbst keine schweren Gebäudeschäden, geschweige denn Todesopfer, zu beklagen, doch einige umliegende Ortschaften liegen in Trümmern. In Trier werden Spendenaktionen gestartet. (29. August)



**Umbau.** Der Rathaussaal am Augustinerhof erhält nach 50 Jahren ein neues Mobiliar und eine moderne Technik. Bei Stadtratssitzungen wird künftig nicht mehr per Handzeichen, sondern via Touchscreen abgestimmt. Das Ergebnis wird live auf Monitoren angezeigt. Auch die Sitzordnung verändert sich: Die Bank des Stadtvorstands befindet sich jetzt an der Längsseite. Gegenüber sitzen die Stadratsmitglieder in drei Reihen, die im Halbkreis angeordnet sind. Zugleich gibt es mehr Plätze für Besucher. (23. August)

# SEPTEMBER



**Schlüsselübergabe.** OB Wolfram Leibe erhält den „Schlüssel“ für das fertiggestellte Brand- und Katastrophenschutzzentrum (BKSZ) in Ehrang. Rund 12,6 Millionen Euro hat das über 4500 Quadratmeter große Gebäude, das von der Berufsfeuerwehr und dem Technischen Hilfswerk genutzt wird, gekostet. Auch Ministerpräsidentin Malu Dreyer besucht die Einweihungsfeier einer der modernsten Feuerwachen des Landes. Über 10.000 Menschen erkunden das BKSZ bei einem Tag der offenen Tür, an dem Führungen und Präsentationen auf dem Programm stehen. (24. und 25. September)

**Zewen bekommt Kunstrasenplatz**  
Spatenstich in Zewen: Der alte Tennisplatz von 1959 wird in einen modernen Kunstrasenplatz umgewandelt. Die Gesamtkosten liegen bei 690.000 Euro, von denen das Land 113.000 Euro und die Spielvereinigung Zewen 30.000 Euro beisteuern. (1. September)

## Theater ums Theater

Die Querelen um das Theater dauern an: Intendant Karl Sibelius – dem die kaufmännische Leitung im Juni entzogen wurde – reist zu einer Verhandlung des Bühnenschiedsgerichts nach Frankfurt am Main, wo die fristlose Kündigung des ehemaligen Schauspielchefs Ulf Frötzschners verhandelt wird. Kulturdezernent Thomas Egger erfährt von dem Termin erst am Morgen davor. OB Wolfram Leibe findet deutliche Worte: „Ich habe die Faxen dicke.“ (5. September)

## Rekord bei Museumsnacht

Zur Museumsnacht kommen knapp 9000 Besucher – mehr als jemals zuvor. Im Simeonstift ist die Nero-Sonderausstellung ein regelrechter Besuchermagnet. (10. September)

## Durchwachsene Statistik

Die Spielzeitstatistik 2015/16 des Theaters offenbart einen Rückgang der Besucherzahlen unter der Ägide des neuen Intendanten Karl M. Sibelius. 79.452 Zuschauer besuchten die 355 Aufführungen. Dies entspricht einer Auslastung von 65,6 Prozent. Verglichen mit der letzten Spielzeit von Sibelius' Vorgänger Gerhard Weber ist dies ein Rückgang von gut 18.000 Besuchern (Spielzeit 2014/15: 97.849 Besucher, Auslastung: 69 Prozent). Beliebte sind vor allem Musicals, wie etwa „Rent“. (13. September)

## Weststrecke nimmt Fahrt auf

Ab 2020 sollen wieder Personenzüge auf der Weststrecke fahren. Die fünf neuen Haltepunkte Hafensstraße, Pallien, Trier-West, Euren und Zewen werden von zwei Linien befahren: Die Regionalbahn (RB) 83 pendelt von Montag bis Samstag zwischen Wittlich und Luxemburg-Stadt. Die RB 84 fährt täglich vom Haltepunkt Hafensstraße nach Konz, einige Züge weiter bis Saarburg. (14. September)

## Teure Theatersanierung

Die Sanierung des Theatergebäudes

kostet zwischen 55 Millionen – in der Minimalvariante – und 111 Millionen Euro in der Luxusvariante. Kulturdezernent Thomas Egger nennt diese Zahlen, die ein Münchner Fachbüro ermittelt hat, vor dem Hintergrund der städtischen Finanzlage „nicht vermittelbar“. (15. September)

## Vorbereitungen für Marx-Jahr

Die Vorbereitungen für die große Sonderausstellung anlässlich des 200. Geburtstags von Karl Marx im Jahr 2018 laufen auf Hochtouren. Vom 5. Mai bis 21. Oktober 2018 sollen rund 500 Exponate auf einer Gesamtfläche von rund 1600 Quadratmetern gezeigt werden. (21. September)

## Haushalt eingebracht

Bei der ersten Sitzung des Stadtrats in dem mit neuen Möbeln, veränderter Sitzordnung und moderner Technik ausgestatteten Rathaussaal bringt OB Wolfram Leibe den Haushaltsentwurf für 2017/18 ein. Um die Einnahmen zu erhöhen, plant er unter anderem die Erhöhung der Grundsteuer und die Wiedereinführung der Kultur- und Tourismusabgabe. (29. September)

# OKTOBER

**Vorfreude auf Special Olympics**  
OB Wolfram Leibe, Sportdezernent Andreas Ludwig und Karl-Heinz Thommes, Präsident von Special Olympics Rheinland-Pfalz, unterzeichnen eine Vereinbarung, die Trier die Austragung der Special Olympics Rheinland-Pfalz, eine große Sportveranstaltung für Menschen mit und ohne Behinderung, sichert. Vom 12. bis 14. Juni 2017 erwartet die Stadt über 3000 Teilnehmer. (5. Oktober)



**Plausch.** Rund 300 Bürger erkunden bei einem Tag der offenen Tür den neu gestalteten Rathaussaal und kommen hierbei auch ins Gespräch mit OB Wolfram Leibe. Vor allem die moderne Konferenzanlage und die denkmalpflegerischen Erläuterungen zu Saal, Gebäude und dem wieder heimgekehrten Stadtpatron Petrus stoßen auf großes Interesse. (22. Oktober)

## OB in Japan

OB Wolfram Leibe und sein Amtskollege Shinji Takami betonen in Triers japanischer Partnerstadt Nagaoka den Willen, die seit zehn Jahren bestehende Städtepartnerschaft vor allem in den Bereichen Bildung und Forschung weiterzuentwickeln und erfolgreich fortzuführen. Bei seinem mehrtägigen Aufenthalt in Nagaoka trifft der OB mit japanischen Vertretern aus Politik und Tourismus zusammen. (6. bis 10. Oktober)

## Diskussion um Marx-Statue

Bei seinem Antrittsbesuch bezeichnet der chinesische Generalkonsul Shunqing Wang die Karl-Marx-Statue, die die China Trier zum Marx-Jahr 2018 schenken möchte, als freundschaftliche Geste. In Trier gibt es Diskussionen über deren Größe. Die Statue soll über sechs Meter hoch sein und auf dem Simeonstiftplatz mit Blickkontakt auf das Wohnhaus von Marx stehen. (21. Oktober)

## Brand im Jugendamt

Ein Feuer im Jugendamt verwüstet Büros des Allgemeinen Sozialen Dienstes. Dabei werden viele Akten zerstört. Bürgermeisterin Angelika Birk spricht von einem „Angriff auf das Jugendamt“. Später stellt sich heraus, dass der Brand gelegt wurde, um Spuren eines Einbruchs zu verwischen. (21. Oktober)

## Vier Millionen Euro vom Land

Ministerpräsidentin Malu Dreyer übergibt OB Wolfram Leibe Förderbescheide über rund vier Millionen Euro für städtebauliche Projekte. Das Geld wird unter anderem dazu genutzt, um die Gneisenausiedlung, den Ehranger Ortskern und die Kaiser-Wilhelm-Brücke aufzuwerten. Außerdem sollen an der Luxemburger Straße Grundstücke gekauft werden, um Straßen, Fußwege und Grünflächen anzulegen oder auszubauen. (24. Oktober)



**Hoher Besuch.** Der luxemburgische Großherzog Henri (3. v. r.) besucht mit seiner Frau Maria Teresa (3. v. l.) und Erbprinzessin Guillaume (r.) samt Gattin Stéphanie (2. v. r.) die große Nero-Ausstellung im Rheinischen Landesmuseum. Begleitet werden sie unter anderem von Oberbür-

germeister Wolfram Leibe (l.) und dem Honorarkonsul Luxemburgs, Klaus Jensen (verdeckt, 2. v. l.). Bis zum Ende der Ausstellung Mitte Oktober kommen über 272.000 Besucher aus der ganzen Welt nach Trier, um die Nero-Schau in drei Museen zu sehen. (5./16. Oktober)

## Theater noch tiefer im Minus

Das Theater rutscht – vor allem wegen des Engagements externer Künstler – noch tiefer ins Minus als bislang bekannt war. Zu dem Fehlbetrag von 1,3 Millionen Euro für das laufende Jahr kommt ein weiteres dickes Minus in Höhe von einer Million Euro. Kulturdezernent Thomas Egger sagt, die Theaterfinanzen seien „völlig aus dem Ruder gelaufen“. Der OB fragt „wann endlich jemand die Verantwortung übernimmt“. (24. Oktober)

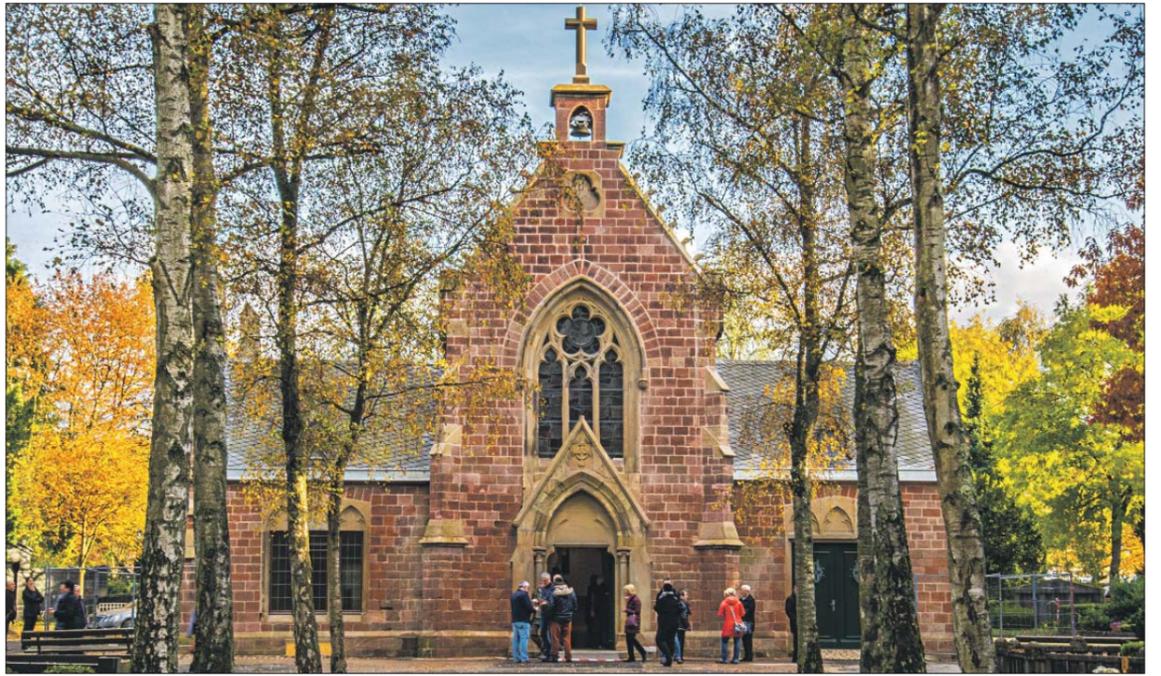
## Neue Räume für Seniorenbüro

OB Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Angelika Birk besichtigen die neuen Räume des Seniorenbüros im Haus Franziskus. Derzeit wird das Kutscherhaus im hinteren Gebäudeteil genutzt. Der Umzug war nötig, nachdem die Räume im Turm Jerusalem zu klein geworden waren. (25. Oktober)

## Egger rückt von Sibelius ab

Die Misstände und das millionenschwere Defizit des Theaters veranlassen Kulturdezernent Thomas Egger dazu, von Intendant Dr. Karl M. Sibelius abzurücken. Eine Trennung von ihm sei „unausweichlich“. Seinen eigenen Rücktritt lehnt Egger ab, vielmehr möchte er daran mitarbeiten, „den Karren aus dem Dreck zu ziehen“. (26. Oktober)

# NOVEMBER



**Neugotisches Kleinod.** Die 1870 erbaute neugotische Kapelle auf dem Hauptfriedhof steht der Öffentlichkeit nach einer aufwendigen Restaurierung dank der Trier-Gesellschaft wieder zur Verfügung. Für die denkmalgerechte Renovierung des Gebäudes sind zunächst 400.000 Euro veranschlagt, jedoch erweisen sich die tatsächlichen Schäden als so gravierend, dass die Kosten 600.000 Euro betragen. (2. November)

## Tempo 20 vor der Basilika

Der Bauausschuss befürwortet ein Konzept zur Verkehrsberuhigung, das unter anderem Tempo 20 auf dem Basilika-Vorplatz vorsieht. Es geht auf einen Stadtratsantrag der Grünen zurück und beinhaltet des Weiteren eine Tempo 30-Zone in dem besonders stark von Schülern frequentierten Viertel um Dewora- und Sichelstraße sowie für das Gebiet rund um die Tuffa. (3. November)

## Sibelius-Ära beendet

Die nur 15-monatige Ära von Intendant Dr. Karl M. Sibelius am Theater ist beendet: Mit einer deutlichen Mehrheit beschließt der Stadtrat die vorzeitige Auflösung des Dienstverhältnisses zum Monatsende. Sibelius erhält eine Abfindung von 300.000 Euro. Ein Bericht des Rechnungsprüfungsamts hatte eklatante Defizite des Theaters unter seiner Führung offenbart. Laut OB Leibe seien jetzt alle Bemühungen darauf ausgerichtet, mit

neuen Perspektiven das Theater wieder nach vorne zu bringen und seine Existenz zu sichern. (17. November)

## Neu gestaltete Zulassungsstelle

Nach 18 Monaten Umbau im laufenden Betrieb erstrahlt die Kfz-Zulassungsstelle der Stadt und des Landkreises Trier-Saarburg in neuem Glanz. Statt im lauten Großraumbüro können die Trierer ihr Auto künftig in freundlich gestalteten Einzelbüros ab- und anmelden. Weitere Neuerung: Termine können jetzt online vereinbart werden. (22. November)

## Preis für Franz Müntefering

Der frühere SPD-Bundesminister, Vizekanzler und ausgewiesene Sozialexperte Franz Müntefering (76) erhält als Auszeichnung für sein Lebenswerk den mit 10.000 Euro dotierten Oswald von Nell-Breuning-Preis der Stadt Trier 2017. Müntefering habe in führenden politischen Ämtern über Jahr-



zehnte mit seinem ausgeprägten sozialen Bewusstsein stets handlungsorientiert herausragende sozialpolitische Akzente gesetzt, begründet OB Wolfram Leibe die Entscheidung des Preisgerichts. (24. November)

## Ortsumfahrung fertig

Nach gut zweieinhalb Jahren Bauzeit ist die Ortsumfahrung Ehrang freigegeben: Der Verkehr zwischen Kordel und Trier rollt nun über die fertiggestellte Trasse der B 422, durch den Kreisel an der Einmündung Kyllstraße und über die neue Kyllbrücke. Während diese 900.000 Euro teurer ist als geplant, hat die Stadt beim Straßenbau eine Million Euro eingespart. (25. November)

# DEZEMBER

## Wochenmärkte im Fokus

Der Wirtschaftsdezernatsausschuss diskutiert ein Konzept zur Weiterentwicklung der Wochenmärkte. Schwachpunkte sind unter anderem ein tristes Erscheinungsbild und das zu gleichförmige Warenangebot. Verbesserungen seien durch mehr regionale Produkte und ein einheitliches Marketing möglich. (1. Dezember)

## Dezernent Egger abgewählt

Mit 48 Ja-Stimmen und fünf Enthaltungen wählt der Stadtrat den hauptamtlichen Beigeordneten Thomas Egger (SPD) ab. Die SPD hatte den Abwahlantrag infolge der monatelangen Querelen um das Trierer Theater, das ein millionenschweres Defizit aufweist, gestellt. (12. Dezember)

## Neustart am Theater

OB Wolfram Leibe und das neue siebenköpfige Leitungsteam des Theaters präsentieren die Strategie des Dreipartenhauses für die nächsten Monate. Diese beinhaltet unter anderem Einsparungen aller Sparten und eine Marketing-Offensive, um möglichst viele Bürger als Zuschauer zu gewinnen. Die Intendantenstelle soll im Frühjahr 2017 ausgeschrieben werden. (14. Dezember)



**Gesicht zeigen.** Die Ausstellung „Willkommen in Trier“, die Porträts von Flüchtlingen und Trierer Bürgerinnen und Bürgern zeigt, die sie willkommen heißen, wird von Bürgermeisterin Angelika Birk auf dem Viehmarkt eröffnet. (5. Dezember)

## Haushalt verabschiedet

Mit großer Mehrheit verabschiedet der Stadtrat den Doppelhaushalt für 2017/18. Geld fließt unter anderem in den Wohnungsbau, Kitas, Schulen und Sport sowie in Straßen und den Gewässerschutz. (15. Dezember)

## Marx-Statue

Baudezernent Andreas Ludwig präsentiert den Entwurf einer Karl-Marx-

Statue des renommierten Künstlers Wu Weishan, die die China Trier zum Karl-Marx-Jubiläum 2018 schenken möchte. (19. Dezember)

*Gestaltung Jahresrückblick: Björn Gutheil, Petra Lohse, Ralph Kießling. Abbildungen: PA, Vincenzo Laera, www.franz-muntefering.de, AG Machleidt/Sinai/Winkelmüller, Stadtarchiv/Schneider, Stadtmuseum*

## Kommune für den Klimaschutz

Rat stimmt für Erstellung eines Konzepts

Die Klimaschutzaktivitäten der Stadt nehmen Fahrt auf: Mit einer breiten Mehrheit von 44 Ja-Stimmen bei nur je vier Nein-Stimmen und Enthaltungen von FWG, Linken, AfD und FDP, nahm der Rat in seiner Sitzung am vergangenen Dienstag einen gemeinsamen Antrag von CDU und Grünen an, der neben einer Stelle für Klimamanagement auch die Erstellung eines kommunalen Klimaschutzkonzepts vorsieht.

Zwar habe sich Trier bereits zum Klimaschutz bekannt und sei auch einem Klimabündnis beigetreten, jedoch seien dies „einzelne Bausteine“, nötig sei, Klimaschutz als Querschnittsaufgabe zu verstehen, führte Dr. Elisabeth Tressel (CDU) zur Begründung des Antrags aus. Entsprechend müsse das Konzept möglichst alle klimarelevanten Bereiche abdecken, etwa Mobilität und Flächennutzung. Klimaschutz müsse als kommunale Pflichtaufgabe verstanden werden, machte Tressel deutlich. Um eine Förderung für die Stelle zu erhalten, wurde die Verwaltung beauftragt, einen Antrag beim Projektträger Jülich einzureichen. Laut Antrag läuft eine Förderung bei positiver Entscheidung bis zu drei Jahre.

„Wir hinken hinterher“

Um die globale Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, sei es nötig, dass alle privaten und öffentlichen Akteure ihre Anstrengungen intensi-

vieren, heißt es im Antrag. Daher seien auch gerade die Kommunen gefragt, ihre Klimaschutzaktivitäten vor Ort zu bündeln und zu koordinieren. Im Vergleich zu anderen Städten, etwa Mainz, seien die Klimaschutzaktivitäten Triers im Verwaltungsbereich noch „gering ausgeprägt“. „Wir hinken hier hinterher“, sagte Peter Hoffmann (Grüne). Zudem monierte er die starke Fokussierung des bestehenden Konzepts für die Region auf den Bereich Energie. Kommunaler Klimaschutz sei jedoch als Querschnittsaufgabe zu verstehen, die viele Handlungsfelder umfasse, beispielsweise die Vermeidung von Müll und bessere Verwertung, umwelt- und klimaverträgliche Verkehrsentwicklung, klimagerechte und energieoptimierte Bauleitplanung sowie Energieeinsparungen.

Beigeordneter Andreas Ludwig verwies auf die bestehenden vielfältigen Aktivitäten Triers beim Klimaschutz, jedoch bestehe Koordinierungsbedarf. Daher gehe der Antrag in die „absolut richtige Richtung“.

Eine Diskussion entfachte sich im Rat darüber, ob nach Ablauf der dreijährigen Förderung langfristig ein Referent für Klima- und Umweltschutz eingestellt werden soll. Ein entsprechender Änderungsantrag, diesen Punkt aus dem Antrag zu streichen, wurde jedoch mit großer Mehrheit abgelehnt. Tressel versicherte, es sei als Absichtserklärung zu verstehen: „Wir wollen kein neues Personal durch die Hintertür einschleusen“, sagte sie.

## Letzter Aufruf



Nicht nur im Trierer Theater, sondern auch in der Tufa sorgt das traditionelle Kinderstück in der Adventszeit für ein volles Haus. Zahlreiche Grundschul- und Kita-Gruppen sowie viele weitere Kinder lernen in dem Stück „An der Arche um Acht“ von Ulrich Hub drei Pinguine kennen, die trotz knapper Plätze auf das rettende Schiff kommen wollen. Damit das klappt, müssen sie einen von ihnen im Koffer mitschleppen, als eine Taube (l.) die letzten Passagiere an Bord ruft.

Die Kinder lernen viel über den Wert von Freundschaft und erfahren, wie kostbar die vom Untergang bedrohte Schöpfung ist. Wegen der großen Nachfrage bietet die Tufa im Januar Zusatzvorstellungen für Schulklassen an: Mittwoch, 10., 9 und 11 Uhr; Donnerstag, 12./19., sowie Freitag, 20., jeweils 11 Uhr. Zudem findet am 28. Dezember, 16 Uhr, eine Benefizvorstellung zugunsten des Vereins „Papillon“ für Kinder krebskranker Eltern statt. Foto: Presseamt

## Anhebung auf 27,5 Prozent

In der Rathaus Zeitung vom 6. Dezember wurde bei der Berichterstattung über die Haushaltsberatung im Steuerungsausschuss vermeldet, dass die Aufwandsentschädigung für Ortsvorsteher um 27,5 Prozent erhöht werden soll. Die Regelung sieht aber vor, dass diese von jetzt 19 auf 27,5 Prozent der Aufwendungen für einen Ortsbürgermeister steigt.

## China-Reihe

Die Reihe „China heute“ wird fortgesetzt am 10. Januar, 19.30 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff, mit einem Vortrag von Dr. Nadine Godehart aus Berlin. Dabei geht es um das Konzept zur nationalen Sicherheit.

## Unterwegs in zwei Kulturen

Nadeshda Nelipa kam von Russland nach Trier

In der Serie „Wir in Trier“ des Beirats für Migration und Integration stehen zugewanderte Menschen, die über ihren Weg zur Integration erzählen, im Fokus. Nachdem vergangene Woche der gebürtige Portugiese Artur Fonseca vorgestellt wurde, steht diesmal Nadeshda Nelipa, die russische Wurzeln hat, im Mittelpunkt.



Eigentlich war Nadeshda Nelipa Lehrerin und stellvertretende Schulleiterin eines großen Gymnasiums in Sankt Petersburg.

Auch wenn diese Stelle für den Moment eine gewisse Sicherheit bot, so sah die junge Mutter keine Perspektive in Russland. Deutschland hingegen kannte sie bereits, sie hatte ihre Mutter, die als sogenannter Kontingentflüchtling nach Deutschland kam, in Trier besucht. So entschloss sie sich 1993, ebenfalls diesen Schritt zu wagen, auch wenn das bedeutete, dass sie sich beruflich noch einmal ganz neu orientieren musste.

### Hilfe für ältere Auswanderer

Um sich in der neuen Stadt zu integrieren, sah sie es als ihre Pflicht an, der deutschen Sprache mächtig zu werden. Sie tat das in mehreren Kursen, unter anderem an der Universität. Schnell fand sie sich in der Gesellschaft zurecht und bemerkte, dass eine ganz bestimmte Gruppe besondere Unterstützung brauchte: Russischstämmige Bürgerinnen und Bürger, die im hohen Alter nach Deutschland gekommen waren. Für sie ist es besonders schwer, die neue Sprache zu lernen oder enge persönliche Beziehungen aufzubauen. Der damalige Ausländerbeirat der Stadt war noch in den Anfängen, daher beschloss sie, zusammen mit einer befreundeten Familie und mehreren Unterstützern genau diese Lücke zu füllen. 1996 wurde „Verrus D“ (Verein der Russischsprachigen in Deutschland e.V.) mit einem russischsprachigen Pflegedienst in Trier gegründet. Bis



heute haben sich der Verein und das Unternehmen immer weiterentwickelt und stehen vor einer Expansion.

Von Anfang an, so erzählt Nadeshda Nelipa, wurde sie von den städtischen Behörden und Institutionen ernstgenommen. Auch die Unterstützung von Freiwilligen und insbesondere der Vorsitzenden des Beirates für Migration und Integration, Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, sei wertvoll gewesen. An ihrem Beispiel zeige sich ganz deutlich, dass erfolgreiche Integration nur dann funktionieren könne, wenn „Deutschland auch eine helfende Hand hält“, sagt Nelipa. Die Stadt Trier und die Bürgerinnen und Bürger seien immer offen gewesen: „Statt nur Helfer, waren sie immer Partner“, sagt sie.

### Mit offenen Augen durch die Welt

Natürlich müsse die Anstrengung besonders von denjenigen Menschen kommen, die in einem neuen Land ankommen. Für Nelipa ist es selbstverständlich, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und ohne Vorurteile auf andere Kulturen und Sprachen zuzugehen. „Schließlich bin ich doch schon mein halbes Leben in Trier und lebe schon immer mit einem Fuß in der russischen und der deutschen Kultur.“

Heimat, das sind für Nadeshda Nelipa ihre Familie, Freunde und Bekannte. Ohne zwischenmenschliche Beziehungen, davon ist sie überzeugt, wird man, egal an welchem Ort, fremd sein. Mehr als ein Ort ist die Gewissheit wichtig, gebraucht und geschätzt zu werden.

Nach über 20 Jahren ist Nadeshda Nelipa noch immer froh, nach Deutschland gekommen zu sein. Die Entwicklungen in Russland bestätigen ihre Entscheidung und Trier sei noch immer eine perfekte Stadt, um Kinder groß zu ziehen. Für deren Ausbildung und die Entwicklung der Familie sei hier bestens gesorgt, sagt sie, denn „nicht nur das Jetzt, auch die Zukunft ist sicher“.

Der Trierer Migrationsbeirat ist auf der Suche nach weiteren Menschen, die über ihren Weg zur Integration sprechen. Interessierte melden sich im Büro unter der E-Mail-Adresse [migrationsbeirat@trier.de](mailto:migrationsbeirat@trier.de).

## Wer erklimmt die Bühne?

Abstimmung für Wunschbrunnenhof bis 8. Januar

Zum zweiten Mal können Zuhörer entscheiden, welche regionalen Bands die Sommerbühne im Brunnenhof erklimmen: Beim Wunschbrunnenhof 2017 bewerben sich 25 Bands um die begehrten Auftrittsplätze. Bis Sonntag, 8. Januar, kann abgestimmt werden. Erneut steht ein breit gefächertes Portfolio zur Auswahl: Alte Hasen und Newcomer, Soul und Funk, Rocker und Songwriter – alle möchten gerne einen der begehrten Plätze ergattern.

Carolin Körner, die die Reihe bei der Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm) betreut, erklärt: „Alle musikbegeisterten Fans der Region können über die Zugriffsrechte auf

Mikrofon entscheiden – sowohl bei den fünf Mittwochsterminen als auch bei unserem Abschlussfestival, das dank des großen Zuspruchs ebenfalls wieder stattfindet. Insgesamt entscheiden die Zuhörer damit über acht bis neun Bands, die im Brunnenhof auftreten.“

Informationen zu allen Bands stehen nach einer Registrierung online unter [www.trier-info.de/wunschbrunnenhof](http://www.trier-info.de/wunschbrunnenhof) bereit. Dort ist auch das Formular hinterlegt, über das alle Musikfans bis zu drei Stimmen vergeben können. Die analoge Variante per Postkarte gibt es nicht mehr. Das endgültige Ergebnis mit allen Auftrittsterminen wird im März bekannt gegeben.

## Frieden: Gefällt uns



Hass und Gewaltverherrlichung greifen in den Social Media immer weiter um sich. Kurz vor Weihnachten senden die jungen Leute der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg ein klares Gegensignal und bringen unter dem Motto „Frieden: Gefällt mir“ das an der Geburtsstätte Christi in Bethlehem entzündete Friedenslicht in viele Städte. Im Trierer Rathaus begrüßten OB Wolfram Leibe und Beigeordneter Andreas Ludwig die Abgesandten der Pfadfinderstämme Santa Cruz und Tempelherren. Nach der Übergabe am Weihnachtsbaum im ersten Stock (Foto) hat das Friedenslicht aus Bethlehen nun seinen festen Platz an der Empfangstheke im Erdgeschoss.

Foto: Presseamt

## Den Auftrag erfüllt

Stadt verlässt den Zweckverband Wirtschaftsförderung im Trierer Tal Ende 2017

Einstimmig hat der Stadtrat vergangenen Dienstag beschlossen, aus dem Zweckverband (ZV) Wirtschaftsförderung im Trierer Tal Ende nächsten Jahres auszutreten. Damit folgte das Gremium der Einschätzung der Verwaltung, wonach sich der Zweck des Zusammenschlusses, Gewerbeflächen zu erschließen und zu vermarkten, durch vollständige Aufgabenerfüllung auf dem Gebiet der Stadt Trier erledigt habe und die hohen Zuwendungen nicht mehr zu rechtfertigen seien. Mit dem eingesparten Geld sollen andere städtische Investitionen gefördert werden.

1962 hatten das Land Rheinland-Pfalz, der Landkreis Trier-Saargau, die seinerzeit noch selbstständigen Gemeinden Ehrang und Pfalzel sowie die Stadt Trier die Bildung einer Gesellschaft zum Bau und Betrieb des Trierer Hafens beschlossen. Als Ziel des gegründeten ZV formulierten die Gesellschafter für den Raum Trier die Nutzung der wirtschaftlichen Möglichkeiten durch die Moselkanalisierung und den Trierer Hafen. Später erfolgte die Ausweitung des Verbandsgebietes und die Umbenennung in ZV Wirtschaftsförderung im Trierer Tal.

### 262 Betriebe angesiedelt

Zu den Aufgaben des Zusammenschlusses gehörten die Aufstellung von Bebauungsplänen, die Anordnung und Abwicklung von Umlegungsverfahren zur Erschließung oder Neugestaltung des Verbandsgebietes sowie sonstige Aktivitäten zur Gewerbe- und Industrieansiedlung. So konnten seit 1962 im gesamten Verbandsgebiet 262 Betriebe mit annähernd 5000 Arbeitsplätzen angesiedelt werden, darunter die Vermarktung des Güterverkehrszentrums.

Die zu erschließenden Gebiete umfassten ursprünglich 465 Hektar. Während die Vermarktung von Ge-

werbeflächen im Stadtgebiet (130 Hektar) durch den ZV zwischenzeitlich abgeschlossen ist, sind im Kreisgebiet noch 23,5 Hektar offen. Mit ihrem hohen Beteiligungsanteil von 50 Prozent im Verhältnis zum Anteil der zu entwickelnden städtischen Gewerbeflächen (28 Prozent) wollte die Stadt einen möglichst großen Einfluss auf die Entwicklungsmaßnahmen des ZV ausüben. Entsprechend hoch waren allerdings auch die einzuzahlenden Beiträge.

So übersteigen die Einzahlungen von 1962 bis Ende 2016 die Investitionen um rund 16,5 Millionen Euro, womit die Stadt einen weit über ihren Beteiligungs- und Flächenanteil liegenden Betrag an den Verbandslasten übernahm. Mit dem Ausstieg wird die Stadt jährlich rund 965.000 Euro im freiwilligen Leistungsbereich einsparen. Allerdings muss sie entsprechend ihrer Beteiligung weitere 50 Prozent der nach Abzug der Vermögenswerte verbleibenden Schulden des ZV übernehmen. Genaue Beträge hierüber liegen nicht vor.

### Stimmen der Fraktionen

Karl Biegel (CDU) bezeichnete den Ausstieg zum jetzigen Zeitpunkt als

„vernünftig“, da sich der Schwerpunkt des Zweckverbands in den letzten 20 Jahren immer weiter aus der Stadt in das Umland verlagert habe. Auch aus Sicht von Dr. Carl-Ludwig Centner (SPD) ist der Rückzug sinnvoll, da die Stadt keine Flächen mehr hat, die entwickelt werden könnten. Es biete sich die Möglichkeit, Geld aus dem freiwilligen Bereich einzusparen, gleichzeitig solle mit der Trennung aber niemand geschädigt werden. „Wir hätten den Schritt schon einige Jahre früher gehen können“, erklärte Richard Leuckefeld (Bündnis 90/Grüne). Er kritisierte die „Verschleuderung“ von Grundstücken durch den Zweckverband. Der Ausstieg bedeute aber nicht das Ende der Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden.

„Wir haben anderthalb Jahre um die Entscheidung gerungen, doch letztlich ist es eine finanzielle Entlastung für uns“, betonte OB Wolfram Leibe. „Wir hoffen, dass wir mit dem neuen Flächennutzungsplan auch wieder eigene Gewerbegebiete ausweisen können und dort dann auch ungeteilt Gewerbesteuer vereinnahmen können.“



Güterumschlag. Ansiedlungen am Trierer Hafen waren die Keimzelle des ZV Wirtschaftsförderung im Trierer Tal. Foto: Hafengesellschaft Trier

Standesamt

Vom 8. bis 14. Dezember wurden beim Standesamt 40 Geburten, davon zehn aus Trier, acht Eheschließungen und 36 Sterbefälle, davon 17 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen
Keine Veröffentlichungen gewünscht.
Geburten
Keine Veröffentlichungen gewünscht.

Neujahrskonzert nur um 18 Uhr

Entgegen einer ursprünglichen Ankündigung gibt es für das Neujahrskonzert des Philharmonischen Orchesters am Sonntag, 1. Januar, nur einen Termin um 18 Uhr. Der Termin um 11 Uhr entfällt.

Erste Führung im neuen Jahr

Schönheit und Hässlichkeit in der Kunst stehen im Mittelpunkt der ersten Führung 2017 im Stadtmuseum. Der Rundgang mit Julia Niewind beginnt am Dienstag, 3. Januar, 19 Uhr.

Müllabfuhr kommt einen Tag später

Wegen Weihnachten verschieben sich Ende Dezember die Termine für die Müllabfuhr um einen Tag:

- von Montag, 26., auf Dienstag, 27.,
• von Dienstag, 27., auf Mittwoch, 28.,
• von Mittwoch, 28., auf Donnerstag, 29.,
• von Donnerstag, 29., auf Freitag, 30.,
• von Freitag, 30., auf Samstag, 31. Dezember.
Nicht betroffen sind die Abholungen von Leichtverpackungen und Altpapier. Das Entsorgungs- und Verwertungszentrum Mertesdorf und der Wertstoffhof sind Heiligabend und Silvester von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Weinmeldung bis 15. Januar abgeben

Firmen, Genossenschaften und Einzelpersonen, die Wein anbauen oder damit handeln, müssen ihre Erntemeldung für 2016 bis 14. Januar 2017 abgeben. In bestimmten Fällen müssen auch die Lieferanten genannt werden. Die Vordrucke sind unter anderem erhältlich beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik im Rathaus, bei der Landwirtschaftskammer sowie als Download: www.lwk-rlp.de (Rubrik: Weinbau/Traubenernte- und Weinerzeugungsmeldung) sowie wip.lwk-rlp.de. Wer seine Meldungen nicht abgibt oder die Daten unvollständig oder zu spät mitteilt, begeht eine Ordnungswidrigkeit. Zudem ist es möglich, dass dann EU-Zuschüsse nicht ausgezahlt oder gekürzt werden. Eine Kopie der eingereichten Unterlagen dient als Beleg für die rechtzeitige Abgabe.



Donnerstag, 22. Dezember: 21 Uhr: „Oh du fröhliche“: Show zum vierten Advent.
Samstag, 24. Dezember 15 Uhr: „Oh du fröhliche“ – Weihnachtsgabe des Magazins (außerdem: 17/21 Uhr, sowie 25., 15/17 Uhr, 26., 15/21 Uhr).
Weitere aktuelle Programminfos: www.ok54.de.

A.R.T. Bekanntmachungen

2. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Abfallentsorgung vom 17. Dezember 2015 (Gebührensatzung)

Die Verbandsversammlung hat aufgrund des § 7 des Landesgesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG) von Rheinland-Pfalz vom 22. Dezember 1982 (GVBl. S. 476), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 27. November 2015 (GVBl. S. 412), des § 24 der Gemeindeordnung (GemO) in der Fassung vom 31. Januar 1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. Dezember 2015 (GVBl. S. 477) und des § 17 der Landkreisordnung (LKO) für Rheinland-Pfalz in der Fassung vom 31. Januar 1994 (GVBl. S. 188), zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes vom 22. Dezember 2015 (GVBl. S. 477), der §§ 1, 2, 3, 7, 8 des Kommunalabgabengesetzes (KAG) für Rheinland-Pfalz vom 20. Juni 1995 (GVBl. S. 175), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. Dezember 2015 (GVBl. S. 472) in Verbindung mit § 5 Abs. 2 des Landeskreislaufwirtschaftsgesetzes (LKrWG) für Rheinland-Pfalz vom 22. November 2013 (GVBl. S. 459), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. Dezember 2015 (GVBl. S. 471), am 07.12.2016 folgende 2. Änderungssatzung beschlossen, die hiermit öffentlich bekannt gemacht wird:

ARTIKEL 1

Die Satzung wird im Einzelnen wie folgt geändert:
1. § 8 Gebühren bei der Anlieferung zum Entsorgungs- und Verwertungszentrum Mertesdorf (EVZ)
§ 8 Abs. 2 erhält folgende neue Fassung:

Table with 2 columns: Nr. and Description/Price. Includes items like 'Abfälle zur Ablagerung auf Deponien', 'Bauschutt oder andere Stoffe mit ähnlichen deponietechnischen Eigenschaften', 'Asbesthaltige Abfälle und Abfälle mit künstlichen Mineralfasern', and 'Unbelasteter Erdaushub'.

- 2. § 11 Grundgebühr für Abfallbehälter
§ 11 erhält folgende neue Fassung:
(1) Die Jahresgrundgebühr für Abfallbehälter aus Haushalten gemäß § 7 Absatz 1 der Abfallsatzung umfasst:
- die Bereitstellung der festen Abfallbehälter und Vorhaltung der gesamten Abfallentsorgungseinrichtung,
- die 12-malige Entleerung der Behälter für Restabfall und den Transport der Abfälle sowie deren Verwertung oder Beseitigung,
- die Abfuhr und Verwertung oder Beseitigung sperriger Abfälle gemäß §§ 30 und 31 der Abfallsatzung,
- die Problemabfallentsorgung gemäß § 15 und § 32 der Abfallsatzung,
- die Abgabe und Verwertung von Grünschnitt gemäß § 33 Absatz 3 der Abfallsatzung von bis zu 2 m³ pro Öffnungstag an einer Grünschnittannahmestelle,
- die vierwöchentliche Entleerung der Behälter für Altpapier und den Transport der Abfälle sowie deren Verwertung gemäß § 29 Absatz 2 der Abfallsatzung.
Die Jahresgrundgebühr für Abfallbehälter als Nichthaushalten gemäß § 7 Absatz 2 der Abfallsatzung umfasst die Leistungen der Haushaltsentsorgung wie vor, mit Ausnahme der Problemabfallentsorgung.
(2) Die Jahresgrundgebühr für die Leistungen nach Absatz 1 beträgt bei Benutzung eines Abfallbehälters für Restabfall und eines Abfallbehälters für Papier, Pappe und Karton (PPK):
80 l Abfallbehälter = 86,40 €
120 l Abfallbehälter = 108,00 €
240 l Abfallbehälter = 175,20 €
1.100 l Abfallbehälter = 850,80 €

- In der Jahresgrundgebühr sind je Abfallbehälter für Restabfall 12 Entleerungen und je Abfallbehälter für PPK vierwöchentliche Entleerungen enthalten. Diese können innerhalb eines vollen Kalenderjahres nach eigenem Ermessen in Anspruch genommen werden. Erfolgt eine Änderung der Gebührenpflicht innerhalb eines Kalenderjahres nach § 2 wird für jeden abgelaufenen Monat eine Mindestentleerung unabhängig von der tatsächlich in Anspruch genommenen Leerungshäufigkeit festgesetzt.
Die vorgenannten Regelungen hinsichtlich der Festsetzung der Grundgebühr gelten auch in den Fällen des § 13 Absatz 6 der Abfallsatzung.
3. § 12 Leistungsgebühren
§ 12 erhält folgende neue Fassung:
(1) Die Leistungsgebühren umfassen jede zusätzliche Entleerung des Behälters für Restabfall, den Transport der Abfälle sowie die Verwertung oder Beseitigung der Abfälle.
(2) Die Leistungsgebühr für die Leistungen nach Absatz 1 beträgt jeweils für einen:
80 l Abfallbehälter = 3,30 €
120 l Abfallbehälter = 4,50 €
240 l Abfallbehälter = 8,20 €
1.100 l Abfallbehälter = 39,00 €
(3) Die Gebühr für den zum einmaligen Gebrauch bestimmten Abfallsack für Restabfall beträgt 3,30 €/Stück, für Papier, Pappe und Karton 1,50 €/Stück und ist mit dem Erwerb abgegolten. Bei Nichtbenutzung erfolgen keine Rücknahme und keine Gebührenerstattung.
(4) Gebührenschuldner zahlen für den Ersatz defekter Abfallbehälter eine Gebühr, soweit der Behälterdefekt seitens der Behälternutzer oder Dritter, mit Ausnahme des beauftragten Entsorgungsunternehmens, verursacht worden ist, wie folgt:
80 l Abfallbehälter = 45,00 €
120 l Abfallbehälter = 48,00 €
240 l Abfallbehälter = 54,00 €
1.100 l Abfallbehälter = 243,00 €
Diese Gebühr ist ebenfalls zu zahlen, wenn der Behälter nach Wegfall der Anschlusspflicht oder im Falle der Änderung der Größe des genutzten Abfallbehälters

Table with 2 columns: Nr. and Description/Price. Includes items like 'nicht an den Landkreis zurückgegeben wird', 'Für die Überlassung zusätzlicher Abfallbehälter für Papier, Pappe und Karton (PPK)', '§ 13 Gebühren bei der Anlieferung zu den Abfallentsorgungsanlagen', '§ 20 Gebühren bei der Anlieferung zu den Abfallentsorgungsanlagen'.

- 5. § 20 Absatz 1 erhält folgende neue Fassung:
(1) Für die Beseitigung bzw. Verwertung von Abfällen, die durch den Abfallbesitzer zulässigerweise zu der vom A.R.T. bestimmten Abfallentsorgungsanlage bzw. einem vom A.R.T. beauftragten Dritten angeliefert werden, kommen folgende Gebührensätze zur Anwendung:
a) Kleinmengen von gemischten Siedlungsabfällen (Abfallverzeichnungsnummer 200301) und Baumischabfälle (Abfallverzeichnungsnummer 170904) bis zu einer Masse von 1.000 kg je Anlieferstag bis zu einem Volumen von 5 m³ je Anlieferstag
142,00 €/Mg
Gemischte Siedlungsabfälle (Abfallverzeichnungsnummer 200301) bis zu einem Volumen von 1,5 m³ je Anlieferstag
28,40 €/lose m³
Baumischabfälle (Abfallverzeichnungsnummer 170904)
85,20 €/lose m³
b) Mineralische Abfälle (unbelastetes Bodenmaterial) nach LAGA Z0 und Z0\*
6,00 €/lose m³
c) Mineralische Abfälle (leicht belastetes Bodenmaterial) nach Deponieklasse DK 0
13,42 €/Mg
25,49 €/lose m³
d) Die Mindestgebühr für Direktanlieferungen beträgt 5,00 €
e) Grünabfälle 2 m³ je Öffnungstag und Privatanzahlkostenfrei
Über die bevorstehende Freimenge hinausgehende Mengen aus Privathaushalten sowie bei Anlieferungen von gewerblichen Anlieferern werden folgende Gebühren erhoben:
Baumstümpfe, Baumwurzeln 25,50 €/m³
Grünabfälle 24,00 €/Mg
6,00 €/lose m³

Für angelieferte Abfälle zur Verwertung (insbesondere Papier, Karton, Kunststoffe, Altholz, Altreifen, Sperrabfall etc.) werden die jeweiligen Kosten für die Containergestaltung, den Weitertransport, der Wiederverwertung sowie ein Gemeinkostenzuschlag berechnet. Die Gebührensätze werden durch Aushang bekanntgegeben.

- 6. § 26 Gebührensätze
§ 26 erhält folgende neue Fassung:
(1) Die Jahresgebühr für die Entsorgung der für Haushalte zugelassenen festen Abfallbehälter beträgt bei monatlicher Abfuhr des Restabfalls und bei 14-tägiger Abfuhr des Bioabfalls je Haushalt im Sinne des § 5 Absatz 4 der Abfallsatzung bei
1-Personen-Haushalten = 116,00 €
2-Personen-Haushalten = 154,00 €
3-Personen-Haushalten = 181,00 €
4-Personen-Haushalten = 199,00 €
5- und mehr Personen-Haushalten = 223,00 €
Für die nach § 41 Absatz 4 Abfallsatzung anerkannten Eigenkompostierer beträgt die Jahresgebühr bei
1-Personen-Haushalten = 82,00 €
2-Personen-Haushalten = 108,00 €
3-Personen-Haushalten = 126,00 €
4-Personen-Haushalten = 138,00 €
5- und mehr Personen-Haushalten = 159,00 €

- Für die Veranlagung der Haushalte auf dem Grundstück wird die Zahl der Haushaltsmitglieder nach den Daten der Meldebehörde am 30. September des Vorjahres zugrundegelegt. Als Haushaltsmitglieder gelten alle Personen, die sich tatsächlich und nicht nur vorübergehend auf dem Grundstück aufhalten und zu einem Haushalt gehören, auch wenn sie nicht melderechtlich erfasst sind. Auf Antrag werden Haushaltsmitglieder, die sich nur an Wochenenden oder in den Ferien auf dem Grundstück aufhalten, nicht mitgerechnet. Auf Antrag kann eine Einzelperson von der Veranlagung als Ein-Personen-Haushalt befreit werden, wenn mit einem anderen Haushalt auf dem gleichen Grundstück eine Haushaltsgemeinschaft besteht und die Einzelperson von diesem Haushalt versorgt wird. Die Einzelperson wird bei der Veranlagung dem sie versorgenden Haushalt hinzugerechnet.
(2) Die Jahresgebühr bei Inanspruchnahme von zusätzlichem Behältervolumen im Sinne des § 13 Absatz 5 Satz 1 Abfallsatzung beträgt bei einem 240 l Restabfallbehälter zusätzlich 68,00 € je Restabfallbehälter und bei einem 120 l Bioabfallbehälter zusätzlich 63,00 € je Bioabfallbehälter.
(3) Die Entsorgung der sperrigen Abfälle, der Problemabfälle gemäß § 46 Absatz 1 Satz 1 der Abfallsatzung und der Garten- und Grünabfälle aus Haushaltungen sind mit den Gebühren nach Absatz 1 abgegolten.
(4) Das Entgelt für die zum einmaligen Gebrauch bestimmten Restabfall- und Bioabfallsäcke im Sinne des § 40 Absatz 1 Ziffer 3 Abfallsatzung beträgt je Restabfallsack 2,30 € und je Bioabfallsack 1,50 €. Es schließt die Gebühr für die Entsorgung ein, ohne dass bei Nichtbenutzung eine Erstattung erfolgt.
In den Fällen des § 44 Absatz 4 der Abfallsatzung entfällt die Gebühr für den zum einmaligen Gebrauch bestimmten Restabfallsack.
(5) Der A.R.T. kann im Einzelfall mit Eigentümern bewohnter Grundstücke, deren Haushalts- oder Personenzahl häufig wechselt, eine an der Durchschnittsbelegung orientierte Pauschalgebühr auf der Grundlage von Absatz 1 vereinbaren.
(6) Die Jahresgebühr für die Entsorgung der Abfälle, die nicht aus Haushalten herrühren, beträgt bei monatlicher Abfuhr für einen 240-l-Restabfallbehälter und einen Bioabfallbehälter bei 14-tägiger Entleerung für beide Behälter 153,00 €. Bei Eigenkompostierung auf diesen Grundstücken ohne Inanspruchnahme einer Biotonne ermäßigt sich die Gebühr auf 90,00 €.
(7) Die Jahresgebühr für die Entsorgung von Abfällen von gemischt genutzten Grundstücken nach § 44 Absatz 2 der Abfallsatzung beträgt bei monatlicher Abfuhr des Restabfalls in einem 240-l-Restabfallbehälter und bei 14-tägiger Abfuhr des Bioabfalls in einem 120-l-Bioabfallbehälter 179,00 €. Bei Eigenkompostierung auf gemischt genutzten Grundstücken ohne Inanspruchnahme einer Biotonne ermäßigt sich die Gebühr auf 114,00 €.
(8) Die Gebühr für die Entsorgung von Abfällen zur Beseitigung im Umleercontainer beträgt je Entleerung:
770 l Container = 21,00 €
1.100 l Container = 30,00 €

Fortsetzung Seite 18

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: (0651) 718-1136, Telefax: (0651) 718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de
Verantwortlich: Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), Redaktion: Ralf Fröhauß (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Gutheil
Veranstaltungskalender: click around GmbH.
Druck, Vertrieb und Anzeigen: LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: (06502) 9147-0, Telefax: (06502) 9147-250, Anzeigenannahme: (06502) 9147-240. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp.
Gemäß § 9 Abs. 4 des Landesmediengesetzes für Rheinland-Pfalz vom 4.2.2005 wird darauf hingewiesen, dass Gesellschafter des Verlages und der Druckerei letztlich sind: Edith Wittich-Scholl, Michael Wittich, Georgia Wittich-Menne und Andrea Wittich-Bonk.
Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassungsstelle, Thyrsusstraße, und im Theater-Foyer, Augustinerhof, aus.
Auflage: 57 500 Exemplare

## Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

**Bürgeramt:** Montag 8 bis 16, Dienstag/Mittwoch, 7 bis 13, Donnerstag, 10 bis 18, Freitag, 8 bis 13 Uhr.

**Straßenverkehrsamt: Straßenverkehrsbehörde:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. **Fahrerlaubnisbehörde:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12/14 bis 18 Uhr. **Zulassung:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.

**Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): Soziale Angelegenheiten:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. **Wohnungswesen:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

**BauBürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof):** Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

**Standesamt (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem):** Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 Uhr (Anmeldungen Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12 /14 bis 17 Uhr, am 28. Dezember nachmittags geschlossen.

**Stadtmuseum (Simeonstraße 60):** Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

**Bibliothek/Archiv (Weberbach):** Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr. Weihnachtspause vom 24. Dezember bis 1. Januar. **Schatzkammer:** Dienstag bis Sonntag und feiertags, 10 bis 17 Uhr.

**Bildungs- und Medienzentrums:** Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. Büro vom 22. Dezember bis 3. Januar geschlossen, 4. bis 6. Januar von 8.45 bis 12.15 Uhr geöffnet. **Bibliothek Palais Walderdorff:** Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr. Weihnachtspause: 27 bis 30. Dezember.

**Amt für Bodenmanagement und Geoinformation:** werktags, 8.30 bis 12, Donnerstag 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

**Amt für Schulen und Sport (Sichelstraße 8): Schulabteilung:** Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.

**Amt für Ausländerangelegenheiten, Ausländerangelegenheiten:** Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung:** Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr. Weihnachtspause: 22. Dezember bis 4. Januar.

**Stadtkasse (Simeonstraße 55):** Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Uhr, Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

**Beirat für Migration und Integration:** Montag bis Freitag, 9.30 bis 13 Uhr, Weihnachtspause: 20. bis 30. Dezember. Stand: Dezember 2016

Weitere Informationen unter der Servicenummer 115  
Montag - Freitag, 7-18 Uhr,  
Internet: [www.trier.de](http://www.trier.de)

3.000 l Container = 71,00 €  
5.000 l Container = 118,00 €

Für die nutzlose Anfuhr eines Grundstückes wegen zur Abfuhr zwar angemeldeten, aber nicht bereit gestellten Containern aus Gründen, die der Anschlusspflichtige zu vertreten hat, wird bei 770 l Containern eine Gebühr von 7,00 € und bei 1.100 l Containern eine Gebühr von 10,00 € je nutzloser Anfuhr und Container erhoben. Die Jahresgebühr für die Entsorgung von Bioabfällen von Grundstücken, die Norm-, Umleer- oder Absetzkippcontainer zur Entsorgung des Abfalls zur Beseitigung benutzen, beträgt 63,00 € je 120-l-Bioabfallbehälter bei 14-täglicher Abfuhr des Bioabfalls. Bei ganzjähriger wöchentlicher Abfuhr des Bioabfalls beträgt die Jahresgebühr 103,00 € je 120-l-Bioabfallbehälter, bei wöchentlicher Abfuhr des Bioabfalls in den Monaten April bis September beträgt die Jahresgebühr 76,50 € je 120-l-Bioabfallbehälter.

(9) Für sonstige bebaute und zum Aufenthalt von Personen bestimmte, aber nicht ständig bewohnte Grundstücke wird die Jahresgebühr für einen Zweipersonenhaushalt in Höhe von 154,00 € berechnet. Für die nach § 41 Absatz 4 der Abfallsatzung anerkannten Eigenkompostierer beträgt die Jahresgebühr 108,00 €.  
(10) Für die Entsorgung rechtswidrig abgelagerter Abfälle oder für Abfälle, deren Entsorgung eine Sonderbehandlung erfordert, werden Gebühren nach Maßgabe des § 27 erhoben. Mehrkosten können zusätzlich entsprechend dem tatsächlichen Aufwand berechnet werden.

(11) Veränderungen der für die Veranlagung maßgebenden Bemessungsgrundlagen werden jeweils mit dem Beginn des auf die Änderung folgenden Monats durch Nacherhebung oder Erstattung berücksichtigt.

(12) Die Gebühr für die Abfallsatzung mit Absetzcontainern beträgt:  
Sammelpreis je Leerung eines Eigenbehälters des Anschlussnehmers inkl. Transport und Zurückstellen von Wechselbehältern bei:  
7.000 l Wechselbehälter = 101,00 € je Leerung  
10.000 l Wechselbehälter = 104,00 € je Leerung  
15.000 l Wechselbehälter = 220,00 € je Leerung  
20.000 l Wechselbehälter = 220,00 € je Leerung  
36.000 l Wechselbehälter = 220,00 € je Leerung  
Gestellungs- und Sammelpreis für die einmalige Nutzung von Wechselbehältern mit einer Standzeit von 1 bis 7 Kalendertagen inkl. An- und Abtransport bei:  
7.000 l Wechselbehälter = 149,00 € je Wechselbehälter  
10.000 l Wechselbehälter = 152,00 € je Wechselbehälter  
Sammlung inkl. Behälterstellung bei mehrmaliger Nutzung und/oder mehr als 7 Kalendertage Standzeit:  
Gestellungspreis für Wechselbehälter je angefangene Woche bei:  
7.000 l Wechselbehälter = 2,80 € je Woche  
10.000 l Wechselbehälter = 2,80 € je Woche  
Sammelpreis je Leerung bzw. Behälterwechsel inkl. An- und Abtransport bei:  
7.000 l Wechselbehälter = 149,00 € je Leerung bzw. Wechsel  
10.000 l Wechselbehälter = 152,00 € je Leerung bzw. Wechsel

### § 27 Gebühren bei der Anlieferung zu den Abfallsatzungsanlagen

§ 27 erhält folgende neue Fassung:  
(1) Für die Entsorgung von Abfällen zur Beseitigung, die durch den Abfallbesitzer selbst, durch von ihm beauftragte Dritte oder durch vom A.R.T. beauftragte Dritte zulässigerweise zur Abfallumladestation Waldsorf des A.R.T. angeliefert werden, wird eine Gebühr von 110,00 € pro Mg erhoben. Die Annahmehöhe für gemischte Wertstoffe, wenn sie als solche deklariert und angenommen werden, beträgt 110,00 € pro Mg. Hierunter fallen insbesondere Silofolien, Holz (außer A IV-Holz), FE-Metalle und Aluminium, Kunststoffe.

Bei allen Anlieferungen bis zu einem Nettogewicht von einschließlich 200 kg wird eine Pauschale in Höhe von 12,00 € je Anlieferung erhoben. Maßgebend für die Gebührenerhebung ist das auf der Wiegeeinrichtung der Abfallumladestation ermittelte Nettogewicht. Beim Ausfall der Wiegeeinrichtung (z. B. technischer Defekt, höhere Gewalt) wird eine Gebühr von 22,00 € pro m³ erhoben. Legt der Anlieferer in diesen Fällen jedoch eine Wiegebestätigung einer anderen Einrichtung vor, wird diese der Gebührenerhebung zugrunde gelegt. Bei Fremdverwiegungen auf der öffentlichen Fahrzeugwaage der Abfallumladestation wird je Wiegevorgang eine Gebühr von 10,00 € erhoben. Erst- und Zweitwägung zählen hierbei als ein Vorgang.

Für die Entgegennahme von Altreifen werden folgende Gebühren je Altreifen erhoben:  
Mopedreifen = 1,20 €  
Motorrad- und PKW-Reifen ohne Felge = 2,50 €  
Motorrad- und PKW-Reifen mit Felge = 5,00 €

(2) Soweit die Beseitigung angelieferter Abfälle Mehrkosten verursacht, werden zu den Gebühren Zuschläge in Höhe des tatsächlich entstehenden Aufwandes berechnet. Sonderregelungen bei der Anlieferung zu anderen Abfallsatzungsanlagen bleiben hiervon unberührt.

### ARTIKEL 2

Diese Änderungssatzung tritt zum 01.01.2017 in Kraft.  
54290 Trier, den 07.12.2016  
Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier  
Löwenbrückener Str. 13/14, 54290 Trier

Der Verbandsvorsitzender  
**Gregor Eibes, Landrat**

**Hinweis:** Gemäß § 24 Absatz 6 GemO wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder auf Grund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind, oder vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber dem Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

### 1. Satzung zur Änderung der Satzung

über die Vermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, Verwertung und Beseitigung von Abfällen in der Stadt Trier und in den Landkreisen Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm und Landkreis Vulkaneifel durch den Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.) vom 17. Dezember 2015 (Abfallsatzung)

Die Verbandsversammlung hat aufgrund der §§ 24 und 26 der Gemeindeordnung (GemO) in der Fassung vom 31. Januar 1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. Dezember 2015 (GVBl. S. 477), des Landkreislautwirtschaftsgesetzes Rheinland-Pfalz (LKrWG) vom 22. November 2013 (GVBl. S. 459), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. Dezember 2015 (GVBl. S. 471), des § 17 der Landkreisordnung (LKO) für Rheinland-Pfalz in der Fassung vom 31. Januar 1994 (GVBl. S. 188), zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes vom 22. Dezember 2015 (GVBl. S. 477), in Ausführung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) vom 24. Februar 2012 (BGBl. I S. 212), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 04. April 2016 (BGBl. I S. 569) und der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) vom 19. Juni 2002 (BGBl. I S. 1938), zuletzt geändert durch Artikel 5 Abs. 23 des Gesetzes vom 24. Februar 2012 (BGBl. I S. 212) und der darauf beruhenden Verordnungen, des Landesgesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG) vom 22. Dezember 1982 (GVBl. S. 476), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 27. November 2015 (GVBl. S. 412) und des Gesetzes über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten (Elektro- und Elektronikgerätegesetz-ElektroG) vom 20. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1739, Nr. 40), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 20. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1739, Nr. 40) am 07.12.2016 folgende 1. Änderungssatzung beschlossen, die hiermit öffentlich bekannt gemacht wird:

### ARTIKEL 1

Die Satzung wird im Einzelnen wie folgt geändert:

1. § 6 Umfang der Verwertungs- und Beseitigungspflicht  
Der in Absatz 1 Satz 2 benannte „§ 9 Absatz 4“ wird ersetzt durch „§ 14 Absatz 1“.

2. § 25 Abfuhr von sperrigen Abfällen, Grünabfällen sowie Elektro(nik)geräten  
§ 25 Absatz 7 erhält folgende neue Fassung:  
Die Abfuhr von Grünabfällen (Aste, Baumschnitt, Gras, Heckschnitt, Laub u.a.) aus Haushalten/Hausgärten in haushaltsüblichen Mengen bis maximal 3 m³ erfolgt zweiwöchentlich auf Abruf, wenn das Anwesen an die öffentliche Abfallsatzung angeschlossen ist. Der Grünabfall ist entsprechend gebündelt – Draht ist nicht zulässig – oder in sonstigen Behältnissen gefahrlos (d. h. ohne Verletzungsgefahr durch das Aufladen der Behältnisse) auf dem Bürgersteig am Abfuhrtag bereitzustellen. Die Äste dürfen einen Durchmesser von höchstens 5 cm haben und nicht länger als 1 m sein. Das Gewicht der Einzelgebinde darf 20 kg nicht überschreiten, so dass es von einer Person verladen werden kann. Baumstümpfe mit Wurzeln werden nicht angenommen. Die Anmeldung muss für jedes an die öffentliche Abfallsatzung mit Abfallbehältern mit mindestens zweiwöchentlich Entleerung im Sinne des § 7 Abs. 1 a) und b) der Gebührensatzung des A.R.T. angeschlossene Anwesen gesondert erfolgen.

### 3. § 26 Begriffsbestimmungen im Landkreis Bernkastel-Wittlich

§ 26 erhält folgende neue Fassung:  
(1) Zugelassene Abfallbehälter für Restabfall im Sinne dieser Satzung sind:  
1) Restabfallbehälter mit 80 l Fassungsvermögen,  
2) Restabfallbehälter mit 120 l Fassungsvermögen,  
3) Restabfallbehälter mit 240 l Fassungsvermögen,  
4) Restabfallbehälter mit 1.100 l Fassungsvermögen,  
5) Restabfallsäcke mit ca. 70 l Fassungsvermögen zum einmaligen Gebrauch mit der Aufschrift „Amtlicher Abfallsack des Zweckverbandes Region Trier – Landkreis Bernkastel-Wittlich“.

(2) Feste Abfallbehälter im Sinne dieser Satzung sind alle in Absatz 1 genannten Abfallbehälter mit Ausnahme der Restabfallsäcke und der Papiersäcke.

§ 28 Sonderregelung zu § 13 Vorhalten und Benutzen der Abfallbehälter

§ 28 Absatz 1 erhält folgende neue Fassung:  
(1) zu Absatz 3: Auf bewohnten Grundstücken

1. mit bis zu 2 Personen ist mindestens 80 l Restabfall-Behältervolumen vorzuhalten
2. mit bis zu 5 Personen ist mindestens 120 l Restabfall-Behältervolumen vorzuhalten
3. mit bis zu 8 Personen ist mindestens 240 l Restabfall-Behältervolumen vorzuhalten
4. mit mehr als 8 Personen errechnet sich das Restabfall-Behältervolumen mit 30 l pro Person.

5. Für Abfälle zur Verwertung (Papier, Pappe, Karton) sind Abfallbehälter entsprechend der Anzahl und Größe der auf dem Grundstück vorgehaltenen Restabfall-Behältervolumen vorzuhalten, mindestens jedoch Abfallbehälter mit 240 l Volumen.

In § 28 wird folgender neuer Absatz 2 eingefügt:

zu Absatz 5: Alle über das Volumen nach Abs. 1 hinaus gewünschten Abfallbehälter für Papier, Pappe und Karton sind kostenpflichtig und werden auf entsprechenden Antrag zur Verfügung gestellt.

In § 28 werden die Absätze 2 und 3 zu den Absätzen 3 und 4.

In § 28 entfällt der bisherige Absatz 4.

§ 29 Sonderregelung zu § 14 Sammeln und Transport

§ 29 Absatz 2 erhält folgende neue Fassung:  
Die Abfallbehälter für Papier, Pappe und Karton (PPK) und die Amtlichen Abfallsäcke für PPK werden im vierwöchentlichen Rhythmus entleert bzw. abgefahren. Die Abfuhrtage werden bekannt gemacht. Der A.R.T. kann im Einzelfall oder für Abfuhrbereiche einen längeren oder kürzeren Zeitraum für die regelmäßige Abfuhr festlegen; in diesem Fall gilt Satz 2 entsprechend. Muss der Zeitpunkt der regelmäßigen Abfuhr aus besonderen Gründen verlegt werden, soll dies rechtzeitig bekannt gemacht werden. Unterbleibt dies, können hieraus keine Ansprüche, insbesondere Gebührenerstattungen, hergeleitet werden. Die Regelungen des § 14 Absätze 3, 6, 8, 9 und 10 gelten entsprechend.

§ 30 Abfuhr von sperrigen Abfällen

§ 30 erhält in der Überschrift folgende neue Fassung:  
§ 30 Abfuhr von sperrigen Abfällen sowie Elektro(nik)geräten

§ 30 erhält folgende neue Fassung:  
(1) Sperrige Abfälle in haushaltsüblichen Mengen von bis maximal 5 m³, die infolge ihrer Größe oder Beschaffenheit auch nach einer Zerkleinerung nicht in die zugelassenen Abfallbehälter aufgenommen werden können oder das Entleeren erschweren sowie Elektro(nik)geräte werden im Landkreis Bernkastel-Wittlich monatlich auf Abruf abgefahren, wenn das Anwesen an die öffentliche Abfallsatzung im Sinne des § 11 der Gebührensatzung des A.R.T. angeschlossen ist. Ein Anspruch auf den nächsten Termin besteht nicht.

(2) Jedem Haushalt stehen pro Jahr sechs kostenlose Abholaufträge zur Verfügung.  
(3) Soweit sperrige Abfälle durch den A.R.T. nicht abgefahren werden, hat der Abfallbesitzer diese zu entsorgen.

(4) Altholz und Elektro(nik)geräte sind getrennt bereitzustellen. Der A.R.T. kann verlangen, dass verwertbare sperrige Abfälle getrennt nach Wertstoffarten bereitzustellen sind. Von der Abfuhr ausgenommen sind:

- a) Haushaltsauflösungen
- b) Abfälle, die aufgrund ihrer Einzelgröße (Höchstbreite 1,50 m) oder ihres Einzelgewichts (Höchstgewicht 50 kg) nicht verladen werden können.

Das gleiche gilt, wenn Abfälle bereitgestellt werden, die in die für das Grundstück vorgehaltenen Abfallbehälter gefüllt werden können und Bauabfälle jeder Art. Gewerliche genutzte Geräte wie z. B. Kühltheken u.a. werden nicht vom A.R.T. entsorgt und sind einem Entsorgungsbetrieb zu überlassen.

(6) Die sperrigen Abfälle sowie alle anderen Abfälle im Sinne des § 30 sind so bereitzustellen, dass niemand gefährdet wird und die Straßen nicht verschmutzt werden können. Sie müssen so beschaffen sein, dass die Müllwerker während des Beladens und des Zerdrückens der Abfälle keinen Gefahren ausgesetzt sind. Nach der Abfuhr der sperrigen Abfälle sind Bürgersteig bzw. Straße von dem letzten Abfallbesitzer zu reinigen.

(7) Abzuholende sperrige Abfälle und Elektro(nik)geräte sind beim A.R.T. zur Entsorgung anzumelden. Für die Abfuhr sperriger Abfälle und von Elektro(nik)geräten gelten die Absätze 3, 6, 8, 9 und 10 des § 14 entsprechend.

7. § 35 Vorhalten und Benutzen der Abfallbehälter

In § 35 Absatz 2 wird der Begriff „Landkreis“ durch „A.R.T.“ ersetzt.

8. § 39 Sonderregelung zu § 6 Absatz 2 Satz 1 Umfang der Verwertungs- und Beseitigungspflicht

In § 39 Absatz 1 Satz 1 Halbsatz 1 wird der Begriff „Landkreis“ durch „A.R.T.“ ersetzt.

9. § 41 Sonderregelung zu § 8 Ausnahmen von Überlassungspflichten

In § 41 Absatz 2 Satz 1 werden die Begriffe „die Kreisverwaltung“ durch „den A.R.T.“ ersetzt.

10. Der in § 41 Absatz 4 Satz 5 benannte „§ 12“ wird ersetzt durch „§ 26“.

§ 44 Ergänzung zu § 13 Vorhalten und Benutzen der Abfallbehälter

§ 44 Absatz 5 erhält folgende neue Fassung:

Bei sonstigen bebauten und zum Aufenthalt von Personen bestimmten, aber nicht ständig bewohnten Grundstücken (z. B. Wochenendhäuser, Ferienwohnungen), wird der Gefäßraum für einen 2-Personenhaushalt zugrunde gelegt. Für diese Grundstücke kann auch die Benutzung von zum einmaligen Gebrauch bestimmten Restabfallsäcken mit einem Volumen von 70 l und der Aufschrift „Amtlicher Abfallsack des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Region Trier – Landkreis Vulkaneifel“ und Bioabfallsäcken mit einem Volumen von 60 l zugelassen werden. Für Ferienwohnungen auf nicht ständig bewohnten Grundstücken werden für je vier angefangene Wohnungen jeweils ein Restabfall- und ein Bioabfallbehälter zur Verfügung gestellt.

§ 48 Ordnungswidrigkeiten

Der in § 48 Absatz 1 Nr. 12 benannte „§ 13 Absatz 8“ wird ersetzt durch „§ 14 Absatz 6“.

### ARTIKEL 2

Diese Änderungssatzung tritt zum 01.01.2017 in Kraft.  
54290 Trier, den 07.12.2016  
Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier  
Löwenbrückener Str. 13/14, 54290 Trier

Der Verbandsvorsitzender  
**Gregor Eibes, Landrat**

**Hinweis:** Gemäß § 24 Absatz 6 GemO wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder auf Grund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind, oder vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber dem Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.



## Amtliche Bekanntmachungen

### Nachrücker Stadtrat

Herr Dr. Friedl Schulz, Mitglied der CDU-Fraktion, ist mit Ablauf des 12.12.2016 aus dem Stadtrat ausgeschieden.

Gemäß § 45 des Kommunalwahlgesetzes rückt als Nachfolger Herr Wilhelm Winkler, Eitelsbacher Straße 6, 54292 Trier, in den Stadtrat nach. Herr Winkler hat sich zur Übernahme des Ehrenamtes bereit erklärt und wurde in der Sitzung des Stadtrates am 13.12.2016 als Ratsmitglied verpflichtet.

Trier, 14.12.2016  
Wolfram L e i b e, Oberbürgermeister

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).



**BLITZER  
aktuell**

In folgenden Straßen ist in den nächsten Wochen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung zu rechnen

- **Mittwoch, 21. Dezember:** Trier-Süd, Pacelliufer, Südallee.
- **Donnerstag, 22. Dezember:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Weimarer Allee und Irsch, Hunsrückstraße
- **Freitag, 23. Dezember:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Krahnenufer, und Pallien, Bonner Straße.
- **Dienstag, 27. Dezember:** Trier-Nord, Zurmaiener Straße.
- **Mittwoch, 28. Dezember:** Tarforst, Gustav-Heinemann-Straße.
- **Donnerstag, 29. Dezember:** Kürenz, Auf dem Petrisberg.
- **Freitag, 30. Dezember:** Trier-Süd, Pacelliufer.
- **Montag, 2. Januar:** Trier-West, Aachener Straße.
- **Dienstag, 3. Januar:** Pallien, Bitburger Straße.
- **Mittwoch, 4. Januar:** Kürenz, Auf dem Petrisberg.
- **Donnerstag, 5. Januar:** Ruwer, Rheinstraße.
- **Freitag, 6. Januar:** Trier-Nord, Parkstraße.
- **Samstag, 7. Januar:** Euren, Niederkircher Straße.
- **Montag, 9. Januar:** Heiligkreuz, Im Hopfengarten.
- **Dienstag, 10. Januar:** Olewig, St.-Anna Straße.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind.



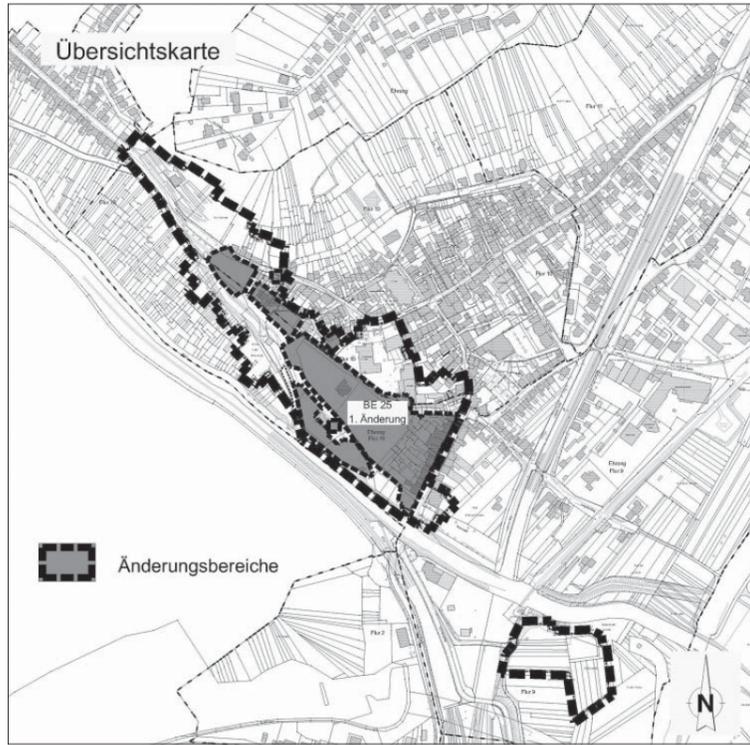
## Amtliche Bekanntmachungen

### Widerspruchsmöglichkeit gegen Datenübermittlungen aus dem Melderegister an das Bundesamt für Wehrverwaltung gemäß § 58 c Absatz 1 Satz 1 des Soldatengesetzes (SG)

Mit der Änderung des Wehrpflichtgesetzes zum 01. Juli 2011 wurde die gesetzliche Verpflichtung zur Ableistung des Grundwehrdienstes ausgesetzt. Gleichzeitig wurde der im Wehrpflichtgesetz angelegte freiwillige Wehrdienst fortentwickelt. Zur Gewinnung von Bewerbern für den freiwilligen Wehrdienst übersendet das Bundesamt für Wehrverwaltung gemäß § 58 c des Soldatengesetzes (SG) allen in Frage kommenden Personen Informationsmaterial über Tätigkeiten in den Streitkräften. Hierfür übermitteln die Meldebehörden dem Bundesamt für Wehrverwaltung einmal jährlich Familiennamen, Vornamen und gegenwärtige Anschriften zu Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im Folgejahr volljährig werden (§ 58 c Abs. 2 SG). Die Datenübermittlung unterbleibt, wenn die Betroffenen ihr nach § 36 Abs. 2 Bundesmeldegesetz (BMG) widersprochen haben. Die jeweiligen Widersprüche sind beim Meldeamt der Stadtverwaltung Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, einzulegen. Weitere Informationen über die genannten Übermittlungssperren erteilt Ihre Meldebehörde (Bürgeramt). Trier, 05.12.2016

Stadtverwaltung Trier  
– Bürgeramt –

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen)



### Bebauungsplan BE 25 1. Änderung „Auf dem Marienfeld-Mühlengelände“ – Bekanntmachung des Aufstellungsbeschlusses sowie der öffentlichen Auslegung

Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) und § 3 Abs. 2 BauGB bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 13.12.2016 den Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplans BE 25 1. Änderung „Auf dem Marienfeld-Mühlengelände“ gemäß § 2 Abs. 1 BauGB und seiner öffentlichen Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB gefasst hat. Mit dem Bebauungsplan BE 25 1. Änderung sollen die Festsetzungen des Bebauungsplans BE 25 in Teilbereichen geändert werden. Diese Änderungen dienen der Umsetzung der Planungsziele unter Berücksichtigung der Erkenntnisse im Zuge des Baues der B 422neu sowie der baulichen Entwicklung und Umlegung insbesondere im Bereich des Mühlengeländes. Vorrangig betrifft dies Anpassungen der Darstellung von Flächen zur öffentlichen Erschließung, von überbaubaren Grundstücksflächen, von Flächen mit Anpflanzungsfestsetzungen sowie von Flächen für Nebenanlagen und Stellplätze. Die sonstigen textlichen Festsetzungen des Bebauungsplans BE 25 werden entsprechend übernommen. Auf die diesbezügliche Begründung nebst Umweltbericht wird verwiesen. Zudem enthält der Bebauungsplanentwurf gestalterische Festsetzungen gemäß der Landesbauordnung für die Dachzonen, Werbeanlagen und zur Gestaltung der Frei- und Grünflächen.

### Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgestellt. Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung in der Zeit vom 09.01.2017 bis einschließlich 10.02.2017 während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr oder nach tel. Vereinbarung (0651/718-3633) bei der Stadtverwaltung Trier, BauBürgerbüro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt. Anregungen können nur während der o.a. Auslegungszeit schriftlich vorgebracht oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Trier im Bau-Bürger-Büro erklärt werden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können.

Der Antrag einer natürlichen oder juristischen Person gem. § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (Normenkontrollantrag) ist unzulässig, wenn die den Antrag stellende Person nur Einwendungen geltend macht, die sie im Rahmen der öffentlichen Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht hat, aber hätte geltend machen können.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen vom 09.01.2017 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden können. Hier besteht die Möglichkeit zur Online-Stellungnahme.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen). Trier, 14.12.2016

Der Oberbürgermeister  
i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter



## Ausschreibung

### Öffentliche Ausschreibung nach VOL: Vergabenummer 91/16: Beschaffung Kleintraktor

Massenangaben: 1 Kleintraktor  
Angebotseröffnung: Dienstag, 10.01.2017, 10:00 Uhr  
Zuschlags- und Bindefrist: 10.02.2017

### Ausführungsfrist: Lieferung 8 Wochen nach Zuschlagserteilung Verhandlungsverfahren mit öffentlichem Teilnahmewettbewerb nach VgV: Vergabenummer 9W/16: Jugendzentrum Exzellenzhaus Trier – Umsetzung Brandschutz und Barrierefreiheit

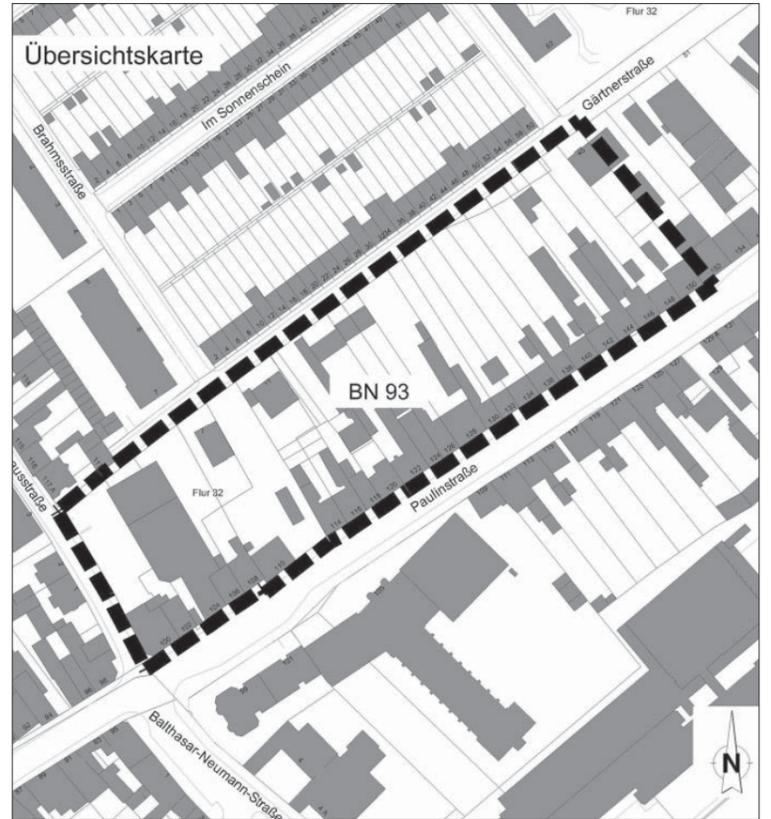
Die Vergabe der Planungsleistungen erfolgt nach VgV (EU). Die Auftragsbekanntmachung ist unter der Nummer 2016/S 238-433634 im EU Amtsblatt 2016/S238 vom 09.12.2016 veröffentlicht. Weitere Informationen zum Verfahren sind der EU-Veröffentlichung zu entnehmen. Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw.Geb. VI, Zimmer 6 statt. Den vollständigen Bekanntmachungstext zur Ausschreibung 91/16 finden Sie unter [www.trier.de/ausschreibungen](http://www.trier.de/ausschreibungen). Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen. Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter [www.deutsche-evergabe.de](http://www.deutsche-evergabe.de). Für Rückfragen steht Herr Fisch jederzeit unter 0651/718-4601 zur Verfügung. Trier, 15.12.2016

Stadtverwaltung Trier  
Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/ausschreibungen](http://www.trier.de/ausschreibungen)



## Amtliche Bekanntmachung

### Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan BN 93 „Zwischen Paulinstraße und Gärtnerstraße“



Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Stadtrat in seiner Sitzung am 13.12.2016 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan BN 93 „Zwischen Paulinstraße und Gärtnerstraße“ gefasst hat.

### Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Ziel der Planung ist die Sicherstellung einer nachhaltigen städtebaulichen Weiterentwicklung des Bestandsbereichs unter Berücksichtigung der Ziele des Innenentwicklungskonzeptes Trier Nord (Entwurf). Hierzu soll ein allgemeines Wohngebiet – ergänzt um Regelungen zur Ausnutzung der Grundstücke, zu den überbaubaren Grundstücksflächen, zur zulässigen Höhe der baulichen Anlagen sowie zur Dachgestaltung – festgesetzt werden. Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgestellt.

Gem. § 13a Abs. 3 BauGB kann sich die Öffentlichkeit in der Zeit vom 21.12.2016 bis einschließlich 27.01.2017 während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die wesentlichen Auswirkungen der Planung unterrichten und sich innerhalb dieses Zeitraumes schriftlich oder während der Öffnungszeiten zur Niederschrift zu der Planung äußern. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen ab dem 21.12.2016 auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse [www.trier.de/bauleitplanung](http://www.trier.de/bauleitplanung) eingesehen werden können.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen). Trier, den 15.12.2016

Der Oberbürgermeister  
i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter

## Öffentliche Bekanntmachung

Dienstleistungszentrum  
Ländlicher Raum (DLR) – Mosel –  
Abteilung Landentwicklung und Ländliche Bodenordnung  
Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Langsur  
Az.: 71031-HA10.1.

54295 Trier, den 12.12.2016  
Tessenowstr. 6  
Telefon: 0651/9776-212  
Telefax: 0651/9776-330  
E-Mail: [dlr-mosel@dlr.rlp.de](mailto:dlr-mosel@dlr.rlp.de)  
Internet: [www.dlr-mosel.rlp.de](http://www.dlr-mosel.rlp.de)

### Öffentliche Bekanntmachung

#### Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Langsur

**Bekanntgabe des Flurbereinigungsplanentwurfes (Rohplanvorlage)**  
Im Vereinfachten Flurbereinigungsverfahren Langsur, Landkreis Trier-Saarburg hat das DLR Mosel, Dienststz Trier den vorläufigen Zuteilungsentwurf (Rohplan) erstellt.

Die vorgesehene Landzuteilung wird den Teilnehmern anhand eines vorläufigen Nachweises des Neuen Bestandes, aus dem die Flurstücke mit Kataster- und Wertermittlungsdaten sowie die Ausgleiche und Entschädigungen ersichtlich sind, bekannt gegeben.

Zusätzlich ist der gesamte Rohplanentwurf in Übersichtskarten dargestellt, die vom 03.01.2017 bis zum 20.01.2017 beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel, Dienststz Trier, Tessenowstr. 6, 54295 Trier (Zimmer 211) während der allgemeinen Dienststunden (montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und montags bis donnerstags von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr) zur Einsichtnahme ausliegen.

Auf Anfrage bzw. nach Terminabsprache können die Karten auch a) beim Vorsitzenden des Vorstandes der Teilnehmergemeinschaft Langsur, Herrn Horst Heintz, Bergstr. 11, 54308 Langsur (Tel.: 06501/14375) sowie b) bei der Ortsbürgermeisterin von Langsur, Frau Maria Braun, Bergstr. 18, 54308 Langsur (nur während der Bürgersprechstunde) eingesehen werden.

Die Übersichtskarten können auch im Internet unter <http://www.dlr-mosel.rlp.de> (rechts unter „Direkt zu“: Bodenordnungsverfahren -> Langsur -> 5. Karten -> rohplan\_uebersicht.pdf bzw. rohplan\_ortslage.pdf) aufgerufen werden.

Die Teilnehmer, die noch zusätzliche Erläuterungen benötigen oder Einwendungen bzw. Änderungsvorschläge zu ihrer Zuteilung vorbringen möchten, werden hiermit zur Rohplanvorlage

am Montag, den 23.01.2017  
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.30 Uhr bis 18.00 Uhr bzw.  
am Dienstag, den 24.01.2017  
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr  
in der Kulturhalle der Ortsgemeinde Langsur, Wasserbilliger Straße  
(hinter der Kirche), 54308 Langsur

### eingeladen.

Fragen zu der vorgesehene Landzuteilung werden von den Vertretern des DLR Mosel erläutert. Es wird darauf hingewiesen, dass eventuell Wartezeiten entstehen können und dass Fahrtkosten oder sonstige Auslagen nicht erstattet werden.

Darüber hinaus können auch Einzeltermine vereinbart werden. Bei Fragen zum Zuteilungsentwurf, zu den Auszügen oder zur Terminvereinbarung können Sie sich während der allgemeinen Dienststunden an das DLR Mosel, Dienststz Trier, Herrn Martin Krebs (Tel.: 0651/9776-212) oder Herrn Klaus-Peter Lauer (Tel.: 0651/9776-213) wenden.

Auf der Grundlage der frühzeitigen Erörterung mit den Teilnehmern im Rahmen der Rohplanvorlage wird der Flurbereinigungsplan erstellt. Hierbei werden die von den Beteiligten eingebrachten Bedenken und Anregungen berücksichtigt, soweit sie unter Abwägung der Ansprüche und Rechte aller Beteiligten vereinbar sind. Alle Zuteilungsflurstücke können daher noch Änderungen erfahren.

Zu der Vorlage des Flurbereinigungsplanes werden alle Beteiligten zu gegebener Zeit eingeladen. Der Übergang von Besitz und Nutzung der neuen Grundstücke ist für Ende 2017 geplant. Im Auftrag  
Gez. Manfred Heinzen



## Stellenausschreibung

### Die Stadt Trier

sucht für das Grünflächenamt zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

#### ■ eine Gärtnerin/einen Gärtner

im Bestattungsdienst (Führerschein Klasse CE)

Die unbefristete Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVöD mit Entgelt aus der Entgeltgruppe 5 TVöD. Teilzeitbeschäftigung ist grundsätzlich möglich. Gehen entsprechende Bewerbungen ein, wird geprüft, ob den Teilzeitwünschen im Rahmen der dienstlichen Möglichkeiten entsprochen werden kann.

Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter [www.trier.de/stellenangebote](http://www.trier.de/stellenangebote).

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Integrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen Herr Kay Urban zur Verfügung, Telefon: 0651/718-1115.

Ihre Bewerbung (Kopien) richten Sie bitte bis zum 6. Januar 2017 an

Stadtverwaltung Trier,  
Zentrales Personalamt,  
Postfach 3470, 54224 Trier  
E-Mail: [bewerbungen@trier.de](mailto:bewerbungen@trier.de)



Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

### Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils



## Kreatives Konzert im Demenzzentrum



Zu einem vergnüglichen Konzert mit Liedern zum Mitsingen, Gedichten und Instrumentalstücken besuchten fünf Kinder von der städtischen Karl-Berg-Musikschule mit ihren Dozentinnen Barbara Konder und Kathrin Krannich das Demenzzentrum in der Engelstraße und erfreuten die Gäste einer Betreuungsgruppe. Mit Querflöte, Cello und Viola trugen Fiona Krenz, Vincent Krannich, Zoe Morariu sowie Lilli und Nike Scholz zu einer schönen, vorweihnachtlichen Stunde bei. Außerdem hefteten sie nach jedem Musikstück neue, selbst erdachte Figuren an ein großes

Stück dunkelblauen Stoff an der Wand, sodass am Ende eine weihnachtliche Szene den Raum schmückte. Dann kam der Nikolaus vorbei und erzählte den Kindern mehr über die Betreuungsgruppe. Außerdem dankte er vor der Geschenkübergabe den Kindern und ihren Dozentinnen für ihren Einsatz. Eine andere Gruppe der städtischen Karl-Berg-Musikschule wirkte vor den Feiertagen an den beiden erfolgreichen Aufführungen der Weihnachtsgeschichte von Carl Orff in der Basilika St. Paulin mit.

Foto: Demenzzentrum

## Komfortabel Parken

Stadtwerke bieten nun ticket- und bargeldlose Nutzung ihrer Parkhäuser an

Die SWT Parken GmbH baut ihr Serviceangebot aus: Ab sofort öffnen sich für „Komfort-Parken“-Kunden die Schranken für die rund 3000 Plätze in den Parkhäusern City, Hauptmarkt, Basilika, Konstantin, Viehmarkt und Europahalle von allein. Das Ticketziehen bei der Einfahrt und der Gang zum Kassenautomaten vor der Ausfahrt entfallen.



Mit der kontaktlos funktionierenden „Komfort-Parken“-Karte öffnen sich die Schranken bei der Ein- und Ausfahrt automatisch. Die dazugehörige und kostenfreie App zeigt die freien Parkplätze auf und navigiert auf Wunsch dorthin. „Mit diesem Baustein gehen die Stadtwerke den nächsten Schritt in ihrer Digitalisierungsstrategie bei der Parkraumbewirtschaftung. Für die Trierer Innenstadt bedeutet dieser

Service eine echte Attraktivitätssteigerung für regelmäßige Besucher“, erklärte Oberbürgermeister Wolfram Leibe als Aufsichtsratschef der Stadtwerke bei der Präsentation des neuen Angebots am Freitag.

### Deutschlandweites Netzwerk

Jennifer Schaefer, Geschäftsstellenleiterin der City-Initiative, sieht ebenfalls mehrere Vorteile: „Wir begrüßen die Einführung von Komfort-Parken als Gewinn für Trier und vor allem aber für alle Kunden, die gerne dort einkaufen. Da Kundenfreundlichkeit und Sauberkeit in den attraktiven SWT-Parkhäusern groß geschrieben wird, begleiten wir das Projekt gerne“, betonte sie.

„In über 60 Parkhäusern in 22 Städten deutschlandweit wird unsere Technik bereits eingesetzt. Wir freuen uns, dass die SWT-Parkhäuser in Trier ab sofort ebenfalls dazu gehö-

ren, und bauen dieses Netzwerk und den damit verbundenen Service kontinuierlich aus“, betonte Martin Storch von der Firma evopark.

Interessierte können die Parkkarte über die Komfort-Parken-Website bestellen. Die Tickets werden innerhalb von drei Werktagen per Post zugestellt. Liegt diese Karte im Bereich der Frontscheibe, öffnen sich die Schranken zu den SWT-Parkhäusern automatisch. Die Vorgänge können jederzeit auf der Webseite eingesehen werden. Übersichtlich sind dort Angaben zu Dauer, Gebühren und Details der aktuellen und vergangenen Parkvorgänge dargestellt. Der Kunde hat immer den Überblick. Die Abrechnung der Parkgebühren erfolgt einmal monatlich. Die Kunden erhalten dann eine E-Mail, dass die Rechnung mit Einzelnachweisen der Parkvorgänge zum Herunterladen bereit steht.

### Kein Aufpreis

Die Zahlung bei dem neuen System ist per Bankeinzug, Paypal oder Kreditkarte möglich. „Es ist uns wichtig, unseren Kunden stets fortschrittliche Produkte und Parkmodelle anzubieten. Komfort-Parken ist unsere Lösung für alle, die wenig Zeit haben und sich künftig den Gang zum Kassenautomaten sparen oder gerne auf Bargeld verzichten wollen. Selbstverständlich gibt es für Komfort-Parker keinen Aufpreis auf die regulären Parkgebühren, keine Grundgebühren, keine Mindestumsätze und keine Mindestvertragslaufzeit“, erläuterte Dr. Olaf Hornfeck, Geschäftsführer der SWT Parken GmbH, bei der Präsentation.

Die SWT Parken GmbH bewirtschaftet insgesamt sechs Parkhäuser und Tiefgaragen in der Trierer Innenstadt. 1,7 Millionen Parker nutzen jährlich das Angebot und schätzen den besonderen Service aus Sicherheit, Sauberkeit und Komfort.

## Stromversorgung für sozial Schwache

Die Stadtwerke stellen Kunden, die ihre Rechnungen nicht bezahlen, den Strom nicht ab, erklärte OB Wolfram Leibe im Stadtrat. Die Linksfraktion hatte den Fall einer Familie aus dem Saarland aufgeführt, die ihre Rechnungen nicht bezahlt hatte, woraufhin sie von der Stromversorgung getrennt wurde. Als sie daraufhin Kerzen anzündeten, entstand ein Brand, bei dem vier Kinder ums Leben kamen. OB Leibe erklärte, dass die SWT in Fällen unbezahlter Rechnungen die Stromzähler nicht herausnehmen, wie dies andere Energieversorger machten. Sie stellten stattdessen das System auf Prepaid-Karten um, sodass eine Ver-

sorgung weiter gewährleistet sei. Die Stadt Trier und die Stadtwerke würden auch immer wieder dafür gelobt, dass sie sich in diesen Notsituationen im Vergleich zu anderen Energieversorgern nicht gegen die Menschen wendeten. Einen Sondertarif für sozial Schwache gebe es nicht. Fragen der Linken, wie sich der OB im Aufsichtsrat der SWT für eine sozial verträgliche Energieversorgung einsetze, entgegnete er, dass der Stadtrat nicht in die operative Autonomie der Stadtwerke eingreife. Stattdessen schlug er vor, dass sich die Vertreter der Linken in den SWT-Aufsichtsgremien für soziale Themen einbringen könnten.

## Hochbeet für kleine Gärtner



Seit einem Jahr sind die Kinder aus der „Pfliffikus“-Gruppe der städtischen Kita Alt-Tarforst kleine Gärtner. Mit dem Erzieher Magnus Weis sowie der Kindergartenpatin Henrike Sievers präsentierten sie ihre ersten Hochbeet-Erfolge. Dort wächst seit einem Jahr frisches Gemüse und Obst. Die Kinder lernen das tierische und

pflanzliche Leben spielerisch kennen. Möglich wird dies durch das ehrenamtliche Nabu-Projekt Kindergartenpaten, das die Landeszentrale für Umweltaufklärung finanziell und organisatorisch unterstützt. Die Kinder freuen sich, dass der neue Förderverein der Kita ein weiteres Hochbeet und die Pflanzung finanziert. Foto: privat



Freie Fahrt. Oberbürgermeister Wolfram Leibe präsentiert zusammen mit SWT-Projektleiter Jan Liebhäuser die neue Komfort-Karte bei der Einfahrt ins Parkhaus Zuckerbergstraße. Foto: SWT

# WOHIN IN TRIER? (21. Dezember 2016 bis 10. Januar 2017)



**bis 22. Dezember**  
**„I am“-Kunstpreis 2017,**  
 Kunstraum KM 9, Karl-Marx-Straße

**„Sind wir nicht alle ein bißchen Nero?“**, Arbeiten von Mitgliedern der Gesellschaft für Bildende Kunst, Galerie im Palais Walderdorff

**bis 31. Dezember**  
**„Alles Trier – Comische Comics von Kolz“**, Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Domfreihofs

**Ada-Evangeliar,**  
 Schatzkammer, Weberbach 25

**bis 6. Januar**  
**„Die Region im Gemälde und Originaldruck“**, Ortsstillleben von Alexander Harry Morrison, SWR-Studio, Hosenstraße 20

**bis 9. Januar**  
**„(Unge)rechtes Trier“:**  
**Deportation Trierer Juden,**  
 Ausstellungsprojekt von Schülern des AVG, ttm-Büro, Gebäude Simeonstraße 55, dritte Etage

**bis 13. Januar**  
**„Gorbatschows Erben: Osteuropa zwischen Blutrache und Weltkulturerebe“**, Fotos von Harald Schmitt, Rechtsakademie

**Josef Hammen „Trier – Szenen einer Stadt (Tagesbilder), „Bühne“-Kulturkiosk der EGP**

**bis 14. Januar**  
**„Beschwingt“.** Natur, Ehrang und Umgebung, Fotos von Wolfgang Kern, Remise Quint

**bis 15. Januar**  
**„Kunst zu überleben: Miniaturen von Emil Waas aus eintausend siebenhundert siebenundvierzig Tagen in russischer Gefangenschaft“**, Kunstakademie (bis 2. Januar geschlossen)

**bis 17. Januar**  
**Fotoaktion „Willkommen in Trier!“**, Viehmarktplatz

**bis 22. Januar**  
**Weihnatskrippen von polnischen Volkskünstlern**, Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz

**bis 31. Januar**  
**„Von Boulay nach Göttingen: Charles de Villers (1765-1815) – Ein Mittler zwischen Deutschland und Frankreich“**, Uni-Bibliothek

**bis 3. Februar**  
**„Back to the Roots“**, Arbeiten der Künstlergruppe Unit 9, Europäische Kunstakademie

**bis 5. Februar**  
**„Winterzeit“**, Kabinetausstellung mit Gemälden der Sammlung, Stadtmuseum Simeonstift

**bis 26. Februar**  
**„Neuer Schmuck aus Idar-Oberstein: Hochschule zu Gast im Stadtmuseum“**, Stadtmuseum

**bis 3. März**  
**„Gewohntes im Detail“**, Fotografien von Kerstin Benz Müller, Klinikum Mutterhaus Nord

**bis 31. März**  
**Lichtinstallation „Lorem Ipsum“ von Detlef Hartung und Georg Trezn, Tuschezeichnung „Menschgang/Manwalk“ von Klaus Maßem, Videoinstallation von JeongHo**, Uni-Campus II, Kapelle (K 101), Ausstellungsraum Generator, Behringstraße 21

## Mittwoch, 21.12.

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

**Ausbildung in Luxemburg,**  
 BiZ, Dasbachstraße, 10 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

**„In 80 Tagen um die Welt“**, Theater, Großes Haus, 10 Uhr

**„Hänsel und Gretel“**, Märchenoper Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

**Musical „Cabaret“**, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**„Achtung, die Herdmanns sind da!“**, Benefizkonzert, Tufa, Großer Saal, 18 Uhr

**Weihnatsoratorium**, von Johann Sebastian Bach, Basilika, 20 Uhr

### SPORT.....

**Winterland-Eisbahn**, Kornmarkt, (bis 12. Februar)

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

**Reggae & Hip Hop**, Zapotex, Pferdemarkt, 22 Uhr

**Ü 16 Prom Night**, Metropolis, Hindenburgstraße, 20 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**Trierer Weihnachtsmarkt**, Hauptmarkt/Domfreihof (bis 22. Dezember)

**Trierer Weihnatscircus**, Messepark (bis 1. Januar)

## Donnerstag 22.12.

### THEATER / KABARETT.....

**Theatersport**, Tufa, 20 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**„Lieder & Lyrik“**, Weihnachts-Benefizkonzert des Vereins der Freunde und Förderer der Basilika St. Paulin, Start: 19.30 Uhr

**Jazz-Club Trier präsentiert die Bach Band**, Tufa, 20.30 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**Weihnatsrallye**, Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee, 10 Uhr, (außerdem: 23. Dezember, 10 bis 17 Uhr)

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

**Wisio Profs on Air**, Metropolis, Hindenburgstraße, 22 Uhr

## Freitag, 23.12.

### THEATER / KABARETT.....

**„An der Arche um Acht“**, Märchenstück, Tufa, 16 Uhr



Das Trierer Museum am Dom (Bischof-Stein-Platz) präsentiert noch bis 22. Januar in einer Ausstellung Weihnachtskrippen von polnischen Volkskünstlern. Sie stammen aus der in mehr als drei Jahrzehnten entstandenen Sammlung von Gisela und Horst Riedel aus Wittstedt. Die polnischen Bauern, Handwerker und Arbeiter haben ihre Krippen aus einer tiefen Religiosität heraus geschaffen.  
 Foto: Museum am Dom

**„Hänsel und Gretel“**, Märchenoper Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**Weihnatssingen mit dem Friedrich-Spee-Chor**, Jesuitenkirche, 18 Uhr

**Tefftival V**, Tuchfabrik, 20 Uhr

**Christmas Moments-Tour 2016**, Arena, Fort Worth-Platz, 20 Uhr

**Guido Horn & die Orthopädischen Strümpfe**, Europahalle, 20 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

**DJ Dani M. & DJ Antar**, Metropolis, 22 Uhr

**Coco Loco Christmas Night**, Kasino am Kornmarkt, 23 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**Filmabend „Feuerzangenbowle“**, Frankenturm, 20 Uhr

## Samstag, 24.12.

### KONZERTE / SHOWS.....

**Musikalische Feierstunde mit den Trierer Sängerknaben**, Kirche im Brüderkrankenhaus, 16 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

**35. Christmas Party**, Zapotex, Pferdemarkt, 22 Uhr

## Sonntag, 25.12.

### KONZERTE / SHOWS.....

**Musikalische Feierstunde mit den Trierer Sängerknaben**, Kirche im Brüderkrankenhaus, 9.30 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

**X-Mas Bash**, Metropolis, 22 Uhr

## Montag, 26.12.

### THEATER / KABARETT.....

**„An der Arche um Acht“**, Märchenstück für Kinder, Tuchfabrik, 16 Uhr

**„Hänsel und Gretel“**, Märchenoper von Engelbert Humperdinck, Theater, Großes Haus, 18 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**Weihnatskonzert der Trierer Domsingknaben**, Dom, 18 Uhr

## Dienstag, 27.12.

### FÜHRUNGEN.....

**Hundert Highlights**, Schatzkammer Weberbach, 15 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

**„Im weißen Rössl“**, Singspiel von Ralph Benatzky, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

**„Vielen Dank für die Blumen“**, Show zu Ehren von Udo Jürgens, Europahalle, Viehmarkt, 20 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**Weihnatsrallye**, Landesmuseum Weimarer Allee (bis 30. Dezember, jeweils 10 bis 17 Uhr)

## Mittwoch, 28.12.

### THEATER / KABARETT.....

**„An der Arche um Acht“**, Märchenstück, Tufa, 16 Uhr

**„Stabat Mater“**, Tanzstück Viehmarkttherme, 19.30 Uhr

**„Faust I“**, Tragödie von Johann von Wolfgang von Goethe, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

## Donnerstag, 29.12.

### THEATER / KABARETT.....

**„An der Arche um Acht“**, Märchenstück für Kinder, Tufa, 16 Uhr,

**„In 80 Tagen um die Welt“**, Familienstück, Theater, 18 Uhr

**Musical „Cabaret“**, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

**Querbeat**, Metropolis, 22 Uhr

## Freitag, 30.12.

### THEATER / KABARETT.....

**„Hänsel und Gretel“**, Märchenoper Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**Evensong**, mit Frauen-Madrigalchor, Konstantin-Basilika, 19 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

**Black Friday Night**, Metropolis, Hindenburgstraße, 22 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**Filmabend „Feuerzangenbowle“**, Frankenturm, 20 Uhr

## Samstag, 31.12.

### THEATER / KABARETT.....

**„Im weißen Rössl“**, Singspiel von Ralph Benatzky, Theater, 18 Uhr

### SPORT.....

**Internationaler Silvesterlauf**, Start: 13 Uhr, Infos: [www.silvesterlauf.de](http://www.silvesterlauf.de)

### KONZERTE / SHOWS.....

**Konzert zum Jahreswechsel**, Basilika St. Paulin, 20 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

**Silvesterparties:**  
**Orangerie-Silvesterball**, Nells Park Hotel, 19 Uhr  
**Dance Fever**, Tufa, 20 Uhr  
**Mega Silvester Party**, Zebra Club, Stockplatz, 22 Uhr  
**Rauschender Jahresausklang**, Metropolis, 22 Uhr  
**Silvester Party**, Club 11, Simeonstraße 22 Uhr  
**Party Till the End 2016**, Lucky's Luke, 23 Uhr  
**Perlender Jahreswechsel mit Freunden**, Zapotex, 23.30 Uhr

## Sonntag, 1.1.

### KONZERTE / SHOWS.....

**Neujahrskonzert mit dem Philharmonischen Orchester**, Theater, Großes Haus, 18 Uhr

# WOHIN IN TRIER? (21. Dezember 2016 bis 10. Januar 2017)

## Sonntag, 1.1.

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

**New Yeah Wuller**, Villa Wuller,  
Ausoniusstraße, 0.55 Uhr

## Montag, 2.1.

**Für diesen Tag lagen bei  
Redaktionsschluss keine  
Veranstaltungshinweise vor**

## Dienstag, 3.1.

### FÜHRUNGEN.....

**Hundert Highlights**,  
Schatzkammer, Weberbach, 15 Uhr

**„Wer ist die Schönste im ganzen  
Land?“**, mit Julia Niewind,  
Stadtmuseum, 19 Uhr

## Mittwoch, 4.1.

### SPORT.....

**DJK/MJC Trier (Miezen) – Union  
Halle-Neustadt**, Arena, 19 Uhr

## Donnerstag, 5.1.

### THEATER / KABARETT.....

**„Wenn der Friede kommt – wird  
der Krieg beginnen“**, Lesung aus  
„Die letzten Tage der Menschheit“,  
Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**„Bibi und Tina“**, Arena,  
Fort Worth Platz, 17 Uhr

## Freitag, 6.1.

### KONZERTE / SHOWS.....

**„Zeitlos“**, mit Denis Wittberg &  
Schellack-Solisten, Tufa, 20 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**Filmabend „Feuerzangenbowle“**,  
Frankenturm, 20 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

**Black Friday Night**, Metropolis,  
Hindenburgstraße, 22 Uhr

## Samstag, 7.1.

### KINDER / JUGENDLICHE.....

**„Vom Pergament zum Buch mit  
Bildern“ – eine Entdeckungsreise  
durch die Schatzkammer**, mit  
Mechthild Bach, Stadtbibliothek  
Weberbach, 11 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

**Trierer Comedy-Slam**,  
Jugendzentrum Mergener Hof,  
Rindertanzstraße, 20 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**Stenzel & Kivits – The Impossible  
Concert**, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

### SPORT.....

**Rollstuhlbasketball: Doneck  
Dolphins Trier – BG Baskets  
Hamburg**, Uni-Sporthalle, 18 Uhr

**Basketball: Römerstrom Gladiators  
– Dresden Titans**, Arena, 19 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

**Metro Motion**, Metropolis,  
Hindenburgstraße, 22 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**Filmabend „Feuerzangenbowle“**,  
Frankenturm, 20 Uhr

## Sonntag, 8.1.

### FÜHRUNGEN.....

**„Wie das Christuskind in die  
Krippe kam“**, mit Kathrin  
Baumeister, Stadtmuseum  
Simeonstift, 11.30 Uhr

## Montag, 9.1.

**Für diesen Tag lagen bei  
Redaktionsschluss keine  
Veranstaltungshinweise vor**

## Dienstag, 10.1.

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

**„Geborgenheit von Anfang an“**,  
Mutterhaus Ehrang, 19 Uhr



Ein Weihnachtskonzert der Trierer Domsingknaben beginnt am Montag, 26. Dezember, 18 Uhr, im Dom. Sie treten gemeinsamen mit dem Barockorchester „L'arpa festante“ sowie den Solisten Ina Siedlaczek (Sopran), Siri Thornhill (Sopran), Judith Braun (Alt), Marc Dostert (Tenor) und Vinzenz Haab (Bass) auf. Auf dem Programm stehen unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Thomas Kiefer Kompositionen von Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach und Camille Saint-Saëns.  
Foto: Dommusik

**„Chinas nationale Sicherheit:  
Alles Science Fiction?“**, mit Dr.  
Nadine Godehardt in der Reihe  
„China heute“, Palais Walderdorff,  
Raum 5, 19.30 Uhr

### FÜHRUNGEN.....

**Hundert Highlights**,  
Schatzkammer, Weberbach, 15 Uhr

**Rundgang durch die Ausstellung  
„Neuer Schmuck aus Idar-  
Oberstein“**, Simeonstift, 19 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

**„Stabat Mater“**, Tanzstück  
Viehmarkttherme, 19.30 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**„Vergnügt, erlöst, befreit – Der  
Maschinist (Spanien 2004)“**,  
Filmreihe „500 Jahre Reformation“,  
Broadway-Kino, 19.30 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr,  
Stand: 15. Dezember 2016